

KRÄFTE BÜNDELN

NEUE
SYNERGIEN
DURCH
VERZAHNTES
HANDELN

Kennzahlen 2018

in TEUR	2018	2017	Veränderung in %
Umsatz	420.936	400.584	5,1%
EBITDA	31.342	41.271	-24,1%
in % vom Umsatz	7,4	10,3	-
EBIT	7.314	17.501	-58,2%
in % vom Umsatz	1,7	4,4	-
Konzernjahresergebnis	3.131	10.159	-69,2%
Ergebnis je Aktie ¹⁾	0,49	1,58	-69,2%
Eigenkapital	124.372	124.904	-0,4%
Eigenkapitalquote	43,4	48,8	-
Operativer Free Cashflow	-32.970	-757	-
Total Free Cashflow	-16.751	-9.875	-69,6%
Netto-Liquidität / Netto-Finanzschulden	-39.080	-18.170	-115,1%
Investitionen ²⁾	48.671	34.550	40,9%
in % vom Umsatz	11,6	8,6	-
Net Working Capital ³⁾	53.789	43.890	22,6%
in % vom Umsatz	12,8	11,0	-
ROCE	3,6	9,1	-
Mitarbeiter ^{*)} im Durchschnitt (Anzahl) ⁴⁾	1.572	1.347	16,7%

1) Auf der Basis von durchschnittlich 6.436.209 Aktien.

2) Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

3) Ohne geleistete Anzahlungen auf Vorräte, siehe Konzernanhang (3). Vorjahresausweis entsprechend angepasst.

4) Ohne Auszubildende und Zeitarbeitskräfte.

*) Im Text wird – ohne jede Diskriminierungsabsicht – ausschließlich die männliche Form verwendet. Damit sind alle Geschlechter mit einbezogen.

Zielerreichung

in Mio. Euro	Ziele Juli 2018	Ist 2018
Umsatz – Konzern	420-440	420,9
Umsatz – Pumpen und Motorkomponenten	315-330	311,7
Umsatz – Bremsscheiben	105-110	109,2
EBITDA – Marge	9-10%	9,4% ⁵⁾
Net Working Capital Ratio	11-12%	14,7%

5) Vor Einmaleffekten.

Mit erstklassigen CO₂-relevanten Fahrzeugkomponenten und wegweisenden Innovationen ist SHW einer der führenden Automobilzulieferer.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben wir gleich mehrere Weichenstellungen vollzogen, um systematisch neue Synergiepotenziale zu heben und profitabel zu wachsen.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie nicht nur Einblicke in den neu zusammengesetzten Vorstand, sondern auch in die zukunftsweisende Zusammenarbeit mit der Pankl Racing Systems AG.

KRÄFTE BÜNDELN

**NEUE
SYNERGIEN
DURCH
VERZAHNTES
HANDELN**



Unternehmensprofil

Die automobilen Zukunft ist geprägt von einem weltweit steigenden Mobilitätsbedürfnis und einem regulatorischen Umfeld, welches eine deutliche Verminderung des Emissionsausstoßes von Kraftfahrzeugen vorschreibt. Hiervon kann der SHW-Konzern mit seinem umfassenden, CO₂-optimierenden Produktportfolio profitieren.

Wir haben frühzeitig damit begonnen, zukunftsweisende Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen zu entwickeln, die die Effizienz von Verbrennungsmotoren sowie deren Nebenaggregaten steigern und den Kraftstoffverbrauch minimieren. Bremscheiben von SHW tragen zur Senkung ungefederter Massen und des Fahrzeuggewichts bei.

Als zuverlässiger Partner schaffen wir nachhaltigen Mehrwert für unsere Kunden und Aktionäre. Wir streben an, einer der weltweit führenden Hersteller von Pumpen und Motorkomponenten für sämtliche Antriebsstrangkonzeppte zu sein und mit unseren Leichtbau-Verbundbremscheiben eine größere Marktdurchdringung zu erreichen – immer mit dem Ziel, unsere Kunden dabei zu unterstützen, die CO₂-Zielvorgaben von heute und morgen zu erfüllen und eine umweltschonende Mobilität sicherzustellen.

Die kommenden Jahre werden maßgeblich durch den Auf- und Ausbau der Standorte in China, Kanada, Brasilien und Rumänien gekennzeichnet sein.



PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN
BREMSSCHEIBEN

Geschäftsbereiche

Pumpen und Motorkomponenten

Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten entwickelt und produziert der SHW-Konzern Motor- und Getriebekomponenten für verschiedene Anwendungs-

bereiche und Antriebsstrangkonzeppte. Zu den Produkten für Personenkraftwagen gehören insbesondere variable Motorölpumpen, Getriebeölpumpen, Öl-/Vakuumpumpen mit/ohne Ausgleichswelle sowie E-Pumpen. Das Produktsortiment umfasst auch Pumpen Anwendungen im Bereich Truck & Off-Highway. Die Entwicklung, Industrialisierung, Produktion und Qualifikation von komplexer, miniaturisierter Elektronik und Mikrosystemtechnik für die Geschäftsfelder Personenkraftwagen und Truck & Off-Highway erfolgt bei der Tochtergesellschaft Lust Hybrid-Technik. Die Produktpalette des Geschäftsfelds Pulvermetallurgie umfasst insbesondere gesinterte Stellinge und Rotoren für variable verbrauchsoptimierte Schmierölpumpen, Nockenwellenverstellerteile aus Stahl- und Aluminiumpulver sowie Spielausgleichszahnradssysteme. Sämtliche Pumpen und Motorkomponenten werden ausschließlich in Neufahrzeugen verbaut.

Umsatz
312 Mio. Euro
+1,9% gegenüber Vorjahr

EBITDA
27,2 Mio. Euro
-27,3% gegenüber Vorjahr

Mitarbeiter
1.052 zum 31.12.2018
+16,0% gegenüber Vorjahr



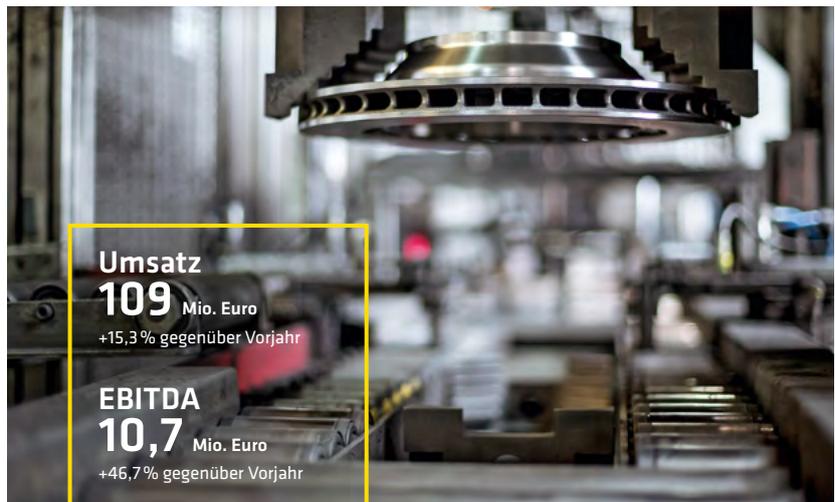
Bremsscheiben

Im Geschäftsbereich Bremsscheiben entwickelt und produziert der SHW-Konzern einteilige belüftete Bremsscheiben aus Gusseisen sowie Leichtbau-Verbundbremsscheiben aus einer Kombination von einem Eisenreibring mit einem Aluminiumtopf. In der eigenen Gießerei werden zunächst Bremsscheibenrohlinge hergestellt, die dann größtenteils selbst weiterbearbeitet werden. Der bei Weitem überwiegende Teil geht in das Erstausrüstungsgeschäft, der verbleibende Teil vorrangig in das Ersatzteilgeschäft der Automobilhersteller (Original Equipment Service).

Umsatz
109 Mio. Euro
+15,3% gegenüber Vorjahr

EBITDA
10,7 Mio. Euro
+46,7% gegenüber Vorjahr

Mitarbeiter
444 zum 31.12.2018
+11% gegenüber Vorjahr

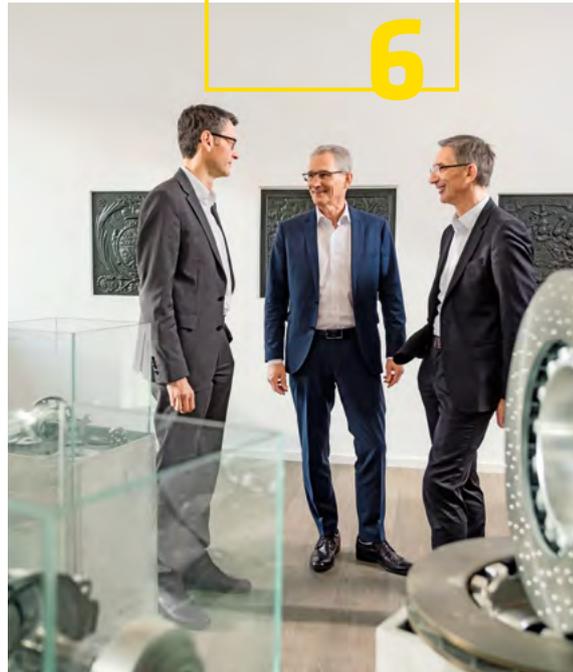


Inhalt

KRÄFTE BÜNDELN

Der Vorstand spricht
über Synergien, Werte
und Innovationen

6



- 4 Brief des Vorstands
- 6 Gemeinsam stärker
- 10 Wachstum organisieren
- 12 Perfektion verwirklichen
- 14 Mitarbeiter
- 20 Bericht des Aufsichtsrats
- 24 SHW-Aktie



14

WIR SIND SHW

Mitarbeiter geben
Einblicke in ihre Arbeit

27 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht

- 27 Grundlagen SHW-Konzern
- 34 Wirtschaftsbericht
- 44 Jahresabschluss der SHW AG
- 46 Risikobericht
- 54 Chancenbericht
- 56 Prognosebericht
- 59 Nachtragsbericht
- 59 Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 3 AktG
- 59 Corporate-Governance-Bericht
- 60 Vergütungsbericht
- 69 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 70 Übernahmerechtliche Angaben

74 Konzernabschluss der SHW AG

- 74 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 75 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 76 Konzernbilanz
- 78 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 80 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 82 Konzernanhang

120 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

124 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

- 125 Fünfjahresübersicht
- 126 Finanzkalender und Impressum

27

Brief des Vorstands

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

wir haben unsere Mitte Juli 2018 angepassten Ziele bezüglich Konzernumsatz und EBITDA-Marge vor Einmaleffekten erreicht: Der Konzernumsatz lag mit 420,9 Mio. Euro am unteren Ende des angepeilten Zielkorridors von 420 Mio. Euro bis 440 Mio. Euro, die EBITDA-Marge vor Einmaleffekten mit 9,4 Pro-

zent im unteren Drittel der angestrebten Bandbreite von 9 Prozent bis 10 Prozent.

Unter dem Strich stand ein Konzernjahresergebnis von 3,1 Mio. Euro, entsprechend einem Ergebnis je Aktie von 0,49 Euro. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,04 Euro pro Aktie vorschlagen.



v. l. n. r.:

Thomas Karazmann
Finanzvorstand

Wolfgang Plasser
Vorsitzender des Vorstands

Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands



Werfen wir einen Blick auf die Entwicklung der beiden Geschäftsbereiche:

Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten konnten im Bereich Personenkraftwagen die schwächeren Umsätze für Dieselapplikationen durch zunehmende Umsatzbeiträge der Auslandsgesellschaften nicht vollständig kompensiert werden. Die Bereiche Truck & Off-Highway und Pulvermetallurgie konnten ihren Umsatz jeweils erfreulich steigern. Der Rückgang der EBITDA-Marge vor Einmaleffekten von 12,2 Prozent auf 9,9 Prozent ist insbesondere auf negative Produktmixeffekte zurückzuführen. Im Wesentlichen aufgrund einer – kundenseitig bedingt – flacheren Anlaufkurve eines Projekts blieben der Umsatz- und Ergebnisbeitrag der chinesischen Tochtergesellschaft hinter den Erwartungen zurück.

Im Geschäftsbereich Bremssscheiben erreichten die Absatzzahlen unserer Leichtbau-Verbundbremssscheiben mit knapp 889 Tsd. Stück einen neuen Rekordwert. Die EBITDA-Marge wurde durch Volumen- und Produktmixeffekte sowie Produktivitätsverbesserungen positiv beeinflusst.

Möglich gemacht haben all diese Resultate unsere 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrem großen Engagement. Ihnen gilt unser besonderer Dank.

Seit September 2018 gehört die SHW AG zusammen mit der Pankl Racing Systems AG zur neu formierten Automotive-Gruppe Pankl SHW Industries AG, die gleichzeitig unser neuer Mehrheitsaktionär ist. Mit dieser zur Pierer Industrie AG gehörenden Gesell-

schaft haben wir den seit Längerem gesuchten Ankeraktionär gefunden.

Zur Weiterentwicklung des Unternehmens sowie zur Hebung von Synergiepotenzialen haben wir im Juni 2018 eine enge Zusammenarbeit zwischen der SHW AG und der Pankl Racing Systems AG in die Wege geleitet. Diese betrifft insbesondere die Bereiche Einkauf, Vertrieb, Produktion, Entwicklung sowie Finanzierung. Wir sind zuversichtlich, dass wir bereits in diesem Jahr erste positive Ergebnisse sehen werden.

Wir schlagen ein neues Kapitel in der mehr als 650-jährigen Firmengeschichte der SHW AG auf und freuen uns, wenn Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, uns auf diesem Weg begleiten.

Aalen, im März 2019

Ihr

Wolfgang Plasser
Vorsitzender des Vorstands

Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

Thomas Karazmann
Finanzvorstand



WIR
STELLEN
UNS
GLOBAL
AUF
FÜR DIE
ANTRIEBS
STRANG
KONZEPTE
DER
ZUKUNFT



Wolfgang Plasser
Vorsitzender des Vorstands

Gemeinsam stärker

Wolfgang Plasser über Synergien

Die SHW AG agiert seit Ende Juni 2018 zusammen mit der Pankl Racing Systems AG unter dem Dach einer neu formierten Automotive-Gruppe – Pankl SHW Industries AG. Wolfgang Plasser ist zusammen mit Klaus Rinnerberger Vorstand dieser neuen Unternehmensgruppe und gleichzeitig Vorstandsvorsitzender der beiden selbstständig geführten Unternehmen. Mit Wolfgang Plasser sprachen wir darüber, was die SHW derzeit bewegt.

Ein Dienstagmorgen im November: Zum Einstieg reden wir mit Wolfgang Plasser über „Mobilität“. Der Vorstandsvorsitzende der SHW AG befindet sich gerade auf dem Weg nach Aalen-Wasseralfingen. Dabei skizziert er, welche Bedeutung er persönlich diesem Thema beimisst. „Mobilität ist ein menschliches Grundbedürfnis. Das ist aber natürlich nicht alles. Mich begeistert, wie sich die Art und Weise unserer Fortbewegung ständig weiterentwickelt. Im Alltag genauso wie auf der Rennstrecke.“ Immer wieder bringt er im Gespräch die Begeisterung für den Motorsport zum Ausdruck: Die Formel 1, die MotoGP und das 24-Stunden-Rennen in Le Mans sind für Plasser vertrautes Terrain.

Diese Leidenschaft kommt nicht von ungefähr. Er ist seit 2004 Mitglied und seit 2006 Vorstandsvorsitzender der Pankl Racing Systems AG, die im Bereich Motor- und Antriebssysteme sowie im Leichtbau für die Rennautomobil-, Luxusautomobil- und Luftfahrtindustrie tätig ist. Und von dort ist es mittlerweile nicht mehr weit bis nach Aalen: „Im Bereich der mechanischen Pumpen und der Verbundbremsscheibe ist die SHW schon sehr gut aufgestellt. Unter dem Dach der neuen Automotive-Gruppe widmen wir uns jetzt umso engagierter dem Thema Elektronik.“

Elektronisch versierter, weltweit präserter

Das Prozess-Know-how der im August 2017 übernommenen Lust Hybridtechnik GmbH bei elektronischen Leiterplatten hat die SHW bei der Entwicklung und Montage von integrierten E-Pumpen erheblich vorangebracht und ihre Wettbewerbsposition in der Elektromobilität gestärkt. Diesem Meilenstein, verdeutlicht Plasser, werden in naher Zukunft weitere folgen. Die Mission lautet dementsprechend: die im Markt immer gefragteren Software- und Elektronikkompetenzen gezielt auszubauen.

Was die Internationalisierung der SHW betrifft, erkennt Wolfgang Plasser ebenfalls viel Potenzial: „Rumänien, Brasilien,

China und Kanada sind für uns wichtige Standorte, die mit ihren Teams und Aufträgen weiterwachsen sollen.“

Wolfgang Plasser ist sehr wichtig zu betonen, dass diese Entwicklung nicht zulasten der deutschen Standorte gehen soll. Wie kann man sich das vorstellen? „Natürlich sind Lohnkosten ein Entscheidungskriterium. Allerdings sind sie aufgrund des hohen Automatisierungsgrads der Pumpenfertigung weder der einzige noch der wichtigste Hebel. Die SHW ist durchaus in der Lage, international zu wachsen und für die deutschen Pumpenstandorte gleichzeitig eine langfristige Zukunftsperspektive zu entwickeln. Das wurde von uns offen kommuniziert und ist bei der Belegschaft sehr gut angekommen. Im Umkehrschluss heißt das natürlich auch, dass wir in allen Bereichen agiler und effizienter werden müssen. Und dass wir bei der Entwicklungsgeschwindigkeit einen Gang zulegen müssen. Unsere in den letzten Jahren kontinuierlich optimierten Produktionsprozesse sind dabei ein gutes Fundament.“

DIE ZUSAMMEN- ARBEIT MIT PANKL BILDET DIE GRUNDLAGE FÜR WEITERES WACHSTUM.



Wolfgang Plasser
Vorsitzender des Vorstands

Eine zukunftsweisende Zusammenarbeit

Zur Weiterentwicklung des Unternehmens trägt auch die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Unternehmen SHW AG und Pankl Racing Systems AG bei. Wolfgang Plasser zählt eine ganze Reihe von Bereichen auf, in denen sich aus dieser Kooperation Synergien entwickeln könnten: Einkauf, Vertrieb, Produktion, Entwicklung sowie Finanzierung – um die wesentlichen zu nennen. „Besonders hervorheben möchte ich den internationalen Vertrieb der Pankl Racing Systems. Das Unternehmen besitzt zu allen Herstellern weltweit sehr gute Kontakte. Ein toller Aspekt der SHW AG wiederum ist der hohe Standard an Automatisierungskompetenzen. Beide Unternehmen können über eine enge Zusammenarbeit in vielen Bereichen voneinander viel lernen.“

Um Synergien zu heben, wurde bereits eine Woche nach Plassers Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden die erste Arbeitsgruppe zum Thema „Beschaffung“ ins Leben gerufen. Mittlerweile existieren eine Vielzahl unternehmensübergreifender Teams. Aber auch SHW-intern setzt Wolfgang Plasser künftig auf noch klarere Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche – und das Engagement der Belegschaft: „Wir als Führungsteam verstehen unsere Mitarbeiter in diesem Veränderungsprozess als den zentralen Erfolgsfaktor. Mein erklärtes Ziel ist es, sie auf diesem Weg voll und ganz mitzunehmen.“





WIR WERDEN MIT DER SHW NEUE WEGE GEHEN.



Thomas Karazmann
Finanzvorstand



Wachstum organisieren

Thomas Karazmann über Added Value

Seit Dezember 2018 ist Thomas Karazmann neuer Finanzvorstand der SHW AG. Neben seiner Tätigkeit in Aalen ist er ebenfalls als Finanzvorstand der Schwestergesellschaft Pankl Racing Systems AG tätig. Wir haben ihm Fragen zu seiner Aufgabe und seinen Zielen gestellt.

HERR KARAZMANN, SIE SIND SEIT EINIGEN WOCHEN FINANZVORSTAND BEI SHW. WIE IST IHR ERSTER EINDRUCK?

Wer sich in der Branche auskennt, weiß: Die SHW hat einen sehr guten Namen als Hersteller von Motor- und Getriebe-komponenten sowie Brems-scheiben. Die Mitarbeiter blicken stolz auf eine mehr als 650-jährige Firmengeschichte zurück. In den zurückliegenden Jahrzehnten haben sie mit Fleiß, Erfindergeist, Verbindlichkeit und ausgeprägtem Geschäftssinn immer wieder erfolgreich unter Beweis gestellt, die Grenzen des technisch Machbaren durch Innovationen stetig zu verschieben. Bezogen auf meinen Verantwortungsbereich kann ich sagen, dass ich hier ein sehr eingespieltes Team von hochqualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kennengelernt habe.

SIE WAREN ZUVOR BEI INTERNATIONALEN TECHNOLOGIEUNTERNEHMEN UND EINEM WELTWEIT FÜHRENDEN GESAMTANBIETER IM GESUNDHEITSWESEN TÄTIG. WAS NEHMEN SIE AUS IHRER BISHERIGEN LAUFBAHN FÜR IHRE NEUE AUFGABE MIT?

Uns im Vorstand ist klar, dass in der SHW außerordentliches Potenzial steckt. Persönlich möchte ich gerne den „Blick von außen“ nach innen tragen.

Meine Erfahrungen aus den Branchen Energie, Transport und Gesundheit sowie aus dem internationalen Produkt- und Projektgeschäft will ich in die SHW transportieren und hierbei einen Mehrwert für die Zukunft schaffen.

WIE SEHEN SIE IHRE NEUE ROLLE ALS FINANZVORSTAND?

Wer gut investiert, erhält Mittel, um weiterwachsen und auch um neue Entwicklungen vorantreiben zu können. Das ist das, was eigentlich Freude bringt und interessant an der Tätigkeit als CFO ist. Die Finanzierung ergänzt jede technologische und vertriebliche sowie strategische Arbeit. Das eine kommt ohne das andere nicht aus. Ein CFO oder Finanzfunktionen im Unternehmen sind kein Selbstzweck; sie sind notwendig, denn sie stellen einen Teil des Ganzen dar, und das Ganze muss in sich wie eine Verzahnung funktionieren. Generell sehe ich mich persönlich als Teamplayer und als Teil des funktionierenden Ganzen.

ALS FINANZVORSTAND ZWEIER UNTERNEHMEN - WO SEHEN SIE MÖGLICHE SYNERGIEN?

Das ist eine ganz interessante Geschichte, weil beide Unternehmen in der Automobilbranche sind, aber aus ganz verschiedenen Kulturen und Geschichten kommen. Das übereinanderzulegen ist sehr interessant. Hierbei geht es um ein „best of both“.

Wir können noch attraktiver für Mitarbeiter werden, weil wir ein noch breiteres Spektrum anbieten können. Bei SHW fördern wir als Vorstand, noch stärker als bisher eine Eigentümerkultur zu leben. Eine Kultur, die jeden Einzelnen im Unternehmen anspornt, auf seiner jeweiligen Position das Beste zu geben und so am langfristigen Erfolg der SHW mitzuarbeiten. Ich denke, dass die enge Zusammenarbeit zwischen der SHW AG und der Pankl Racing Systems AG hier erfrischenden Input bringen wird. Diese ist durchlässig in beide Richtungen und von beiderseitigem Nutzen.

WIE KOMMT MAN TROTZ KULTURELLER, HISTORISCHER UND LOKALER UNTERSCHIEDE AUF EINEN GRÜNEN ZWEIG?

Indem man offen auf die Leute zugeht. Ich habe in einigen Ländern wie Frankreich, Malaysia und Deutschland gearbeitet. Mit Offenheit und Neugierde kommt viel zurück. Das hat sich bisher immer bewährt.

Perfektion verwirklichen

Andreas Rydzewski über Innovationen

SHW hat sich systematisch zum Marktführer für hochwertige Leichtbaubremsscheiben entwickelt. Seit über zehn Jahren prägt Andreas Rydzewski, Mitglied des Vorstands, diesen Geschäftsbereich. Wir sprechen mit ihm über seine persönliche Geschichte, neue Entwicklungstrends und werfen einen Blick in die Zukunft.

Andreas Rydzewski verkörpert wie kaum ein anderer bei der SHW die Faszination für Bremsscheiben. Sie sind für ihn nicht nur ein zentrales Produkt im Portfolio des Unternehmens, sondern auch ein wichtiger Baustein, um eine umweltschonende Mobilität zu realisieren. „Aktuell steht die Grenzwertüberschreitung von Dieselfahrzeugen bei Stickoxiden und damit verbundene Fahrverbote im medialen Fokus. Nicht weniger bedeutsam sind erhöhte Feinstaubkonzentrationen durch Reifen- und Bremsenabrieb. Deshalb forschen wir bei SHW seit einiger Zeit an Beschichtungen, die den Bremscheibenabrieb zukünftig deutlich vermindern werden.“

Ein zweiter Entwicklungsschwerpunkt betrifft die weitere Gewichtsreduzierung der Leichtbaubremsscheiben, erzählt Rydzewski. „Wir haben unsere Leichtbau-Verbundbremsscheiben in den letzten Jahren kontinuierlich optimiert und deren Produktionsvolumen seit 2008 mindestens verfünffacht“, fasst Rydzewski zusammen.

„Als ich im Jahr 2008 Mitglied des Vorstands wurde, stellten wir etwa 180.000 Stück pro Jahr her. Im Laufe dieses Jahres werden wir voraussichtlich die Schwelle von einer Million überschreiten. Damit ist die SHW einer der führenden Hersteller von Leichtbaubremsscheiben.“

Die Gründe dafür kennt Andreas Rydzewski im Detail: „Gewichtsreduzierte Komponenten tragen dazu bei, den CO₂-Ausstoß zu senken; das gilt bei vier Bremsscheiben pro Fahrzeug in besonderem Maße. Nicht zuletzt bieten unsere Produkte eine herausragende Bremsperformance und wirken sich positiv auf die Fahreigenschaften aus. Das macht uns zum ersten Ansprechpartner für Hersteller von Premiumfahrzeugen.“ Besonders freut sich Rydzewski über die neue Halle am Standort Neuhausen. Damit hat SHW die Voraussetzungen dafür geschaffen, die steigende Nachfrage zu decken und die hohen Qualitätsansprüche der Kunden auch in Zukunft erfüllen zu können.

Durchdachte Lösungen für alle Spielarten der Elektromobilität

Ähnlich wie im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten bringen Elektrofahrzeuge auch für den Bereich der Bremsscheibenfertigung in Tuttlingen/Neuhausen ganz neue Herausforderungen mit sich. Dadurch, dass die Friktionsbremse bei Elektrofahrzeugen seltener genutzt wird, korrodieren diese Bremsscheiben schneller. Derzeit jedenfalls – denn um das zu verhindern, beschäftigen sich Andreas Rydzewski und sein Entwicklungs-Team in diesem Bereich mit neuartigen Beschichtungstechnologien.

Die Begeisterung für das Hightechprodukt Bremsscheibe ist bei Andreas Rydzewski auch nach mehreren Jahren bei SHW noch immer stark sichtbar. Doch auch für ihn ändert sich ab 2019 etwas Grundlegendes: Er wird nun nach über zehn Jahren zum 31. März aus dem Vorstand ausscheiden und planmäßig mit dem Erreichen des 65. Lebensjahres in seinen wohlverdienten Ruhestand gehen. Zur SHW will er weiterhin im guten Kontakt stehen: „Ich will mich auch künftig projektbezogen gerne einbringen. In jedem Fall werde ich persönlich der SHW weiterhin eng verbunden bleiben.“

Die **Rekuperationsbremse** gewinnt beim Bremsen des Fahrzeugs Energie zurück und kann diese für den weiteren Fahrtverlauf nutzbar machen. So ist es beispielsweise möglich, eine Fahrzeugbatterie während der Fahrt teilweise wieder aufzuladen. Unter dem Sammelbegriff **Friktionsbremse** fällt unter anderem die klassische Scheibenbremse, für die SHW einen wichtigen Bestandteil, nämlich die Bremsscheibe, fertig. Besondere Anforderungen sind hier vor allem eine hohe thermische und mechanische Belastbarkeit und ein gleichmäßiges und reproduzierbares Ansprechverhalten.

UNSERE BREMS- SCHEIBEN SIND FÜR DEN LEICHTBAU PRÄDESTINIERT.



Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands



Meisterschaft im μ -Bereich

Daniela Palic, Schleiferin

Daniela Palic, gelernte Maschinen- und Anlagenführerin, arbeitet als Schleiferin in der Pulvermetallurgie. Im Interview gibt sie Einblicke in ihre Arbeit, bei der es auf höchste Präzision ankommt.

FRAU PALIC, SIE ARBEITEN AM STANDORT AALEN-WASSERALFINGEN ALS SCHLEIFERIN. WIE SIND SIE ZUR SHW GEKOMMEN, UND WAS MACHT IHRE TÄTIGKEIT BEI DER SHW AUS?

Schon als Kind habe ich mich für Autos und Technik begeistert und Spaß daran gehabt, alles Mögliche zu reparieren. Nach meinem erfolgreichen Abschluss als Maschinen- und Anlagenführerin habe ich mich vor vier Jahren initiativ bei SHW beworben – und durfte direkt anfangen. Heute bin ich fester Bestandteil eines sehr gut eingespielten Teams aus acht Kollegen, welche im Bereich Schleifen tätig sind. Freude macht mir vor allem das eigenverantwortliche Arbeiten und die Steuerung der Arbeitsprozesse. Das Beste: Ich bin ganz nah am Produkt und lerne Neuentwicklungen in unserem Unternehmen aus nächster

Nähe kennen. Ich bin grundsätzlich sehr wissbegierig und versuche die Dinge zu verstehen und auch zu hinterfragen. SHW gibt mir hier viel Feedback, was mir persönlich hilft, mich immer weiterzuentwickeln.

WELCHE PRODUKTE STELLEN SIE DENN HER?

Innerhalb des Geschäftsfelds Pulvermetallurgie stelle ich mit meinem Team Bauteile für Motor- und Getriebeölpumpen sowie für elektrisch angetriebene Getriebeölpumpen für die Start-Stopp-Funktion her. Die Anforderungen an diese Komponenten sind enorm: Den Toleranzwert von 12 μ beziehungsweise 0,012 Millimetern gilt es ausnahmslos einzuhalten. Und das bei 15.000 bis 30.000 Teilen, die wir hier jeden Tag pro Anlage bearbeiten.

WELCHEN HERAUSFORDERUNGEN BEGEGNEN SIE IM ARBEITSALLTAG?

Die Konzentration jederzeit hochzuhalten ist besonders wichtig. Wir müssen die Prozesse so steuern, dass jedes Bauteil, vom ersten bis zum millionsten, innerhalb der engen Schleiftoleranzen herauskommt. Außerdem ist die Bedienung der modernen Anlagen heute deutlich anspruchsvoller als noch vor einigen Jahren. Sie sind komplexer und mit mehr Software ausgestattet. Das hat große Vorteile; so erfolgt die Anlagenfehlersuche mittlerweile durch den Hersteller per Ferndiagnose. Als Maschinenbedienerin muss ich ständig dazulernen und meine digitalen Kompetenzen weiter ausbauen.

HAT SICH NOCH ETWAS AN IHREM ARBEITSPLATZ VERÄNDERT?

Ja, wir haben unsere Abläufe kontinuierlich automatisiert und hierdurch deutlich verbessert. Mussten früher mehrere Kollegen die Teile nacheinander auf die Schleif-, Bürst- und Waschanlage legen, so sind die Prozessschritte heute miteinander verbunden. Statt viermal müssen sie nur zweimal von Hand bewegt werden. Unsere Maschinen arbeiten so über längere Intervalle teilautonom, wodurch ich mich in der Zwischenzeit anderen Aufgaben widmen kann.

Ich freue mich übrigens auch schon auf den Gesundheitstag, der erstmals 2019 stattfinden soll. Dieser ergänzt die Veranstaltungen zur Arbeitssicherheit und die Angebote zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung hervorragend. Zusammenfassend kann man sagen: Es ist ein anspruchsvoller Job mit Wohlfühlfaktor.

DANKE FÜR DAS GESPRÄCH!

0,012 mm

beträgt der Toleranzwert für die bei der SHW gefertigten Bauteile und Pumpen



2019

findet in Aalen erstmals ein
Gesundheitstag statt

Aalen Pulvermetallurgie



”

In der Pulvermetallurgie stellen wir sicher, dass das erste genauso wie das millionste Bauteil nach dem Schleifen genau gleich beschaffen ist. Dafür braucht es heute mehr Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung.

A man with short brown hair, wearing a white button-down shirt and a watch, is smiling and holding a dark grey gear. He is standing behind a white circular table. The background is a blurred industrial factory setting with overhead lights and machinery.

~ 50

Mitarbeiter sind am chinesischen Standort Kunshan für die SHW tätig

“

Jeder Tag in der Automobilbranche ist eine Herausforderung. Das gilt gerade für uns als Zulieferer. Es wird nie langweilig. Und wir als Controller tragen unseren Teil zum Erfolg der SHW bei.

Wir geben alles

Sebastian Rotermann, Werkscontroller

Nur wenige Kilometer von der Megacity Shanghai entfernt geht Sebastian Rotermann einem Beruf nach, der sich stark gewandelt hat – und er berichtet von einer einzigartigen Karrierechance, die ihn bis nach China geführt hat.

Als wir uns morgens in Kunshan, dem chinesischen SHW-Standort für die Produktion von Motoröl- und Getriebeölpumpen melden, ist es bei Sebastian Rotermann aufgrund der Zeitverschiebung bereits Spätnachmittag. Zu seiner Tätigkeit bei SHW befragt, nutzt er gleich die Gunst der Stunde, um mit einigen überholten Vorstellungen zu seinem Beruf aufzuräumen. „Zahlen zu erstellen und zu interpretieren gehört natürlich dazu. Auch ist Gründlichkeit für einen Controller absolut essenziell. Damit ist aber nicht alles gesagt. Es geht nicht bloß darum, etwas oder jemanden zu ‚kontrollieren‘. Vor allem bei betriebswirtschaftlichen Themen sind Controller heute Berater und Sparringspartner. In enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und dem Team entwickeln wir einen Fahrplan zur Steuerung des Unternehmens.“

Er ergänzt: „Manche verbinden mit Controlling eine Schreibtischtätigkeit. Die Realität sieht ganz anders aus. Wir sind viel unterwegs und weisen auf Optimierungspotenziale hin, etwa für den Einsatz von Maschinen und Materialien. Gerade bei der SHW, wo Komponenten für verschiedenste Anforderungen und Antriebsstrangkonzepete hergestellt werden, braucht es daher ein grundlegendes Verständnis unserer Produkte und Prozesse.“ Der Controllerjob erfordert umfassende fachliche und soziale Kompetenzen, weiß Rotermann. „Man ist von Berufs wegen über fast alles informiert. Dabei sollte man auch ein

Gespür dafür haben, wie man heikle Themen richtig kommuniziert. Auf der Basis von Informationen aus dem Controlling werden nicht selten weitreichende Entscheidungen getroffen.“ Gerade das mache die Sache so spannend: dieser Mix aus umsichtigem Handeln und vollem Einsatz.

International und familienfreundlich – die perfekte Kombination

Sebastian Rotermann hegte seit Längerem den Wunsch, sich in einem internationalen Umfeld einzubringen. „Im Gespräch mit meinem Vorgesetzten sprach ich an, dass ich mir beispielsweise einen Wechsel nach Kunshan, auch langfristig, sehr gut vorstellen kann. Diese Chance bot sich kurz darauf.“ Als Controller im wachsenden chinesischen Automotive-Markt fühlt er sich nun bestens aufgehoben. Auch für seine Familie ist die neue Situation ideal: Hier hat er mit seiner Frau, die gebürtige Taiwanerin ist, und seinem zweisprachig aufwachsenden Sohn eine neue Heimat gefunden.

Sebastian Rotermann ist dankbar für die Chance, die er bei der SHW erhalten hat. Auch bei Themen wie Wohnungssuche, Kindergartenplatz oder Sprachkurs konnte er auf die Unterstützung seines Arbeitgebers zählen: „SHW hat dafür gesorgt, dass ich mich mit meiner Familie sehr schnell einleben konnte und wohlfühle. Beste Voraussetzungen also, um meinen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung unseres chinesischen Standorts zu leisten.“

Nicht zuletzt hat er sich vorgenommen, Sprache und interkulturelle Kompetenzen zu perfektionieren. „Für die SHW sind Mitarbeiter, die in beiden Kulturen zu Hause sind, ein nicht zu unterschätzendes Asset. Hier will ich mich, zumal als Controller, länderübergreifend einbringen.“



Beruf als Berufung

Sandra Rosenmayer, Personalreferentin

Karriere mal anders: Sandra Rosenmayer, Managerin Investor Relations und Unternehmenskommunikation, erweitert seit Ende letzten Jahres ihr berufliches Profil – Personalreferentin am Standort Aalen. Wir haben mit ihr über ihre neue Rolle bei der SHW gesprochen.

FRAU ROSENMAYER, IHRE BERUFLICHE LAUFBAHN IST KEINE GEWÖHNLICHE. ERZÄHLEN SIE UNS, WIE SIE ZUR SHW AG GEKOMMEN SIND?

Nach meinen ersten beruflichen Stationen in Hamburg und Esslingen wollte ich gerne wieder zurück in meine Heimat auf die Ostalb. Der Zufall wollte es, dass im Spätherbst 2016 eine Stelle im Bereich Investor Relations ausgeschrieben war. Eine langjährige Freundin, die schon einige Jahre bei SHW arbeitet, bestärkte mich darin, Kontakt aufzunehmen, obwohl mein Profil nicht ganz zu der Stellenausschreibung passte. Im ersten Gespräch sagte mein zukünftiger Chef: ... eigentlich haben wir jemanden ganz anderen gesucht.

... UND DANN?

Als studierte Betriebswirtin und Vertriebsingenieurin stellte das Thema „Kapitalmarkt“ für mich ziemliches Neuland dar. Letztendlich entscheidend: professionelle Kommunikation und betriebswirtschaftliches sowie auch technisches Verständnis für unsere Produkte und Geschäftsfelder. SHW hat mich gefördert und mir dabei geholfen, meine Ziele zu verwirklichen. Die noch fehlenden Kenntnisse habe ich berufsbegleitend an der Frankfurt School of Finance im Studiengang zum Certified Investor Relations Manager erworben.

WIE KAM ES DANN ZUM WECHSEL IN DEN PERSONALBEREICH?

In einem Feedbackgespräch mit meinem Vorstand haben wir ganz offen über meine beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten gesprochen. Anhand der Erweiterung im Personalbereich wurde dann meine jetzige Stelle frei.

WAS UNTERSCHIEDET IHRE AKTUELLE TÄTIGKEIT VON DER VORHERIGEN?

Als IR-Managerin war es meine Aufgabe, Investoren und Analysten über die Vision und die Strategie als auch über das Geschehen innerhalb der SHW zu informieren. Nun ist meine Aufgabe ganz ähnlich, allerdings mit mehr Fokus nach innen. Ich informiere unsere Mitarbeiter und Bewerber über die Vision und die Werte der SHW. Ich erkläre, welchen Wert ihre derzeitige oder zukünftige Position bei uns im Unternehmen hat und wodurch ihre tägliche Arbeitskraft uns als Unternehmen nach vorne bringen kann. Es ist uns wichtig, dass jeder Mitarbeiter seinen Stellenwert im Unternehmen kennt und weiß, dass wir auf jeden Einzelnen zählen.

Das standortübergreifende HR-Team hat viele spannende Aufgaben vor sich. Wir sind regelmäßig im Austausch und fördern Themen wie Mitarbeiterentwicklung, Digitalisierungsprozesse, gesunde Führung und Gesundheitswesen. Auch die Verzahnung mit Pankl Racing Systems verläuft wunderbar. Über die Synergien können wir unseren Mitarbeitern einen Mehrwert bieten, damit diese mit uns die Zukunft der SHW gestalten.

WAS BEDEUTET DIE ZUKUNFT DER SHW ZU GESTALTEN?

Als Tochter einer selbstständigen Familie habe ich bereits früh gelernt, wie wichtig es ist, gute, verantwortungsbewusste und selbstständige Mitarbeiter zu haben. Als Abteilungsleiter bin zwar neu, ich konnte allerdings relativ schnell feststellen, dass ich mich zu 100 Prozent auf meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kollegen im HR-Bereich verlassen kann, die ihre täglichen Prozesse selbstständig im Blick haben.

Genau diese Mitarbeiter und die daraus resultierende verantwortungsbewusste Unternehmenskultur ist das, was die SHW in Zukunft tragen wird.

Um diese Kultur zu leben, bedarf es eines starken Vertrauensverhältnisses zwischen Führungskraft und Mitarbeitern. Aktuell ist es die Kunst, Führung zwischen den Generationen und deren Erwartungen zu leben. Automatisierung und Digitalisierung hingegen verändern die Art und Weise, wie wir zukünftig miteinander arbeiten werden.

Agile Führung zu leben bedeutet, über eine Vision auf Augenhöhe zu sprechen, das Team in den Mittelpunkt zu stellen und Raum zu schaffen für Kreativität. Gleichzeitig aber auch, Wissen weiterzugeben, damit das Team Selbstvertrauen gewinnt, unabhängiger wird und Verantwortung übertragen werden kann, was jede Position wertvoller macht.

1x1

Kommunikation
als Basis der
Zusammenarbeit

● Aalen



Ich möchte dazu beitragen, dass die Belange der Mitarbeiter mit der Strategie des Konzerns einhergehen. Die SHW AG wird in Zukunft agiler und flexibler.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Allgemeines

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2018 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat sich dabei eingehend mit der Lage der Gesellschaft befasst und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat entsprechend seinen Vorgaben regelmäßig, zeitnah und umfassend in Textform oder mündlich über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance informiert und ihn in Entscheidungen von besonderer Bedeutung eingebunden. Zu diesem Zweck hat der Vorstand monatlich einen Bericht erstellt, der u. a. detaillierte Angaben zur wirtschaftlichen und finanziellen Lage der SHW AG und ihrer Tochterunternehmen (SHW-Konzern) enthielt. Hinzu kam eine ausführliche Berichterstattung in den turnusmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrats, in denen der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung, Planung und Unternehmensstrategie erörterte. Auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen standen die Mitglieder des Aufsichtsrats in Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere die jeweiligen Vorsitzenden der beiden Unternehmensorgane. Auf diese Weise war der Aufsichtsrat über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle jeweils zeitnah informiert.

Sofern nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für einzelne Maßnahmen die Zustimmung des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses erforderlich war, wurde hierüber Beschluss gefasst. Zu zustimmungspflichtigen Maßnahmen werden vom Vorstand, soweit erforderlich, zusätzlich zur mündlichen Erläuterung Ausführungen in Textform erstellt, in denen erforderliche Informationen für die Entscheidungsfindung des Aufsichtsrats zusammengestellt sind.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Berichte und Beschlussvorlagen des Vorstands sorgfältig geprüft und in seinen Sitzungen eingehend erörtert. Über die dem Aufsichtsrat vorgelegten Unterlagen hinaus war eine Einsicht in weitere Dokumente der Gesellschaft durch den Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Der Aufsichtsrat fasst Beschlüsse grundsätzlich in Sitzungen. Bei Bedarf werden Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen, insbesondere im Rahmen von Telefonkonferenzen oder im Umlaufverfahren, gefasst. Ferner tagt der Aufsichtsrat bei Bedarf ohne Vorstand.

Sitzungen des Aufsichtsrats und wesentliche Themen

Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Präsenzsitzungen und acht außerordentliche Sitzungen als Telefonkonferenzen statt. Mit jeweils zwei Ausnahmen nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder an den ordentlichen Präsenzsitzungen sowie an den außerordentlichen Sitzungen als Telefonkonferenzen teil. Im Berichtszeitraum wurden fünf Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren durch den Gesamtaufichtsrat gefasst.

In den ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen des Jahres 2018, die am 26. Februar 2018, 15. März 2018, 3. April 2018, 11. April 2018, 19. April 2018, 8. Mai 2018, 30. Mai 2018, 7. Juni 2018, 6. Juli 2018, 17. September 2018, 20. November 2018 und am 23. November 2018 stattfanden, wurde der Aufsichtsrat anhand mündlicher und in Textform erstellter Berichte des Vorstands umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des SHW-Konzerns unterrichtet. Dabei erläuterte der Vorstand u. a. die aktuelle Entwicklung von Umsatz und Ertrag des SHW-Konzerns und ging detailliert auf den Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung des jeweiligen Wettbewerbsumfelds ein. Im Berichtsjahr standen vor allem folgende Themen im Vordergrund:

Wiederkehrende Schwerpunkte in den Sitzungen des Aufsichtsrats waren die Umsetzung und Fortentwicklung der strategischen Ziele, die Planung des SHW-Konzerns sowie die geschäftliche Entwicklung der Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben. Zum Risikomanagement, zur Qualitätssicherung und offenen Kundenrisiken wurde ebenfalls regelmäßig berichtet. Der Aufsichtsrat informierte sich weiter über strategische Themen wie die strategische Ausrichtung des Bereichs Bremscheiben sowie die Reorganisation des Bereichs Bad Schussenried und befasste sich mit dem Stand der Prüfung einer möglichen Kooperation mit einem Partner in Südasiens. Des Weiteren beschäftigte er sich mit dem Status der Tochtergesellschaft in Rumänien und dem Beginn der Serienproduktion bei der SHW Kunshan in China. Der Aufsichtsrat überprüfte außerdem die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit durch eine Selbstevaluation.

Der Aufsichtsrat hat in der Bilanzaufsichtsratssitzung den Jahres- und Konzernabschluss und den zusammengefassten (Konzern-)Lagebericht der SHW AG jeweils zum 31. Dezember 2017 gebilligt, sich ferner mit dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands befasst und über die Beschlussvorschläge zur Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2018 sowie den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 sowie den Corporate Governance Bericht und die Erklärung zur Unternehmensführung 2017 Beschluss gefasst. Er hat ferner über die Entlastung der Geschäftsführer von Tochtergesellschaften und sonstigen Beteiligungen Beschluss gefasst.

Der Aufsichtsrat hielt nach der Nachwahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung der SHW AG eine konstituierende Sitzung ab, wählte anschließend aus seiner Mitte Herrn Klaus Rinnerberger als Vorsitzenden und Herrn

Alfred Hörtenhuber als stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats und besetzte die Ausschüsse des Aufsichtsrats teilweise neu. Der Aufsichtsrat stimmte ferner einem Konzept zur Altersversorgung im Führungskräftebereich zu, ebenso der Anpassung der Renten und Versorgungsanwartschaften der Beschäftigten zum 01.01.2019. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat über die Berechnungsgrundlage für den Bonus des neuen Vorstandsvorsitzenden für das Übergangsjahr 2018 (unterjähriger Eintritt) Beschluss gefasst. Weiter stimmte der Aufsichtsrat der SHW AG der Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner bei der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH zu. Überdies erteilte der Aufsichtsrat der SHW AG jeweils seine Zustimmung zu den diversen, im Berichtszeitraum 2018 erfolgten Anpassungen der gemeinsamen Entsprechenserklärung vom 15. März 2018, 19. April 2018 und vom 9. Juli 2018 von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

In den außerordentlichen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat der SHW AG mit dem freiwilligen Teilerwerbsangebot der SHW Beteiligungs GmbH (jetzt: Pankl SHW Industries AG). Unabhängig hiervon wählte er den neuen Vorsitzenden sowie den stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats der SHW AG nach dem vorzeitigen Ausscheiden von Herrn Georg Wolf aus persönlichen Gründen. Zudem wurde über die einvernehmliche Beendigung der Vorstandstätigkeit Herrn Dr. Boshoffs und Herrn Simons informiert sowie den jeweils zugrundeliegenden Aufhebungsvereinbarungen zugestimmt. Schließlich genehmigte der Aufsichtsrat das vom Vorstand der SHW AG vorgestellte Budget 2019 wie auch die Mittelfristplanung.

Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Nachbesetzung der vakanten Vorstandsämter nach dem vorzeitigen Ausscheiden der Herren Dr. Boshoff und Simon. Er bestellte hierbei jeweils Herrn Wolfgang Plasser als Vorstandsvorsitzenden sowie Herrn Thomas Karazmann als Finanzvorstand.

Weiter stimmte der Aufsichtsrat dem Abschluss eines Beratervertrags zwischen der SHW AG und der Pierer Industrie AG zu, auf dessen Grundlage die SHW-Gruppe im operativen Bereich Unterstützungsleistungen erhält. Außerdem wurde über die neuen Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat Beschluss gefasst. Schließlich wurde dem Antrag auf gerichtliche Bestellung von Herrn Friedrich Roithner und Herrn Josef Blazicek zu Mitgliedern des Aufsichtsrats unter Einbeziehung des Nominierungsausschusses zugestimmt.

Arbeit der Ausschüsse

Um seine Arbeit effizient wahrzunehmen, hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse – den Präsidialausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss – eingesetzt. Alle Ausschussmitglieder nahmen an den jeweiligen Präsenzsitzungen teil.

- Der **Präsidialausschuss** bereitet die Aufsichtsratssitzungen vor. Er nimmt ferner die Funktionen eines Personalausschusses wahr und bereitet als solcher u. a. Personalentscheidungen des Aufsichtsrats, insbesondere Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie Festlegung ihrer Vergü-

tung, sowie sonstige im Aufsichtsrat zu behandelnde Personalthemen einschließlich einer regelmäßigen Überprüfung des Vergütungssystems des Vorstands und der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand vor. Ferner beschließt er – jeweils soweit nicht gesetzlich zwingend dem Gesamtaufsichtsrat vorbehalten – anstelle des Aufsichtsrats über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern und sonstige Rechtsgeschäfte gegenüber Vorstandsmitgliedern und ihnen nahestehenden Personen und Unternehmen, bei denen die Gesellschaft gemäß § 112 AktG durch den Aufsichtsrat vertreten wird.

Der Präsidialausschuss beschließt zudem anstelle des Aufsichtsrats über die Einwilligung zu Nebentätigkeiten und anderweitigen Tätigkeiten eines Vorstandsmitglieds nach § 88 AktG, die Gewährung von Darlehen an den in §§ 89, 115 AktG genannten Personenkreis und die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG. Schließlich entscheidet er über die Erteilung der Zustimmung zu den ihm anstelle des Gesamtaufsichtsrats zur Entscheidung zugewiesenen zustimmungsbedürftigen Geschäften und Maßnahmen. Im Berichtszeitraum wurden acht Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren durch den Präsidialausschuss gefasst.

- Der **Prüfungsausschuss** bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss und die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer, insbesondere den Prüfungsauftrag, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung, vor. Er befasst sich auch mit der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Ferner bereitet er die Entscheidung des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor und gibt hierzu gegenüber dem Aufsichtsrat eine Empfehlung ab. Er befasst sich auch mit Fragen der Rechnungslegung einschließlich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und der Compliance. Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr insgesamt dreimal zusammen. Im Berichtszeitraum wurden zwei Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren durch den Prüfungsausschuss gefasst.
- Der **Nominierungsausschuss** wird vorbereitend bei Wahlen der Vertreter der Anteilseigner zum Aufsichtsrat tätig. Er schlägt dem Aufsichtsrat der SHW AG für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner vor. Der Nominierungsausschuss empfahl, Herrn Friedrich Roithner und Herrn Josef Blazicek dem zuständigen Gericht für eine gerichtliche Ergänzung der vakanten Aufsichtsratsposten vorzuschlagen.

Über die Arbeit der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat in den Plenarsitzungen regelmäßig und umfassend informiert. Nähere Informationen zur Zusammensetzung der Ausschüsse befinden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung bzw. im Corporate Governance Bericht, die in einem einheitlichen Dokument auf der Website der Gesellschaft unter <https://www.shw.de/unternehmen/corporate-governance/> zu finden sind.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand nach den Regelungen des HGB aufgestellte Jahresabschluss der SHW AG sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 wurden vom Abschlussprüfer der Gesellschaft, der Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, 70174 Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss der SHW AG für das Geschäftsjahr 2018 und der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht wurden gemäß § 315e HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Sowohl der Konzernabschluss als auch der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, 70174 Stuttgart, hat seit dem Geschäftsjahr 2013 ununterbrochen die Jahres- und Konzernabschlüsse sowie die zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichte der SHW AG geprüft. In diesem Zeitraum verantworteten die Herren Christoph Brauchle und Christoph Lehmann als Unterzeichner der Bestätigungsvermerke die Jahres- und Konzernabschlussprüfungen der SHW AG. Die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Jahres- und Konzernabschlussprüfer erfolgt jeweils nur für die Dauer eines Geschäftsjahres.

Vom Prüfungsausschuss festgelegte Prüfungsschwerpunkte für die SHW AG waren die Werthaltigkeit der Finanzanlagen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Für den SHW-Konzern wurden vom Prüfungsausschuss die folgenden Prüfungsschwerpunkte festgelegt: geschätzte Werte im Zusammenhang mit der Beurteilung von Einzelgewährleistungen und kundenprojekt- sowie produktbezogenen Risiken (Rückstellungen), Werthaltigkeit des Goodwill, Umsatzrealisierung, Konsolidierungsmaßnahmen und Vollständigkeit Konzernanhang; darüber hinaus Pensionsrückstellungen sowie Großprojektaufträge.

Der Aufsichtsrat hat die vorstehenden Unterlagen eingehend geprüft. Alle Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Der Jahres- und Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht wurden zunächst im Prüfungsausschuss und anschließend im Gesamtaufichtsrat jeweils in Gegenwart des zuständigen Wirtschaftsprüfers ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte sowie die Kosten der Abschlussprüfung ein.

Umstände, die die Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen, lagen nicht vor. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss gegenüber seine Unabhängigkeit bestätigt. Der Abschlussprüfer hat im Berichtsjahr für die Gesellschaft (einschließlich verbundener Unternehmen) Leistungen im Umfang von TEUR 39 zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbracht.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und nach Abschluss seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwände zu erheben sind. Der vom

Vorstand aufgestellte und vom Abschlussprüfer geprüfte Jahres- und Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Schließlich hat der Aufsichtsrat auch den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und schließt sich diesem Vorschlag unter Berücksichtigung insbesondere des Jahresergebnisses, der Liquidität und der Finanzplanung der Gesellschaft an.

Prüfung des Berichts des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Pankl SHW Industries AG, Kapfenberg, Österreich (vormals: SHW Beteiligungs GmbH, Wels, Österreich) – eine Tochtergesellschaft der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich - hielt zum 19. Februar 2018 49,4 Prozent und zum 24. Mai 2018 50,21 % der Stimmrechte der SHW AG und damit die Stimmrechtsmehrheit. Gemäß § 312 AktG verfasste der Vorstand für das vergangene Geschäftsjahr daher einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht). Die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, 70174 Stuttgart, prüfte den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und erstellte hierzu nach § 313 AktG einen Prüfungsbericht.

Die Prüfung ergab keine Beanstandungen. Der Abschlussprüfer erteilte folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gem. § 313 Abs. 3 AktG: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaften nicht unangemessen hoch waren.“

Der Aufsichtsrat prüfte den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den entsprechenden Prüfungsbericht und billigte ihn gemäß § 314 AktG. Das Gremium hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände gegen den Abhängigkeitsbericht und die darin enthaltene Schlussklärung des Vorstands sowie gegen den Prüfungsbericht.

Interessenkonflikte

Bei der Beschlussfassung des Aufsichtsrats zum Teilerwerbsangebot der Pierer-Gruppe haben sich die Aufsichtsratsmitglieder Klaus Rinnerberger und Stefan Pierer aufgrund von Interessenkonflikten der Stimme enthalten.

Es besteht ein Beratungsvertrag zwischen der SHW AG und der Pierer Industrie AG, auf dessen Grundlage das Aufsichtsratsmitglied Alfred Hörtenhuber die vertraglich geschuldeten Beratungsleistungen erbringt. Der Aufsichtsrat hat hierzu einen einstimmigen Beschluss gefasst, wobei sich Herr Alfred Hörtenhuber der Stimme enthalten hat. Über die Vergütung wurde auf Basis eines Drittvergleichs entschieden.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben ihre gemeinsamen Entsprechenserklärungen vom 15. März 2018, 19. April 2018 und vom 9. Juli 2018 nach § 161 AktG abgegeben.

Weitere Informationen zur Corporate Governance enthält der Corporate Governance Bericht.

Die vorgenannten Erklärungen wurden auf der Internetseite des Unternehmens unter <https://www.shw.de/unternehmen/corporate-governance/> dauerhaft zugänglich gemacht.

Mit Ausnahme von Ziffern 4.2.3 Abs. 2 Satz 3, 4.2.3 Abs. 6, 5.3.2 Abs. 3 Satz 2 und Satz 3, 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 4, 5.4.1 Abs. 6 bis 8 sowie 7.1.1 Abs. 1 Satz 2 entsprach die SHW AG zum Bilanzstichtag 31.12.2018 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr 2018 gab es in der Besetzung des Vorstands folgende Veränderungen:

Herr Dr. Frank Boshoff hat sein Amt als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft mit Wirkung zum Ablauf des 12. Juni 2018 niedergelegt. Herr Wolfgang Plasser wurde mit Wirkung zum 12. Juni 2018 zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Die Bestellung erfolgte für die Zeit bis zum Ablauf des 30. Juni 2021.

Herr Martin Simon hat sein Amt als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft mit Wirkung zum Ablauf des 30. November 2018 niedergelegt. Herr Thomas Karazmann wurde mit Wirkung zum 1. Dezember 2018 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Die Bestellung erfolgt für die Zeit bis zum Ablauf des 30. November 2021.

Herr Dr. Boshoff und Herr Simon haben die Prozesse im Geschäftsbereich Pumpen- und Motorkomponenten sowie im Finanzbereich nachhaltig verbessert, die Internationalisierung der Pumpenaktivitäten erfolgreich vorangetrieben sowie insbesondere die langfristige Finanzierung des Unternehmens auf sehr solide Füße gestellt. Für die geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat beiden ausdrücklich und wünscht ihnen für ihre berufliche sowie private Zukunft alles Gute.

In der Besetzung des Aufsichtsrats gab es im Berichtsjahr 2018 folgende Veränderungen:

Auf Antrag des Vorstands der SHW AG auf gerichtliche Ergänzung des Aufsichtsrats wurden Herr Stefan Pierer und Herr Klaus Rinnerberger durch Beschluss des Amtsgerichts Ulm vom 2. Januar 2018 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der SHW AG bestellt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Georg Wolf, legte sein Amt als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft mit Wirkung zum Ablauf des 6. April 2018 nieder. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Wolf ganz herzlich für die langjährige erfolgreiche Tätigkeit für das Unternehmen und wünscht ihm für seine berufliche und persönliche Zukunft alles Gute.

Im Hinblick auf die von der Hauptversammlung am 8. Mai 2018 beschlossene Satzungsänderung zur Erweiterung des Aufsichtsrats von sechs auf neun Mitglieder waren drei zusätzliche Mitglieder in den Aufsichtsrat zu wählen. Als neue Mitglieder wurden die Herren Alfred Hörtenhuber, Frank-Michael Meißner und Wolfgang Plasser von der Hauptversammlung der SHW AG gewählt.

Herr Wolfgang Plasser legte sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 7. Juni 2018 nieder, um mit Wirkung zum 12. Juni 2018 seine Tätigkeit als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands aufzunehmen.

Auf Basis eines Antrags der SHW AG auf gerichtliche Ergänzung des Aufsichtsrats wurden Herr Josef Blazicek und Herr Friedrich Roithner durch Beschluss des Amtsgerichts Ulm vom 2. Oktober 2018 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der SHW AG bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Arbeit im vergangenen Jahr, die damit eine stabile Geschäftsentwicklung der SHW AG ermöglicht haben.

Aalen, im März 2019

Mit freundlichen Grüßen

Für den Aufsichtsrat

Klaus Rinnerberger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

SHW-AKTIE

Enttäuschendes Jahr an den internationalen Aktienmärkten

Die viermalige Leitzinserhöhung der US-Notenbank, die Entscheidung der EZB, das Anleihekaufprogramm zu beenden, das sich abschwächende Wachstum der chinesischen Volkswirtschaft, die drohende Gefahr eines harten Brexit sowie der Handelskrieg zwischen den USA und China belasteten die Aktienmärkte im Jahr 2018 erheblich. Leicht positiv wirkten sich die robuste US-Konjunktur, die expansiven Schritte der chinesischen Notenbank und Regierung sowie lebhaftere Übernahmeaktivitäten aus.

Vor diesem Hintergrund verzeichneten die wichtigsten internationalen Marktindizes durchgängig Kursverluste. Spitzenreiter mit einem Minus von 24,6 Prozent war der Shanghai Composite Index.

Vergleichsindex besser als SHW-Aktie

Das Sentiment für Automobilwerte trübte sich seit dem zweiten Quartal 2018 kontinuierlich ein. Auslöser war insbesondere die Drohung der US-Administration, Importzölle auf ausländische Fahrzeuge in Höhe von 25 Prozent prüfen lassen zu wollen. Negativ wurden die Automobilwerte darüber hinaus durch Prognoseänderungen verschiedener Indexwerte sowie die Probleme diverser Automobilhersteller bei der WLTP-Umstellung beeinflusst. Insgesamt verzeichneten die im DAXsector Automobile Performance Index (CXPA) enthaltenen Werte Kursverluste in Höhe von 27,2 Prozent auf 1.228 Punkte. Die SHW-Aktie beendete das Börsenjahr 2018 mit einem Aktienkurs von 19,74 Euro, dies entspricht einer Underperformance von 13,6 Prozentpunkten im Vergleich zum DAXsector Automobile Performance Index. Aktuell notiert die SHW-Aktie bei 19,38 Euro (Stand: 22. März 2019).

Pankl SHW Industrie AG wird Mehrheitsaktionär

Im Rahmen des freiwilligen öffentlichen Erwerbsangebots in Form eines Teilerwerbsangebots wurden der SHW Beteiligungs GmbH (jetzt: Pankl SHW Industries AG, Wels, Österreich, bis zum Ende der Annahmefrist am 16. Mai 2018 insgesamt 53.525 Aktien bzw. 0,83 Prozent des Grundkapitals angedient. Mit einem Anteil von 50,21 Prozent ist die Pankl SHW Industries AG

zunehmend Mehrheitsaktionär der SHW AG. Gemäß den jeweils letzten Stimmrechtsmitteilungen folgen die Anhui International Holding GmbH (China) mit 9,38 Prozent und der Fidelity Investment Trust (USA) mit 3,05 Prozent.

Wechsel in den General Standard – enge Orientierung an den Zulassungsfolgepflichten des Prime Standard

Zielsetzung von SHW Investor Relations ist die angemessene Bewertung der SHW-Aktie durch den Kapitalmarkt. Grundlage hierfür ist der kontinuierliche und offene Dialog mit allen Marktteilnehmern sowie die Bereitstellung präziser und bewertungsrelevanter Informationen.

Die SHW erreichte mit dem Geschäftsbericht 2017, der unter dem Titel „In Schwaben daheim – in der Welt zu Hause“ stand, in der Kategorie „Automobile & Components“ einen LACP-Award in Silber. Es handelt sich um einen der bedeutendsten internationalen Wettbewerbe für Geschäftsberichte, der jährlich von der League of American Communications Professionals veranstaltet wird.

Am 22. Februar 2018 ist die SHW AG vom Prime Standard in den General Standard des Regulierten Marktes gewechselt. Mit Ausnahme der Quartalsmitteilungen wird die SHW AG auch zukünftig sämtliche Zulassungsfolgepflichten des Prime Standard (z. B. Sprache für Folgepflichten: Deutsch und Englisch; Analysenkonferenz: mindestens einmal im Jahr) erfüllen.

Die Mitarbeiter von Investor Relations stehen Ihnen bei allen Themen rund um die SHW AG gerne zur Verfügung. Als guter Einstieg dient die neue Unternehmenswebsite (www.shw.de). Weitere Informationen können Sie gerne persönlich erfragen. SHW Investor Relations freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Ansprechpartnerin Investor Relations:

Sandra Rosenmayer, CIRO

Telefon: +49 7361 502 – 477

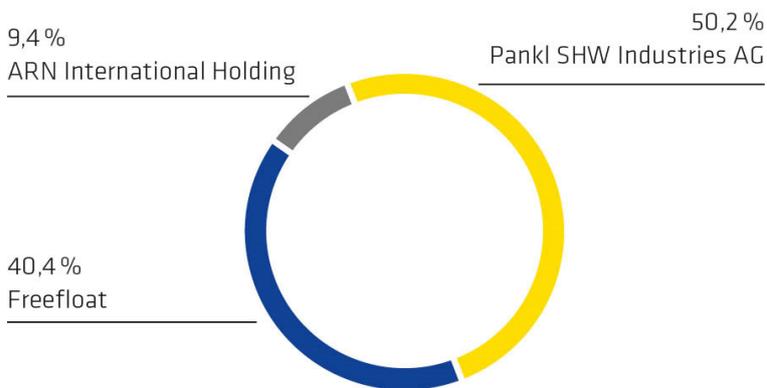
Telefax: +49 7361 502 – 852

E-Mail: sandra.rosenmayer@shw.de

KURSENTWICKLUNG SHW-AKTIE UND DAXSECTOR AUTOMOBILE



AKTIONÄRSSTRUKTUR



KONZERN- LAGEBERICHT

Zusammengefasster Konzernlagebericht
und Lagebericht

27

27 Grundlagen SHW-Konzern

- 27 Geschäftsmodell des Konzerns
- 29 Absatzmärkte
- 29 Externe Einflussfaktoren
- 29 Strategie
- 31 Steuerungsgrößen
- 32 Forschung und Entwicklung

34 Wirtschaftsbericht

- 34 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 35 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 36 Wettbewerbssituation und Marktstellung
- 36 Zielerreichung 2018
- 37 Geschäftsverlauf
- 43 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

44 Jahresabschluss der SHW AG

- 44 Erläuterung der Ertragslage
- 44 Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage

46 Risikobericht

- 46 Grundlagen des Risikomanagements
- 46 Organisation des Risikomanagements
- 46 Allgemeiner Risikomanagementprozess
- 49 Strategische Risiken
- 50 Operative Risiken
- 51 Rechtliche und Compliance-Risiken
- 52 Finanzwirtschaftliche Risiken
- 53 Wesentliche Risiken im Geschäftsjahr 2019
- 53 Beurteilung der Gesamtrisikolage

54 Chancenbericht

- 54 Grundlagen des Chancenmanagements
- 54 Konzernweite Chancen
- 55 Chancen in den Geschäftsbereichen

56 Prognosebericht

- 56 Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche
- 58 Ausblick Konzern
- 59 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

59 Nachtragsbericht

59 Schlussklärung zum Abhängigkeits- bericht gemäß § 312 Abs. 3 AktG

59 Corporate-Governance-Bericht

60 Vergütungsbericht

69 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

70 Übernahmerechtliche Angaben

ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN SHW-KONZERN

Geschäftsmodell des Konzerns

Auf CO₂-Reduktion fokussierter Konzern

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns liegt in der Entwicklung und Herstellung von Produkten, die zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und folglich der CO₂-Emissionen im Automobilbereich beitragen. Der Großteil des Umsatzes entfällt auf das Geschäft mit namhaften Automobil-, Nutzfahrzeug- sowie Land- und Baumaschinenherstellern und anderen Zulieferern der Fahrzeugindustrie. Der Konzern verfügt derzeit über neun Standorte in fünf Ländern.

Organisatorische Struktur des Konzerns

Das operative Geschäft ist in zwei Geschäftsbereiche unterteilt, die auch die berichtspflichtigen Segmente im Sinne der IFRS bilden:

- Pumpen und Motorkomponenten
- Bremscheiben

Die SHW AG erfüllt als Management-Holding konzernübergreifende Aufgaben. Dazu zählen die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Controlling, Recht, Personal sowie Investor Relations und Unternehmenskommunikation.

Auf dem Weg zum Global Player für Pumpen und Motorkomponenten

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten stellt das größte operative Segment des SHW-Konzerns dar und verfügt über Produktions- und Entwicklungsstandorte in den drei strategisch relevanten Automobilmärkten Europa, China und Nordamerika sowie Südamerika.

Im Geschäftsfeld Personenkraftwagen werden insbesondere variable Motorölpumpen, Getriebeölpumpen, Öl-/Vakuumpumpen mit/ohne Ausgleichswelle sowie E-Pumpen hergestellt.

Im Geschäftsfeld Truck & Off-Highway produziert der SHW-Konzern am Standort Bad Schussenried Motoröl-, Getriebeöl- sowie Benzinpumpen für Lkw, Land- und Baumaschinen, Stationärmotoren und Windkraftanlagen.

PUMPEN & MOTORKOMPONENTEN			BREMSSCHEIBEN
BAD SCHUSSENRIED / HERMSDORF / TIMȘOARA / KUSHAN / SĂO PAULO / TORONTO		AALEN-WASSERALFINGEN	TUTTLINGEN-LUDWIGSTAL / NEUHAUSEN OB ECK
Personenkraftwagen	Truck & Off-Highway	Pulvermetallurgie	
Motorölpumpen	Motorölpumpen	Sinterteile aus Aluminium oder Stahl für Nockenwellenversteller	Unbearbeitete einteilige belüftete Bremscheiben
Getriebeölpumpen	Getriebeölpumpen	Pumpenzahnräder	Bearbeitete einteilige belüftete Bremscheiben
Öl- / Vakuumpumpen mit / ohne Ausgleichswelleinheit	Kraftstoffpumpen	Sinterteile für Motoren und Getriebe	Verbundbremscheiben
Elektrische Pumpen	Elektrische Pumpen		
Elektronik und Mikrosystemtechnik			

Die Entwicklung, Industrialisierung, Produktion und Qualifikation von komplexer, miniaturisierter Elektronik und Mikrosystemtechnik für die Geschäftsfelder Personenkraftwagen und Truck & Off-Highway erfolgt am Standort Hermsdorf.

Im Geschäftsfeld Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen werden gesinterte Motor- und Getriebekomponenten produziert. Die Produktpalette umfasst insbesondere Stellringe und Rotoren für variable verbrauchsoptimierte Schmierölpumpen, Nockenwellenverstellerteile aus Stahl- und Aluminiumpulver sowie Spielausgleichszahnradssysteme, mit denen sowohl externe Kunden als auch der Standort Bad Schussenried beliefert werden.

Technologieführer im Bereich Leichtbau-Bremsscheiben

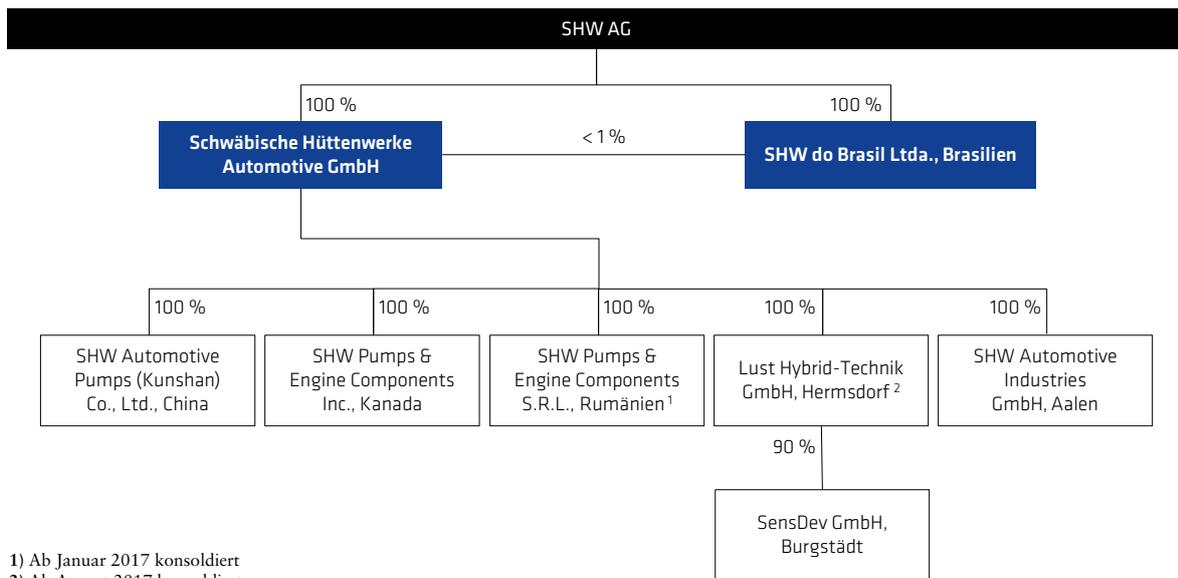
Der SHW-Konzern ist Technologieführer bei der Herstellung von Bremsscheiben für High-Performance-Fahrzeuge. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben werden einteilige belüftete Bremsscheiben

aus Gusseisen sowie Leichtbaubremsscheiben, sogenannte Verbundbremsscheiben, aus der Kombination eines Eisenreibbrings mit einem Aluminiumtopf entwickelt und produziert. Die eigene Gießerei befindet sich in Tuttlingen-Ludwigstal; die Bearbeitung der Bremsscheiben findet im benachbarten Neuhausen ob Eck statt.

Die rechtliche Unternehmensstruktur

Die SHW AG ist die Mutter- und Holdinggesellschaft des SHW-Konzerns und hält sämtliche Geschäftsanteile an der SHW Automotive GmbH mit Sitz in Aalen und den Zweigniederlassungen Aalen-Wasseralfingen, Ludwigstal (Tuttlingen) sowie Wilhelmshütte (Bad Schussenried). Der Anteilsbesitz ist in der nachstehenden Grafik dargestellt. Die operative Geschäftstätigkeit wird durch die SHW Automotive GmbH und ihre Tochtergesellschaften sowie die SHW do Brasil Ltda. ausgeübt.

BETEILIGUNGSÜBERSICHT



1) Ab Januar 2017 konsolidiert
 2) Ab August 2017 konsolidiert

Absatzmärkte

Wesentlich für die Geschäftsentwicklung der SHW AG ist die Produktion von sogenannten Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) sowie die damit verbundene Produktion von Motoren und Getrieben in Europa, China und Nordamerika. Weitere Informationen finden sich im Wirtschaftsbericht unter Branchenspezifische Rahmenbedingungen.

Externe Einflussfaktoren

Die Europäische Union strebt bis zum Jahr 2050 an, die Treibhausgasemissionen in der Gemeinschaft im Vergleich zum Niveau des Jahres 1990 um 80 bis 95 Prozent zu reduzieren. Der Verkehrssektor soll dabei seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um mindestens 60 Prozent verringern.

Die entsprechende EU-Verordnung sieht bis 2021 für neu zugelassene Pkw durchschnittliche CO₂-Emissionen von 95 g CO₂/km vor. Am 17. Dezember 2018 haben sich Vertreter der EU-Kommission, des EU-Parlaments und des europäischen Rates im Rahmen der sog. Trilog-Verhandlungen auf einen gemeinsamen Vorschlag für die CO₂-Regulierung für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge geeinigt. Demzufolge soll der Flottenverbrauch für Pkw bis 2030 um 37,5 Prozent gegenüber dem Vergleichsjahr 2021 gesenkt werden. Für leichte Nutzfahrzeuge werden 31 Prozent verlangt. Als verbindliches Zwischenziel bis 2025 soll sowohl für Pkw als auch leichte Nutzfahrzeuge eine Reduktionsvorgabe von 15 Prozent gelten.

In den anderen wichtigen Automobilmärkten China und Nordamerika gelten ebenfalls verbindliche CO₂-Ziele für Personenkraftwagen, die in den kommenden Jahren deutliche Reduktionsmaßnahmen auf der Herstellerseite erforderlich machen.

Die Maßnahmen mit Einfluss auf den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen können wie folgt unterschieden werden:

- Maßnahmen zur Effizienzsteigerung bei der Energieumwandlung vom ursprünglichen Energieträger zur mechanischen Leistung an den Antriebsrädern durch

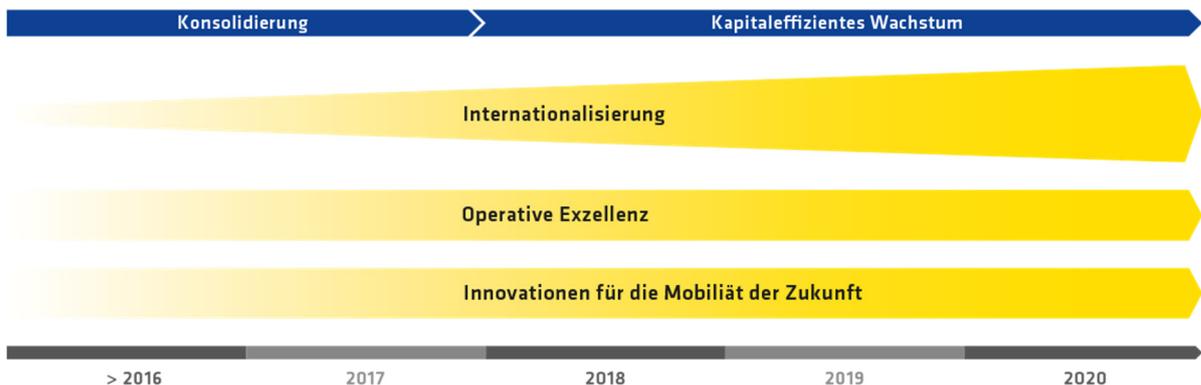
- Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren, Reibungsreduzierung, Reduktion von thermischen Verlusten)
- Optimierung des Getriebes (automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, automatische Lastschaltgetriebe oder Stufenautomaten)
- Elektrifizierung des Antriebsstrangs (Micro-Hybrid inkl. Start-Stopp-Funktion, Mild-Hybrid, Full-Hybrid, Plug-in-Hybrid, Elektrofahrzeug)
- Optimierung des Energieverbrauchs von Nebenaggregaten (Lichtmaschine, Kühlwasser- und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor etc.)
- Maßnahmen zur Reduktion des Energiebedarfs zum Fahrzeugbetrieb (rollwiderstandsreduzierte Reifen, Leichtbau, aerodynamische Optimierung)
- Einsatz von alternativen Kraftstoffen in Verbrennungsmotoren

SHW profitiert aufgrund seines breiten Produktportfolios an verbrauchsoptimierenden Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen für sämtliche Antriebsstrangkonzeppte sowie Leichtbau-Verbundbremscheiben in erheblichem Maße vom Megatrend CO₂-Reduktion.

Strategie

Die Strategie „SHW 2020“ definiert den Kurs für die Weiterentwicklung des Konzerns bis zum Jahr 2020.

Im Mittelpunkt steht im Geschäftsbereich Pumpen & Motorkomponenten die Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten und im Geschäftsbereich Bremscheiben die deutliche Ausweitung der Absatzzahlen von Leichtbau-Verbundbremscheiben. Informationen zu unseren Kennzahlenzielen für das Geschäftsjahr 2019 enthält der Prognosebericht, Abschnitt Ausblick Konzern.



Unternehmensstrategie

Die Strategie für das bestehende Portfolio umfasst drei Felder: Internationalisierung, Operative Exzellenz und Innovation.

Strategiefeld Internationalisierung

Die SHW ist in den drei strategisch relevanten Regionen präsent, um der steigenden Nachfrage ihrer Kunden in Europa, Nordamerika und China gerecht zu werden. Die Skalierbarkeit des Pumpengeschäfts erlaubt der SHW – unter Berücksichtigung eines strukturierten Best-Cost-Country-Ansatzes – eine vergleichsweise einfache und kapitaleffiziente Expansion in die Länder, in denen existierende Kunden oder Neukunden bereits heute über eine Motoren- und Getriebefertigung verfügen bzw. in Zukunft neue Produktionsstandorte eröffnen werden.

Im Zuge der definierten Unternehmensstrategie hat die SHW den Ausbau ihrer internationalen Präsenz im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten gezielt vorantreiben.

Die kanadische Tochtergesellschaft SHW Pumps & Engine Components Inc. hat im Geschäftsjahr 2018 den Serienanlauf einer variablen Motorölpumpe für eine globale Motorenplattform erfolgreich realisiert. Der Produktionsstart von drei weiteren variablen Motorölpumpen für 3- und 4-Zylindermotoren des gleichen Kunden ist nach dem aktuellen Stand der Planungen für das Geschäftsjahr 2019 vorgesehen. Bei der weiteren Erschließung des nordamerikanischen Marktes wird sich die SHW Kanada bei Pkw-Applikationen weiterhin auf die marktführenden nordamerikanischen Fahrzeughersteller sowie Zulieferer von Fahrzeuggetrieben fokussieren. Neben den Motorschmierölpumpen werden weitere Potenziale insbesondere bei elektrischen Getriebeölpumpen gesehen. Bei letzteren befindet sich das Unternehmen mit mehreren Projekten in der Angebotsphase. Bei Truck & Off-Highway-Applikationen wird das Unternehmen die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu nordamerikanischen Land- und Baumaschinenherstellern intensivieren.

Die chinesische Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., hat im Geschäftsjahr 2018 insgesamt vier Produktionsstarts erfolgreich bewältigt. Dabei handelt es sich um eine variable Motorschmierölpumpe und eine variable Motorschmierölpumpe mit Ausgleichswelle für ein chinesischnordamerikanisches Joint Venture, den chinesischen Lieferanteil einer variablen Motorschmierölpumpe für eine globale Motorenplattform sowie eine elektrische Zusatz-Getriebeölpumpe für einen europäischen Automobilhersteller. Im Geschäftsjahr 2019 stehen zwei Neuanläufe im Bereich Getriebeölpumpen, davon eine elektrische Getriebeölpumpe mit integriertem Elektromotor, sowie Zusatzvolumina bei zwei laufenden Aufträgen (variable Motorschmierölpumpe, elektrische Getriebeölpumpe) auf der Agenda. Neben der Absicherung der Serienanläufe steht die Akquisition von Neuaufträgen im Fokus der chinesischen Tochtergesellschaft.

In Brasilien werden seit Juli 2014 Motorölpumpen für einen renommierten US-Fahrzeughersteller hergestellt. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte der Hochlauf einer baugleichen Motorölpumpe für den Europabedarf dieses Kunden. Im Geschäftsjahr 2019 ist der Produktionsstart einer variablen Motorschmierölpumpe für einen weiteren nordamerikanischen Kunden vorgesehen.

Der Standort Brasilien spielt im globalen Produktionsnetzwerk der SHW eine wichtige Rolle. Zusammen mit den Standorten in Nordamerika und China kann SHW die Anforderungen – insbesondere der nordamerikanischen Fahrzeughersteller – nach einer weltweiten Aufstellung mit hohem erfüllen.

Die Optimierung des europäischen Produktionsnetzwerkes mit der Errichtung eines Standortes in Timișoara (Rumänien) verläuft planmäßig. Im Laufe des Geschäftsjahres 2018 sind erste Verlagerungsumfänge in der Produktion angelaufen. Im Geschäftsjahr 2019 liegt der Fokus auf der qualitäts- und termingerechten Inbetriebnahme weiterer Montageanlagen sowie der Vorbereitung auf die Zertifizierung nach IATF 16.949.



Strategiefeld Operative Exzellenz

Die kontinuierliche Optimierung der internen Prozesse und Produktionsabläufe ist Teil unserer Unternehmenskultur. Dadurch passen wir uns zeitnah an sich verändernde Kundenanforderungen an und erschließen Effizienzpotenziale.

In der Pulvermetallurgie standen im Geschäftsjahr 2018 Automatisierungen im Formteilbereich, die Installation von automatisierten Prüfverfahren sowie Kapazitätserweiterungen im Kalibrierbereich im Vordergrund. Für 2019 stehen die Einführung eines neuen MES-Systems und die Erweiterung der Grün- und Feinbearbeitung für Neuprojekte im Fokus.

Am Standort Schussenried war das Jahr durch die Inbetriebnahme neuer hochautomatisierter Montageanlagen sowie mehrerer Bearbeitungszentren geprägt. Die notwendigen räumlichen Voraussetzungen wurden u. a. durch eine Vielzahl von Anlagenverlagerungen von Bad Schussenried nach Timișoara/Rumänien sowie durch interne Umzüge geschaffen.

Bezüglich des Themas „Technische Sauberkeit“ werden im Geschäftsjahr 2019 in mehreren Bereichen bauliche Maßnahmen umgesetzt. Des Weiteren wird im Strategiefeld Truck & Off Highway der Ausbau der Eigenfertigung durch den Zulauf neuer, effizienter Bearbeitungszentren vorangetrieben.

Der Standort in Timișoara (Rumänien) hat neben den Anlagen aus Bad Schussenried die erste neue, ebenfalls automatisierte Montageanlage für einen wichtigen Großkunden planmäßig in Betrieb genommen. Neben dem bereits bestandenen Kundenaudit hat der Standort die Zertifizierung nach ISO 9.001 sowie 14.001 erhalten.

In der Eisengießerei am Standort Tuttlingen wurden zur kontinuierlichen Effizienzsteigerung die Form- und Putzanlagen mit neuen Steuereinheiten ausgerüstet. Am Standort Neuhausen ob Eck steht seit Juni 2018 eine zusätzliche Halle für die mechanische Bearbeitung von Verbundbremscheiben zur Verfügung. Mit dieser Maßnahme und einer weiteren Aluminiumgießanlage stehen nunmehr entsprechende Kapazitäten für die geplante deutliche Ausweitung der Absatzzahlen von Leichtbau-Verbundbremscheiben zur Verfügung. Im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung der Produktionsprozesse wurde das erste „Fahrerlose Transportsystem“ erfolgreich in Betrieb genommen.

Im Zuge der Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten wird auch die globale IT-Integration vorangetrieben.

Strategiefeld Innovation

Die SHW ist eine Erfolgsgeschichte, die von Produktinnovationen gekennzeichnet ist und die einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und folglich des CO₂-Ausstoßes von Kraftfahrzeugen liefert. Auf diese Kernkompetenz will sich das Unternehmen auch in der Zukunft konzentrieren und seine Position als Technologie- und Innovationsführer für sämtliche Antriebskonzepte ausbauen. Details zur Innovationsstrategie sowie aktuelle Beispiele finden sich im Kapitel Forschung und Entwicklung.

Steuerungsgrößen

Der Vorstand der SHW AG nutzt verschiedene Instrumente, um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu bewerten und daraus zukünftige Strategie- und Investitionsentscheidungen abzuleiten. Ziel ist die optimale Ausschöpfung wirtschaftlicher und unternehmerischer Erfolgspotenziale.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Für die SHW-Gruppe ist neben der Umsatzentwicklung das EBITDA (definiert als Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) die wesentliche Leistungskennzahl. Zunehmend wird der Fokus auf die EBITDA-Marge (EBITDA im Verhältnis zum Konzernumsatz) gelegt. Sie misst die Qualität der Umsatzentwicklung und zeigt, wie effizient das operative Geschäft gesteuert wird. Als Ausgangswert für die Berechnung des EBITDA wird das in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Betriebsergebnis (EBIT) verwendet. Im Geschäftsjahr 2017 fielen keine Einmaleffekte an. Die Einmalaufwendungen im Geschäftsjahr 2018 betreffen im Wesentlichen Rechtsstreitigkeiten, Wertberichtigungen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit zwei Vorstandswechseln. Die Einmalserträge aus Kompensationen und Vergleichsvereinbarungen wurden bei der Ermittlung der Einmaleffekte saldiert (Vgl. Konzernlagebericht, Geschäftsverlauf, Ertragslage).

Neben Ertragskennzahlen sind liquiditätsbezogene Kennzahlen von großer Bedeutung. Dementsprechend überwacht und steuert die SHW-Gruppe die Haupteinflussfaktoren auf das Net Working Capital (definiert als Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) kontinuierlich. Die Net Working Capital Ratio, d. h. das Verhältnis von Net Working Capital zum Konzernumsatz der letzten zwölf Monate, ist hierbei die wichtigste Kennzahl.

Die ertragsbezogenen Steuerungsgrößen werden sowohl für den SHW-Konzern als auch für die beiden operativen Berichtssegmente – das sind die Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben – geplant, ermittelt und überwacht, die Net Working Capital Ratio nur auf Unternehmensebene.

Zum Steuerungssystem der SHW gehören auch Kennzahlen des Finanzmanagements. Besonderes Augenmerk legt das Unternehmen hierbei auf die Liquidität, die Kapitalstruktur und mögliche Marktpreisrisiken, insbesondere bei Zinsen und Währungen.

Das unternehmerische Handeln des SHW-Konzerns ist auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und kapitaleffizientes Wachstum ausgerichtet. Die bedeutsamsten Ziele sind die mittel- und langfristige Steigerung des Umsatzes, des Konzernergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Verhältnis zum Konzernumsatz (EBITDA-Marge bereinigt) sowie die Kontrolle der Net Working Capital Ratio.

Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen

Neben den finanziellen Zielen berücksichtigt der Steuerungsansatz des SHW-Konzerns eine Reihe von nichtfinanziellen Zielen. Für den

nachhaltigen Erfolg des Unternehmens spielt die Kundenzufriedenheit eine zentrale Rolle. Die Mitarbeiter der SHW betreuen die Kunden dabei in bestmöglicher Weise und bieten maßgeschneiderte Lösungen an. Ziel ist es, die hohe Kundenzufriedenheit zu halten und weiter zu verbessern.

Voraussetzung für eine hohe Kundenzufriedenheit ist eine gleichbleibend hohe Qualität der Produkte und logistische Termintreue. Unser Qualitätsmanagement trägt Sorge dafür, dass unsere Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremsscheiben fehlerfrei an den Kunden ausgeliefert werden. SHW verfolgt das Ziel, das hohe Qualitätsniveau zu halten und noch weiter zu verbessern. Wir wollen der Global Supplier of Choice für heutige und potenzielle neue Kunden sein.

Hinsichtlich weiterer Faktoren verweisen wir auf den Abschnitt Corporate Governance, „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“.

Forschung und Entwicklung

Elektrisch angetriebene Pumpen für Motor- und Getriebeanwendungen weiter auf dem Vormarsch

Die Automobilhersteller haben in den zurückliegenden Jahren mit Unterstützung der Automobilzulieferer eine Vielzahl von neuen CO₂-optimierten Motoren- und Getriebe-generationen in den Markt gebracht. Bei der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors wurde bereits eine Vielzahl von Maßnahmen zur verbrennungstechnischen und mechanischen Optimierung sowie zur Steigerung der Wirkungsgrade der entsprechenden Pumpen realisiert. Daneben sind auch bei der Optimierung der Energieverbräuche der Nebenaggregate (Lichtmaschine, Kühlwasser und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor etc.) beachtliche Fortschritte erzielt worden.

Variable bzw. kennfeldgesteuerte Pumpensysteme für die Motorschmierung sind in neuen Motorengenerationen Standard.

Daneben schreitet die Funktionsintegration weiter voran. So war die SHW das erste Unternehmen, das variable Öl-/ Vakuumpumpen (sogenannte Tandempumpen), die als Baueinheit in der Ölwanne des Motors angeordnet sind, entwickelt hat und seit Ende 2012 an einen führenden europäischen Automobilhersteller liefert. In Europa ist die SHW für diese Tandempumpen Marktführer.

Im Bereich der automatisierten Schalt-, Doppelkupplungs-, CVT- und Automatikgetriebe geht der Trend ebenfalls klar in Richtung des Einsatzes einer zusätzlichen elektrisch angetriebenen Getriebeöl-pumpe, die Einsparpotenziale durch Start-Stopp- und Segelkonzepte erschließen. Dadurch werden die Stillstandszeiten des Motors verlängert und so die Kraftstoffverbräuche gesenkt. Während der Motor bei der ersten Generation von Start-Stopp-Systemen nur bei Fahrzeugstillstand ausschaltet, wird der Motor bei erweiterten Start-Stopp-Systemen schon während des Ausrollens, etwa vor einer roten Ampel, abgestellt. Beim Start-Stopp-Segeln wird der Motor während der Fahrt abgeschaltet, sobald der Fuß nicht auf dem Gaspedal steht. In Verbindung mit Navigationsgeräten sind weitere Kraftstoffersparnisse möglich, wenn der Motor z. B. vor Ortseinfahrten automatisch abgeschaltet wird.

Auch in elektrifizierten Antriebssträngen – sowohl in Plug-in-Hybridfahrzeugen (PHEV) als auch in rein elektrisch angetriebenen Fahrzeugen (BEV) – werden künftig elektrisch angetriebene Pumpen zum Einsatz kommen. Je nach Antriebsstrangkonzzept werden sie zum Schalten und Schmieren des Getriebes oder zum Kühlen und Schmieren des elektrischen Traktionsmotors eingesetzt. SHW entwickelt für diese Anwendungen passende E-Pumpen.

Die SHW hat ihre elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausgebaut. Mit dem Kauf der LHT erweitert die SHW seine Wertschöpfungstiefe für elektrisch angetriebene Pumpen. Dieses Unternehmen deckt als Anbieter im Bereich Electronics Manufacturing Services die komplette Auftragsfertigung elektronischer Baugruppen ab – von der Prozessentwicklung über die Leiterplattenbestückung bis hin zu komplexen Prüfkonzepten und weltweiter Auslieferung.

Der Trend, Pumpen elektrisch anzutreiben, ermöglicht insgesamt eine weitere Absenkung der CO₂-Emissionen, da die Bedarfsregelung hiermit von „null“ bis zur Peakleistung unabhängig von der Motordrehzahl und -kondition und dem Fahrzustand dargestellt werden kann.

Trotz dieser Tendenzen zur Elektrifizierung bedingen die stärkere Berücksichtigung realer Fahrbetriebszustände (RDE) die spezifischen Einsparpotenziale eines jeweiligen Nebenaggregats, aber auch der Ladezustand der Fahrzeugbatterie vor und nach dem Testzyklus sowie der allgemeine Kostendruck seitens der Automobilhersteller, dass sich in vielen Fällen mechanisch angetriebene Motor- und Getriebe-komponenten im Sinne der Kosten-Nutzen-Relation weiterhin als vorteilhaft erweisen.

Daneben verfolgt der Entwicklungsbereich aktuell weitere neue Ansätze mit zum Teil erheblichen Verbrauchssenkungspotenzialen.

Die Entwicklungsaktivitäten werden vom Aufbau und der Optimierung moderner produktspezifischer und vollautomatisch betriebbarer Prüfstände und Prüfeinrichtungen begleitet. Um auf Kundenwünsche zeitnah reagieren zu können, werden auch an den Auslandsstandorten entsprechende Prüflabore und Teststände errichtet.

In der SHW-Pulvermetallurgie wurden die Kernkompetenzen in der Herstellung von Sinterteilen für verbrauchsreduzierende Ölpumpen, hochpräzise Komponenten für Nockenwellenversteller, geräuschmindernde Spielausgleichszahnräder sowie Leichtbauteile aus Sinteraluminium weiter ausgebaut.

Im Zuge der regulativ geforderten Reduzierung der CO₂-Emissionen setzen Motorenbauer verstärkt dünnflüssigere Öle zur Reibungsreduzierung ein. In der direkten Auswirkung erfordert dies in hydraulischen Systemen wie Pumpen und Nockenwellenverstellern verkleinerte Spalte zwischen den Bauteilen, um die internen Leckageverluste zu begrenzen. Daraus resultiert die Anforderung nach noch präziseren Komponenten innerhalb der Baugruppen. Gleichzeitig zeigen dünnere Öle eine verminderte Schmierfähigkeit im Kontakt metallischer Bauteile untereinander – ein Effekt, dem mit verschleißfesteren Werkstoffen entgegengewirkt werden kann. Für beide Anforderungen hat SHW Lösungen entwickelt und bei mehreren Kundenprojekten in 2018 in Serie gebracht.

Des Weiteren konnten auf Basis der Vorarbeiten der letzten Jahre im Bereich der Oberflächenverdichtungsverfahren für Zahnräder erfreuliche Neuprojekten gewonnen und entwickelt werden. Die Kombination der besonderen Formgebungsmöglichkeiten pulvermetallurgischer Bauteile zusammen mit den Performancewerten oberflächenverdichteter Verzahnungen verbreitert die Einsatzmöglichkeiten dieser Fertigungstechnologie und trägt zu ihrem Wachstum bei.

Darüber hinaus wurden in der Vorentwicklung Projekte mit dem Ziel verfolgt, Produkte, die bislang überwiegend konventionell aus Stahl produziert werden, pulvermetallurgisch darzustellen. Aus der Kombination der flexiblen geometrischen Freiheitsgrade und den gezielt einstellbaren Werkstoffeigenschaften ergeben sich kundenrelevante Verbesserungen am Produkt bei gleichzeitig wirtschaftlich vorteilhafterer Herstellweise.

Nachfrage nach Leichtbaubremsscheiben steigt weiter

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben forscht seit Jahren zum Thema Leichtbau. So stellte die SHW bereits 1994 die erste Bremsscheibe in Verbundbauweise her, seinerzeit für den BMW M5. Die Idee hierbei ist, den eigentlichen Bremsreibring vom sogenannten Topf zu trennen und diesen Topf aus Aluminium herzustellen. Durch den Einsatz von Aluminium kann eine Gewichtsreduktion von insgesamt bis zu 8 kg je Fahrzeug erreicht werden. Dies bedeutet eine Reduktion der ungefederten und rotierenden Massen, was die Fahrdynamik des Fahrzeugs positiv beeinflusst und zudem den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen reduziert und bei Elektrofahrzeugen die Reichweite verbessert.

Lange Zeit war hier die Kernfrage, mit welchem Fertigungsverfahren der gusseiserne Reibring mit dem leichteren Bremsscheibentopf kostengünstig verbunden werden kann. Ausgehend von den traditionellen Verfahren des Verschraubens oder Nietens, ist es der SHW gelungen, neue Konzepte zur Marktreife zu entwickeln. Die Anzahl der Fahrzeuge, die mit SHW-Verbundbremsscheiben ausgerüstet werden, hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Als Technologieführer ist die SHW heute gleichzeitig der mit großem Abstand führende Hersteller von Verbundbremsscheiben weltweit.

Das zurückliegende Geschäftsjahr war geprägt von einer Vielzahl an Applikationsentwicklungsprojekten insbesondere auf Basis der Verbundbremsscheibe, aber auch der konventionellen Integralbremsscheibe. Hinsichtlich Dimension, Gewicht und Leistungsfähigkeit der Verbundbremsscheibe wurden bisherige Grenzen verschoben. So weist die aktuell größte und leistungsfähigste Verbundbremsscheibe im SHW-Produktportfolio mit einer Masse von etwa 21 kg einen Außendurchmesser von 420 mm auf und ist hiermit für ein Fahrzeug mit ca. 2,9 Tonnen Gesamtgewicht und einer Höchstgeschwindigkeit von 330 km/h ausgelegt.

Neuland wurde aber auch im Hinblick auf das Anwendungs- bzw. Einsatzgebiet von SHW-Verbundbremsscheiben betreten. Die SHW wurde im zurückliegenden Geschäftsjahr von einem europäischen Hersteller von Premiumfahrzeugen beauftragt, Verbundbremsscheiben für verschiedene Elektrofahrzeuge zu liefern.

Ferner erforscht und entwickelt SHW im Rahmen diverser Vorentwicklungs- und Grundlagenprojekte technische Lösungen im Hinblick der aus Trends wie bspw. der Elektrifizierung erwachsenden Anforderungen an zukünftige Bremsscheiben. Der Fokus lag hierbei unverändert auf einer weiteren Gewichtsreduzierung, der Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit der Bremsscheibe sowie der Reduktion von Bremsstaub.

Geistiges Eigentum langfristig abgesichert

Der SHW-Konzern schützt sein Know-how und geistiges Eigentum bezüglich Pumpen und anderer Motorkomponenten, Bremsscheiben, Legierungen und Sintermetallteilen durch zahlreiche gewerbliche Schutzrechte wie Patente, Gebrauchsmuster und Geschmacksmuster bzw. Anmeldungen solcher Schutzrechte. Diese sind vorrangig in Deutschland und in verschiedenen Ländern der Europäischen Union sowie teilweise in den USA, Kanada, Mexiko und Asien registriert. Einige Patente werden jeweils gemeinsam mit Kunden (Porsche, BMW und Audi) gehalten, können jedoch beiderseits uneingeschränkt genutzt werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft schaltet einen Gang zurück

Der vielerorts immer noch ultra-lockere Kurs in der Geldpolitik schuf zusammen mit zumeist noch hohen Auslastungen der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten und binnenwirtschaftlichen Auftriebskräften weiterhin günstige Rahmenbedingungen für die Weltwirtschaft. Nach dem kräftigen Wirtschaftswachstum in 2017 hat sich die Konjunkturdynamik im Jahresverlauf 2018 abgeschwächt. Im Frühjahr führten fiskalpolitische Impulse in den USA sowie eine stärkere Wachstumsbelebung in China zunächst noch zu einer globalen Wachstumsbelebung. Der von den USA initiierte Handelsstreit sowie mehrere Zollerhöhungen wirkten dann jedoch als Stimmungsbremse. Daneben trugen folgende Faktoren zu einer weiteren Stimmungseintrübung bei: die anhaltende Unsicherheit wegen des Brexits, die haushaltspolitisch instabile Lage einiger Länder der Euroraum sowie die damit verbundene Sorge um die Stabilität des Euros. In einzelnen Schwellenländern, die sich in den vergangenen Jahren stärker in US-Dollar verschuldet hatten, wirkte sich zudem der Anstieg der US-Kurzfristzinsen belastend aus. Auf Basis der vorliegenden Daten (Bankhaus Lampe, Februar 2019) ist die Weltwirtschaft in 2018 um 3,7 Prozent gewachsen (Vorjahr 3,8 Prozent).

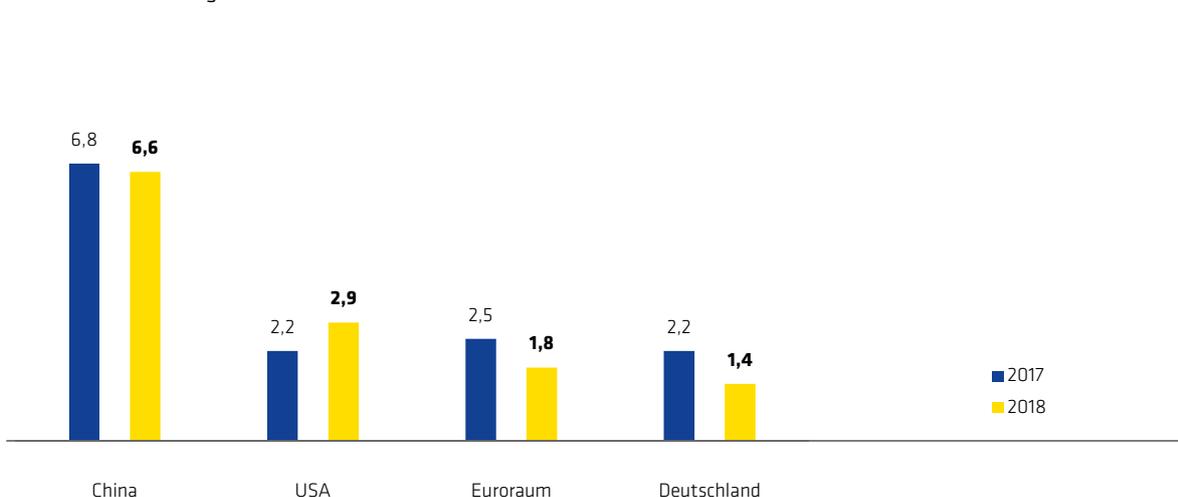
In den USA hielt die Phase der Hochkonjunktur auch in 2018 an. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 2,9 Prozent und somit spürbar stärker als im Vorjahr mit 2,2 Prozent. Die Anfang des Jahres wirksam gewordene Steuerreform sowie höhere Staatsausgaben setzten nochmals spürbare Wachstumsstimuli. Der private Konsum als Hauptstütze der Wirtschaft wies bis zum dritten Quartal

kräftige Zuwächse auf, hat danach aber an Schwung verloren. Auch die Investitionstätigkeit in Ausrüstungen und Gewerbebauten verstärkte sich 2018 nochmals. Die Handelskonflikte, vor allem mit China, und die Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen ließen ab der Jahresmitte Unternehmen und Privathaushalte etwas weniger optimistisch in die Zukunft blicken, sodass die Konjunktur zuletzt etwas an Schwung verloren hat.

Im Euroraum hielt 2018 der konjunkturelle Aufschwung an. Im Vergleich zu dem doch recht hohen Wirtschaftswachstum von 2,5 Prozent im Vorjahr hat sich die Wachstumsdynamik gleichwohl spürbar verlangsamt. Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts betrug 1,8 Prozent. Nach einer robusten Entwicklung in der ersten Jahreshälfte führten einige Sondereffekte im zweiten Halbjahr zu einer schwächeren Wirtschaftsentwicklung. Zum einen dämpften die Zulassungsprobleme der deutschen Automobilindustrie im Zuge des neuen Emissionstestverfahrens WLTP das Wachstum spürbar, zum anderen belasteten im Schlussquartal vor allem Streiks in Frankreich und damit verbundene kräftige Umsatzeinbußen. Die bis zum Jahresende weiterhin ultra-expansive Politik der Europäischen Zentralbank (EZB) wirkte stützend für die Konjunktur.

Die deutsche Wirtschaft ist im neunten Jahr in Folge gewachsen. Die Wachstumsimpulse kamen 2018 aus dem Inland, vom privaten und staatlichen Konsum und den Investitionen (insbesondere Ausrüstungen und Bau). Die Zuwächse fielen jedoch deutlich niedriger aus als in den vorangegangenen drei Jahren. Nicht mehr so stark wie in den Vorjahren stiegen die deutschen Ausfuhren. Der Konjunkturaufschwung hat speziell in der zweiten Jahreshälfte 2018 einen spürbaren Dämpfer erhalten. Dieser resultierte teilweise aus außenwirtschaftlichen Unsicherheiten (insbesondere globaler Handelsstreit mit den USA, Brexit). Zum überwiegenden Teil beruhte er aber auf Sonderfaktoren (u. a. WLTP). Nach einem BIP-Rückgang im dritten Quartal stagnierte die Wirtschaft im Schlussquartal 2018. Im Jahresdurchschnitt stieg die gesamtwirtschaftliche Leistung um 1,4 Prozent (Vorjahr 2,2 Prozent).

BIP-Wachstum nach Regionen in %



Quelle: Datastream; Prognosen für 2018: Bankhaus Lampe Economic Research

In China hat sich den offiziellen Zahlen zum Bruttoinlandsprodukt zufolge das Wirtschaftswachstum 2018 auf 6,6 Prozent (Vorjahr 6,8 Prozent) verlangsamt. Im Handelsstreit mit den USA wurden in mehreren Runden gegenseitig Strafzölle verhängt, die sich belastend auf die Konjunktur auswirkten. Chinas Regierung und Zentralbank reagierten zügig mit vorsichtigen Stimulierungsmaßnahmen, um eine stärkere Wachstumsabschwächung zu verhindern. Das Problem der gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichte aus hohen Überkapazitäten in der Industrie sowie hohen Kreditrisiken aus der in den Jahren zuvor übermäßig stark gestiegenen Unternehmensverschuldung konnte die chinesische Administration weiter im Griff behalten.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wesentlich für die Beurteilung des Branchenumfeldes der SHW ist die Produktion von sogenannten Light Vehicle (Fahrzeuge < 6 t) sowie die damit verbundene Produktion von Motoren und Getrieben in Europa, China sowie Nord- und Südamerika.

Weltweite Automobilproduktion leicht unter Vorjahr

Im Jahr 2018 ist die Produktion von Light Vehicle (Fahrzeuge < 6 t) nach Angaben des Researchinstituts IHS weltweit um 0,5 Prozent von 95,2 Mio. auf 94,7 Mio. Stück zurückgegangen. Einzig die Region Südamerika verzeichnete dabei eine positive Wachstumsrate.

China erzielte Produktionsvolumen von 27,3 Mio. Einheiten (-2,7 Prozent). Der Rückgang in Europa resultierte im Wesentlichen aus Deutschland (-8,9 Prozent auf 5,3 Mio. Einheiten), Großbritannien (-9,3 Prozent auf 1,6 Mio. Einheiten) sowie die Türkei (-8,3 Prozent auf 1,5 Mio. Einheiten).

Dieselmotoren weiter auf dem Rückzug

Die Produktion von Antriebsaggregaten für Light Vehicle (< 6 t) verminderte sich im Jahr 2018 weltweit um 0,5 Prozent auf 94,7 Mio. Einheiten. Die Produktion von Benzinmotoren stieg hierbei im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozent auf 75,8 Mio. Einheiten an. Die Produktion von Dieselmotoren verfehlte das Vorjahresniveau mit 17,2 Mio. Einheiten um 6,4 Prozent. Elektromotoren erzielten eine Wachstumsrate von 63,8 Prozent auf 1,4 Mio. Einheiten und spielten damit trotzdem weiterhin eine untergeordnete Rolle.

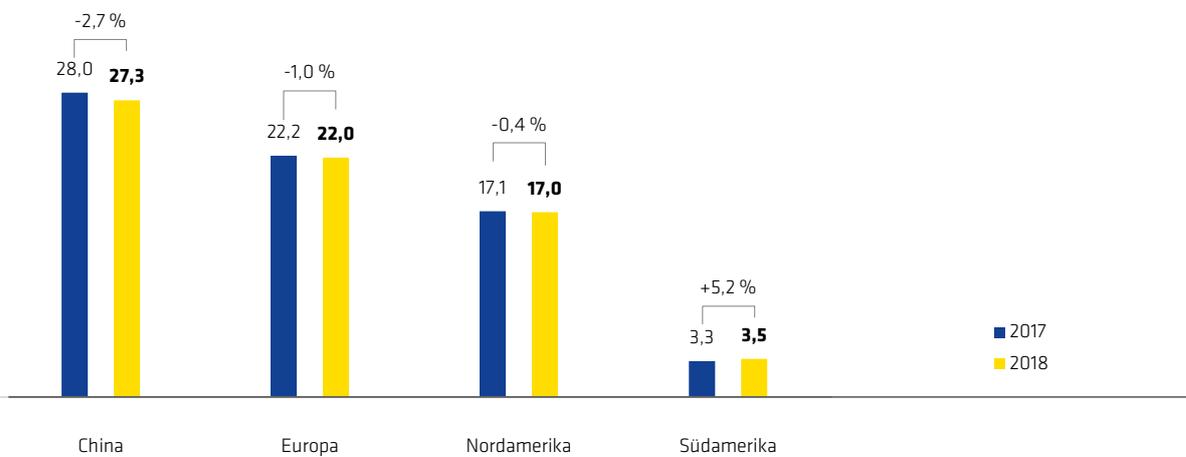
Anhaltend starkes Wachstum bei Automatikgetrieben

Die Getriebeproduktion schwächte sich im Jahr 2018 weltweit um 0,5 Prozent auf 94,7 Mio. Einheiten ab. Demgegenüber stieg die Produktion von Automatikgetrieben um 4,5 Prozent auf 59,5 Mio. Einheiten (Vorjahr 56,9 Mio. Einheiten) an.

Wachstumsträger blieb wie im Jahr zuvor China mit einer Zunahme bei Automatikgetrieben um 15,8 Prozent auf 13,1 Mio. Einheiten.

In Europa nahm die Produktion von Automatikgetrieben ebenfalls weiter zu und stieg um 1,9 Prozent auf 9,0 Mio. Einheiten. Umgekehrt sank die Anzahl der Schaltgetriebe in Europa um 7,4 Prozent auf 12,5 Mio. Einheiten. In Nordamerika stieg die Getriebeproduktion auf 14,4 Mio. Einheiten, ein Plus von 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 13,9 Mio. Einheiten.

LIGHT VEHICLE PRODUKTION NACH REGIONEN (IN MIO. EINHEITEN)



Quelle: IHS – Januar 2019

Wettbewerbssituation und Marktstellung der SHW

Die SHW zählt bei Motorölpumpen für Personenkraftwagen zu den führenden Herstellern in Europa. Der Marktanteil liegt bei etwa 25–30 Prozent. Die wesentlichen Wettbewerber sind Rheinmetall Automotive (Deutschland), Magna Powertrain (Kanada), Mahle (Deutschland), TCG Unitech (Österreich), Stackpole International (Kanada) sowie NIDEC GPM (Japan). Daneben verfügen Fahrzeughersteller wie Mercedes und VW über eine eigene Motorölpumpenfertigung.

In Brasilien zählen Rheinmetall Automotive (Deutschland), Pricol (Indien), NIDEC GPM (Japan), Schadek (Brasilien) und Aisin (Japan) zu den Hauptkonkurrenten.

Hauptwettbewerber der SHW Pumps & Engine Components Inc. in der NAFTA-Region sind Magna Powertrain (Kanada), Stackpole International (Kanada) und in geringerem Umfang Melling (USA) sowie SLPT (USA). Die japanischen Transplants werden überwiegend von den japanischen Automobilzulieferern Aisin und Yamada versorgt.

Marktbegleiter der chinesischen Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps Kunshan Ltd. sind insbesondere Magna Powertrain (Kanada), Hunan Oil Pumps (China), Fuxin Dare (China), Rheinmetall Automotive (Deutschland), ZF-TRW (Deutschland) und Stackpole International (Kanada).

Im Bereich der primären mechanischen Getriebeölpumpen ist Magna Powertrain (Kanada) der führende Wettbewerber weltweit. Weitere bedeutende Wettbewerber sind ZF-TRW (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), SLPT (USA) und Aisin (Japan). Wettbewerber aus dem asiatischen Raum sind: Hunan Oil Pumps (China) und Youngshin Precision (Korea). Daneben betreibt Chrysler noch eine eigene Fertigung von Getriebeölpumpen.

Im Bereich der sekundären, elektrischen Getriebeölpumpen gehören Magna Powertrain (Kanada), ZF-TRW (Deutschland), Rheinmetall Automotive (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), SLPT (USA) und die deutschen Firmen Brose, EBM-Papst, Bühler Motor, FTE Automotive und Continental zu den Wettbewerbern.

Das Geschäftsfeld Truck & Off-Highway steht in Europa hauptsächlich mit Rheinmetall Automotive (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), Concentric (Schweden), Rickmeier (Deutschland) sowie Kracht (Deutschland) im Wettbewerb.

Im Bereich Pulvermetallurgie zählen GKN (Großbritannien), Miba (Österreich), PMG (Deutschland), Schunk Sintermetalltechnik (Deutschland), Ames (Frankreich), Porite (Taiwan) und Stakepole (Kanada) zu den Hauptwettbewerbern.

Im Bereich Bremscheiben ist SHW ein bedeutender Hersteller in Europa. Die Hauptkonkurrenten sind Fritz Winter (Deutschland), Buderus Guss (Deutschland), Brembo (Italien), Fagor Ederlan Group (Spanien), Lingotes Especiales (Spanien) und Fonderia di Torbole (Italien).

Zielerreichung 2018

Der Konzernumsatz der SHW AG lag mit 420,9 Mio. Euro am unteren Ende des im Rahmen der Ad-hoc-Mitteilung vom 10. Juli 2018 bekanntgegebenen Zielkorridors von 420 Mio. Euro bis 440 Mio. Euro. In der ursprünglichen Umsatzprognose war noch von einem Konzernumsatz zwischen 450 Mio. Euro bis 470 Mio. Euro ausgegangen worden, die aber vor dem Hintergrund einer schwächeren Nachfrage nach Dieselfahrzeugen, der Umstellung auf den neuen Abgastestzyklus WLTP sowie der flacheren Anlaufkurve bei verschiedenen Projekten angepasst werden musste.

Die Konzern-EBITDA-Marge vor Einmaleffekten lag mit 9,4 Prozent im unteren Drittel des im Rahmen der Ad-hoc-Mitteilung vom 10. Juli 2018 bekanntgegebenen Zielkorridors von 9 Prozent bis 10 Prozent. In der ursprünglichen Ergebnisprognose war noch von einer Konzern-EBITDA-Marge von 11 Prozent bis 12 Prozent und keinen Einmaleffekten ausgegangen worden, die aber vor dem Hintergrund der Umsatzkorrektur angepasst werden musste.

Das Konzern-EBITDA vor Einmaleffekten belief sich mit 39,4 Mio. Euro ebenfalls in der entsprechenden Bandbreite.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte übertrafen mit 48,7 Mio. Euro das obere Ende der Zielbandbreite von 35 Mio. Euro bis 37 Mio. Euro deutlich. Die Abschreibungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bewegten sich mit 24,0 Mio. Euro knapp unterhalb der geplanten Bandbreite von 25 Mio. Euro bis 27 Mio. Euro.

Im Jahresdurchschnitt erreichte die Net Working Capital Ratio einen Wert von 14,7 Prozent (Vorjahr: 14,6 Prozent) und verfehlte damit die Zielgröße von 11 bis 12 Prozent.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten verfehlte mit 311,7 Mio. Euro das untere Ende der Zielbandbreite von 315 Mio. Euro bis 330 Mio. Euro. Ursächlich hierfür waren insbesondere geringere Produktumsätze für Dieselmotoren.

Der Geschäftsbereich Bremscheiben lag mit einem Umsatz von 109,2 Mio. Euro im oberen Bereich des Zielkorridors von 105 Mio. Euro bis 110 Mio. Euro. Grund hierfür waren über den Erwartungen liegende Absatzmengen.

Geschäftsverlauf

Ertragslage

Konzernumsatz um 5,1 Prozent gesteigert

Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2018 mit 420,9 Mio. Euro um 5,1 Prozent über dem Vorjahreswert von 400,6 Mio. Euro. Beide Geschäftsbereiche haben zu dieser Umsatzsteigerung beigetragen.

Herstellungskostenquote nahezu unverändert

Die Herstellungskosten des Umsatzes stiegen proportional zum Umsatzwachstum auf 369,0 Mio. Euro (Vorjahr 351,1 Mio. Euro). Mit 87,7 Prozent (Vorjahr 87,6 Prozent) blieb die Herstellungskostenquote nahezu unverändert. Die Deckungsbeitragsmarge ermäßigte sich leicht auf 12,3 Prozent (Vorjahr 12,4 Prozent). Einmaleffekte in Höhe von 1,9 Mio. Euro, im Wesentlichen aus außerplanmäßigen Wertberichtigungen von Anlage- und Vorratsvermögen, belasteten die Herstellungskosten 2018.

Vertriebs- und Verwaltungskosten durch Internationalisierung und Einmaleffekte beeinflusst

Die Vertriebskosten stiegen im Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. Euro auf 12,2 Mio. Euro. Die Vertriebskostenquote beträgt unverändert zum Vorjahr 2,9 Prozent. Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich um 2,2 Mio. Euro auf 17,1 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote stieg infolgedessen von 3,7 Prozent auf 4,1 Prozent. Beides steht insbesondere in Zusammenhang mit der Internationalisierungsstrategie der SHW-Gruppe und dem Auf- bzw. Ausbau der internationalen Standorte. Darüber hinaus minderten im administrativen Bereich Einmaleffekte in Höhe von 1,2 Mio. Euro aufgrund zweier Vorstandswechsels das operative Ergebnis.

Forschungs- und Entwicklungskosten erhöht

Die aufwandswirksamen Kosten für Forschung und Entwicklung lagen im Geschäftsjahr 2018 mit 11,1 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Daneben wurden 4,8 Mio. Euro (Vorjahr 1,4 Mio. Euro) an Entwicklungskosten im Anlagevermögen aktiviert, deren Amortisation über den Teilepreis bereits angelaufener oder kurz bevorstehender Serienfertigungen wahrscheinlich ist. Die F&E-Quote (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten) erhöhte sich auf 3,8 Prozent vom Umsatz (Vorjahr 3,1 Prozent). Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf 1,5 Mio. Euro (Vorjahr 2,3 Mio. Euro). Weitere Entwicklungsleistungen wurden im Rahmen von einzelvertraglichen Kundenaufträgen abgerechnet. Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorcomponenten liegt der Entwicklungsschwerpunkt auf elektrisch angetriebenen Getriebeölpumpen. Im Geschäftsbereich Bremscheiben stehen die Weiterentwicklung hochwertiger Verbundbremscheiben und anderer Leichtbaukonzepte, eine Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit sowie die Reduktion von Bremsstaub im Mittelpunkt.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen liegt mit -4,2 Mio. Euro um -10,0 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres von +5,8 Mio. Euro. Dies ist vor allem auf Einmalaufwendungen in Höhe von insgesamt 6,3 Mio. aus Rechtsstreitigkeiten und damit zusammenhängende Rechts- und Beratungskosten im Geschäftsjahr 2018 zurückzuführen. Wir verweisen auf die Ausführungen im Konzernlagebericht, Risikobericht, Rechtliche Risiken. Sonstige betriebliche Einmaleffekte aus Kompensationen und Vergleichsvereinbarungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro wirkten sich positiv aus.

KENNZAHLEN: SHW-KONZERN

in TEUR	2018	2017	Veränderung in %
Umsatz	420.936	400.584	5,1%
EBITDA	31.342	41.271	- 24,1%
in % vom Umsatz	7,4%	10,3%	-
EBIT	7.314	17.501	- 58,2%
in % vom Umsatz	1,7%	4,4%	-
Konzernjahresergebnis	3.131	10.159	- 69,2%
Eigenkapital	124.372	124.904	- 0,4%
Eigenkapitalquote	43,4%	48,8%	-
Net Working Capital ¹⁾	53.789	43.890	22,6%
in % vom Umsatz	12,8%	11,0%	-
Investitionen	48.671	34.550	40,9%
in % vom Umsatz	11,6%	8,6%	-

¹⁾ Ohne geleistete Anzahlungen auf Vorräte, siehe Konzernanhang (3).
Vorjahresausweis entsprechend angepasst.

Bereinigte EBITDA-Marge bei 9,4 Prozent

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf 31,3 Mio. Euro (Vorjahr 41,3 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge liegt mit 7,4 Prozent unter dem Vorjahreswert von 10,3 Prozent. Die Margen entwickelten sich in den beiden Geschäftsbereichen unterschiedlich; wir verweisen auf die Erläuterungen im Abschnitt Geschäftsbereiche.

Zuvor dargestellte Einmaleffekte in Höhe von saldiert - 8,0 Mio. Euro haben die EBITDA-Marge um 2,0 Prozentpunkte vermindert. Ohne Einmaleffekte hätte sich die EBITDA-Marge auf 9,4 Prozent belaufen.

Die Abschreibungen überschritten mit 24,0 Mio. Euro das Niveau des Vorjahreszeitraums um 0,3 Mio. Euro bzw. 1,1 Prozent.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verringerte sich von 17,5 Mio. Euro auf 7,3 Mio. Euro. Die EBIT-Marge ging von 4,4 Prozent auf 1,7 Prozent zurück.

Finanzaufwendungen erhöht

Das saldierte Finanzergebnis ergibt einen Aufwand von 1,5 Mio. Euro. Nahezu auf Vorjahresniveau liegenden Zinsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen stehen höhere Zinsaufwendungen für die Fremdfinanzierung des Konzerns aufgrund einer höheren Fremdkapitalinspruchnahme gegenüber.

Steuerquote deutlich gestiegen

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich im Jahr 2018 auf 2,7 Mio. Euro (Vorjahr 5,0 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2018 ergibt sich für den SHW-Konzern eine Steuerquote von 45,9 Prozent verglichen mit 32,8 Prozent im Vorjahr. Das deutlich über der erwarteten Steuerquote von 28,4 Prozent liegende Niveau ist in beiden Geschäftsjahren durch Sondereffekte begründet: In 2017 war neben der nicht vollumfänglichen Bilanzierung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge bei ausländischen Tochterunternehmen insbesondere ein steuerunwirksamer Entkonsolidierungsverlust zu verzeichnen. In 2018 fallen – bei insgesamt rückläufigem Vorsteuerergebnis – nicht aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verluste eines ausländischen Tochterunternehmens bei der Ermittlung der Steuerquote umso stärker ins Gewicht. Wir verweisen auf die Steuerüberleitungsrechnung sowie die Angaben zu Ertragsteuern im Konzernanhang (Erläuterung Nr. 21).

Konzernjahresergebnis rückläufig

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich aufgrund der zuvor dargestellten Ergebnis(einmal)effekte um 7,0 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro. Das Ergebnis je Aktie verminderte sich von 1,58 Euro auf 0,49 Euro. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2018 unverändert zum Vorjahr auf 6.436.209 Aktien.

Geschäftsbereiche

Pumpen und Motorkomponenten

Umsatz bei 311,7 Mio. Euro

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten erzielte im Geschäftsjahr 2018 einen Umsatz in Höhe von 311,7 Mio. Euro (Vorjahr 305,9 Mio. Euro). Dabei reduzierten sich die Umsatzerlöse im Bereich Personenkraftwagen von 237,7 Mio. Euro auf 227,0 Mio. Euro. Zunehmenden Umsatzbeiträgen der Auslandsgesellschaften standen rückläufige Umsatzerlöse im Inland gegenüber. Letztere sind im Wesentlichen auf schwächere Umsätze für Dieselapplikationen zurückzuführen.

Der margenstarke Bereich Truck & Off-Highway erwirtschaftete ein Umsatzplus von 13,2 Prozent auf 36,9 Mio. Euro (Vorjahr 32,6 Mio. Euro). Der Bereich Pulvermetallurgie verbesserte seinen Umsatz um 8,2 Prozent auf 33,1 Mio. Euro (Vorjahr 30,6 Mio. Euro). Die erstmals ganzjährig konsolidierte Lust Hybrid-Technik GmbH (kurz: LHT) steuerte 14,7 Mio. Euro (Vorjahr [Konzerneinbeziehungszeitraum fünf Monate] 5,1 Mio. Euro) zum Geschäftsbereichsumsatz bei.

KENNZAHLEN: PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN

in TEUR	2018	2017	Veränderung in %
Umsatz	311.705	305.883	1,9%
EBITDA	27.169	37.375	- 27,3%
in % vom Umsatz	8,7%	12,2%	-
EBIT	8.941	18.206	- 50,9%
in % vom Umsatz	2,9%	6,0%	-
Investitionen	34.377	23.285	47,6%
in % vom Umsatz	11,0%	7,6%	-

EBITDA und EBITDA-Marge deutlich zurückgegangen

Das erzielte Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) lag mit 27,2 Mio. Euro um 10,2 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau (37,4 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge verringerte sich von 12,2 Prozent auf 8,7 Prozent.

Maßgeblich für die geringere Marge waren Einmaleffekte, die mit 3,6 Mio. Euro das Geschäftssegment Pumpen und Motorkomponenten betreffen. Ohne diese Einmaleffekte hätte die EBITDA-Marge 9,9 Prozent betragen.

Im Wesentlichen aufgrund einer – kundenseitig bedingt – flacheren Anlaufkurve eines Projekts in China blieben der Umsatz- und Ergebnisbeitrag der chinesischen Tochtergesellschaft deutlich hinter den Erwartungen zurück. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der ausländischen Standorte in Kanada und Brasilien verlief plangemäß. Die erste Kundenzertifizierung des Standortes in Rumänien wurde erfolgreich abgeschlossen und erste Verlagerungsumfänge in der Produktion sind angelaufen. Die Aufwendungen für den zukunftsweisenden Auf- und Ausbau der Auslandsstandorte sind im operativen Segmentergebnis enthalten.

Die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten liegen mit 18,2 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Geschäftsbereichs Pumpen- und Motorkomponenten verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr entsprechend um 9,3 Mio. Euro bzw. 50,9 Prozent auf 8,9 Mio. Euro (Vorjahr 18,2 Mio. Euro). Die EBIT-Marge beträgt 2,9 Prozent (Vorjahr 6,0 Prozent).

Bremsscheiben

Umsatz auf 109,2 Mio. Euro gesteigert

Im Geschäftsjahr 2018 stiegen die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Bremsscheiben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 15,3 Prozent auf 109,2 Mio. Euro (Vorjahr 94,7 Mio. Euro).

Der Bremsscheibenabsatz lag um insgesamt 5,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Produktbereich der höherwertigen Verbundbremsscheiben erreichte mit knapp 889 Tsd. Stück (+48,6 Prozent ggü. Vorjahr) einen neuen Rekordwert.

KENNZAHLEN: BREMSSCHEIBEN

in TEUR	2018	2017	Veränderung in %
Umsatz	109.231	94.701	15,3 %
EBITDA	10.690	7.289	46,7 %
in % vom Umsatz	9,8 %	7,7 %	-
EBIT	5.649	3.151	79,3 %
in % vom Umsatz	5,2 %	3,3 %	-
Investitionen	12.823	10.140	26,5 %
in % vom Umsatz	11,7 %	10,7 %	-

EBITDA und EBITDA-Marge verbessert

Das Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) verbesserte sich im Geschäftsjahr 2018 um 3,4 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge beträgt 9,8 Prozent (Vorjahr 7,7 Prozent). Volumen- und Produktmixeffekte sowie Produktivitätsverbesserungen wirkten sich positiv auf das operative Ergebnis aus.

Die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Bremsscheiben lagen mit 5,0 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (4,1 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg entsprechend um 2,5 Mio. Euro auf 5,6 Mio. Euro (Vorjahr 3,2 Mio. Euro). Die EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz erhöhte sich auf 5,2 Prozent gegenüber 3,3 Prozent im Vorjahr.

Vermögenslage

VERMÖGENSLAGE

in TEUR	2018	2017	Veränderung absolut	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	163.610	139.204	24.406	17,5 %
davon übrige immaterielle Vermögenswerte	11.380	7.509	3.871	51,6 %
davon Sachanlagevermögen	134.742	114.167	20.575	18,0 %
davon sonstige (finanzielle) Vermögenswerte	3.836	3.201	635	19,8 %
Kurzfristige Vermögenswerte	123.184	116.893	6.291	5,4 %
davon Vorräte ¹⁾	58.816	44.418	14.398	32,4 %
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.943	45.825	5.118	11,2 %
davon liquide Mittel	5.003	3.868	1.135	29,3 %
Bilanzsumme	286.794	256.097	30.697	12,0 %

¹⁾ Ohne geleistete Anzahlungen auf Vorräte, siehe Konzernanhang (3). Vorjahresausweis entsprechend angepasst.

Bilanzsumme um 12,0 Prozent angestiegen

Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 hat sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 30,7 Mio. Euro bzw. 12,0 Prozent erhöht.

Insbesondere gestiegene selbst erstellte Vermögenswerte aus aktivierten Entwicklungskosten führten zu einer Erhöhung der übrigen immateriellen Vermögenswerte um insgesamt 3,9 Mio. Euro.

Investitionen auf Rekordniveau (siehe Finanzlage, Investitionen) führten zu einem Anstieg des Sachanlagevermögens in Höhe von 20,6 Mio. Euro.

Finanziert wurden diese auch aus dem Finanzmittelzufluss in Höhe von 16,2 Mio. Euro Anfang 2018 aus der per 31. Dezember 2017 noch in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Kaufpreisforderung aus der Veräußerung der Beteiligung am at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. im vierten Quartal 2017.

Die überproportionale Erhöhung des Vorratsvermögens ist in Höhe von 5,6 Mio. Euro auf die Auslandsgesellschaften (vor allem die chinesische Tochtergesellschaft) aufgrund des erhöhten Geschäftsvolumens zurückzuführen. Kurzfristige Schwankungen im Abrufverhalten der Kunden erschwerten konzernweit – sowohl einkaufs- als auch absatzseitig – eine optimierte Vorratshaltung.

Die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag resultiert im Wesentlichen aus einem gegenüber dem Vorjahresniveau signifikant erhöhten November- und Dezemberumsatz des SHW-Konzerns (+ 3,9 Mio. Euro auf 70,7 Mio. Euro). Daneben wirken sich längere Zahlungsziele in China aus.

Hinsichtlich der Entwicklung der liquiden Mittel verweisen wir auf die Darstellung in der Kapitalflussrechnung.

Finanzlage

Finanzstrategie

Die drei strategischen Stoßrichtungen (siehe Kapitel Grundlagen Konzern, Ziele und Strategie) werden von einer langfristig orientierten Finanzstrategie untermauert. Diese ist konsequent darauf ausgerichtet, jederzeit die strategische und operative Handlungsfähigkeit des Unternehmens zu gewährleisten.

Die SHW hat sich aufgrund der bestehenden finanziellen Stabilität Spielräume geschaffen, die im Wettbewerb mit anderen Automobilzulieferern einen wesentlichen Vorteil darstellen und langfristig Wachstumsoptionen sichern. Dieses Finanzprofil macht die SHW AG zum vertrauenswürdigen und geschätzten Partner von Kunden und Geschäftspartnern weltweit. Die Finanzstrategie wird entlang der folgenden Dimensionen konsequent umgesetzt:

- Sicherung einer nachhaltig starken Kapitalstruktur: bilanzielle Eigenkapitalquote von mindestens 30 bis 40 Prozent
- Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu EBITDA – auch im Fall nichtorganischen Wachstums: kleiner 2,5
- Sicherstellung einer soliden Liquiditätsausstattung: Am 4. August 2017 hat die SHW AG einen neuen Konsortialkreditvertrag mit Kreditzusagen über insgesamt 80,0 Mio. Euro mit einem Konsortium unter Führung der Landesbank Baden-Württemberg und der UniCredit Bank AG als Joint Mandated Lead Arranger geschlossen. Kreditgeber sind die Baden-Württembergische Bank, die UniCredit Luxembourg S.A., die Commerzbank Aktiengesellschaft, die DZ BANK AG sowie die Kreissparkasse Ostalb.

Der Konsortialkreditvertrag hat eine zugesagte Laufzeit von fünf Jahren mit Verlängerungsoptionen. Die erste Verlängerung wurde im Geschäftsjahr 2018 durchgeführt. Der Konsortialkreditvertrag ist nicht besichert. Die Verzinsung ist variabel und richtet sich nach dem EURIBOR zuzüglich einer Zinsmarge zwischen 0,7 Prozent und 1,4 Prozent pro Jahr, abhängig von den vereinbarten Covenants. Die Covenants sind (a) Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA) und (b) Eigenkapitalquote. Beide Covenants wurden zum 31. Dezember 2018 eingehalten. Die unter dem Konsortialkreditvertrag bestehende Kreditzusage wurde zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 30,0 Mio. Euro durch drei kurzfristige Darlehen, Kontokorrentkredite in Höhe von 7,7 Mio. Euro sowie durch Avale in Höhe von insgesamt 2,4 Mio. Euro in Anspruch genommen.

Darüber hinaus hat das Unternehmen die Möglichkeit, neue Aktien auszugeben oder Aktien zurückzukaufen. Details sind im Kapitel Corporate Governance, Übernahmerechtliche Angaben, dargestellt.

- Kontinuierliche, ergebnisorientierte Dividendenpolitik – Ausschüttungsvolumen von 30 bis 40 Prozent des Konzernjahresergebnisses unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns.

Die SHW hat im Geschäftsjahr 2018 die Eckpunkte der Finanzstrategie erreicht.

FINANZLAGE				
in TEUR	2018	2017	Veränderung absolut	Veränderung in %
Eigenkapital	124.372	124.904	- 532	- 0,4 %
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	47.357	40.348	7.009	17,4 %
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.409	1.593	3.816	239,5 %
davon Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.046	2.633	3.413	129,6 %
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	115.065	90.845	24.220	26,7 %
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.674	20.445	18.229	89,2 %
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsverbindlichkeiten	55.970	46.353	9.617	20,7 %
davon Sonstige Rückstellungen	5.663	10.831	- 5.168	- 47,7 %
Bilanzsumme	286.794	256.097	30.697	12,0 %

Eigenkapitalquote bei 43,4 Prozent

Das Eigenkapital des Konzerns zum 31. Dezember 2018 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um das Konzerngesamtergebnis nach Steuern in Höhe von 2,7 Mio. Euro. Gegenläufig wirkte sich die in 2018 erfolgte Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 3,2 Mio. Euro aus. Bei deutlich gestiegener Bilanzsumme ging daher die Eigenkapitalquote von 48,8 Prozent auf 43,4 Prozent zurück.

Die langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen erhöhten sich insbesondere durch ein langfristiges Darlehen für eine Produktionshalle sowie langfristige Leasingverbindlichkeiten für Grundstück und Produktions- sowie Verwaltungsgebäude in Rumänien.

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen erhöhten sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund der vermehrten Inanspruchnahme der Konsortialkreditlinie. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsverbindlichkeiten resultiert vor allem aus der wesentlich höheren Geschäfts- sowie Investitionstätigkeit im November und Dezember 2018 im Vergleich zu den letzten beiden Monaten des Vorjahres. Die Inanspruchnahme von für geschäftsbezogene Verpflichtungen gebildeten Rückstellungen führte zu einem entsprechenden Rückgang der kurzfristigen sonstigen Rückstellungen.

Net Working Capital Ratio leicht über Zielbandbreite

Die Net Working Capital Ratio bezogen auf den Konzernumsatz der letzten zwölf Monate erhöhte sich von 11,0 Prozent auf 12,8 Prozent und liegt damit leicht über der mittelfristigen Zielbandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent.

NET WORKING CAPITAL

in TEUR	2018	2017	Veränderung absolut	Veränderung in %
Vorräte ¹⁾	58.816	44.418	14.398	32,4 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.943	45.825	5.118	11,2 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 54.521	- 46.353	- 8.168	17,6 %
Vertragsverbindlichkeiten	- 1.449	0	- 1.449	-
Net Working Capital	53.789	43.890	9.899	22,6 %
in % vom Umsatz	12,8 %	11,0 %	-	-

¹⁾ Ohne geleistete Anzahlungen auf Vorräte, siehe Konzernanhang (3).
Vorjahresausweis entsprechend angepasst.

Operativer Cashflow deutlich unter Vorjahresniveau

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2018 mit 7,0 Mio. Euro deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 31,4 Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf den Anstieg des Working Capital zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lag mit 40,0 Mio. Euro um rund 7,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert, was insbesondere auf strategische Investitionen sowie Entwicklungen und Montagelinien für Kundenprojekte im Inland und an den Auslandsstandorten zurückzuführen ist.

Der Operative Free Cash Flow verminderte sich dadurch um 32,2 Mio. Euro auf -33,0 Mio. Euro (Vorjahr -0,8 Mio. Euro).

Der Total Free Cash Flow in Höhe von -16,8 Mio. Euro (Vorjahr -9,9 Mio. Euro) ist durch den Finanzmittelzufluss Anfang 2018 in Höhe von 16,2 Mio. Euro aus der Veräußerung der Beteiligung an dem chinesischen Joint Venture Unternehmen beeinflusst. In 2017 waren für die erste Kaufpreistranche des Tochterunternehmens LHT sowie die zweite Kapitaltranche des (nunmehr veräußerten) chinesischen Joint Venture-Unternehmens noch zwei wesentliche Finanzmittelabflüsse prägend.

HERLEITUNG DER VERÄNDERUNG DER NETTO-LIQUIDITÄT

in TEUR	2018	2017
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	6.988	31.433
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	- 39.958	- 32.190
Operativer Free Cashflow	- 32.970	- 7.57
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Tochterunternehmen, Finanzanlagen)	16.219	- 9.118
Total Free Cashflow	- 16.751	- 9.875
Sonstiges (insbesondere Dividendenzahlungen)	- 4.159	- 9.928
Veränderung der Netto-Liquidität	- 20.910	- 19.803

Netto-Finanzverbindlichkeiten bei -39,1 Mio. Euro

Die Veränderung der Netto-Liquidität führt am Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 zu Netto-Finanzverbindlichkeiten des SHW-Konzerns in Höhe von -39,1 Mio. Euro (Vorjahr -18,2 Mio. Euro).

Neben dem zuvor erläuterten Total Free Cashflow (-16,8 Mio. Euro) führten Dividendenzahlungen (-3,2 Mio. Euro) und Auszahlungen für Finanzierungsleasingverhältnisse (-0,9 Mio. Euro) zu einem Rückgang der Netto-Liquidität um 20,9 Mio. Euro.

Der SHW-Konzern verfügte per 31. Dezember 2018 über flüssige Mittel in Höhe von 5,0 Mio. Euro (Vorjahr 3,9 Mio. Euro). Die Bankschulden in Höhe von 44,1 Mio. Euro (Vorjahr 22,0 Mio. Euro) betreffen in Höhe von 30,0 Mio. Euro drei kurzfristige Darlehen und mit 7,7 Mio. Euro die Ausnutzung bestehender Kontokorrentkreditlinien unter dem Konsortialkreditvertrag sowie daneben in Höhe von 6,4 Mio. Euro vier Tilgungsdarlehen. Ergänzend verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang (34) sowie (38).

Investitionen auf Rekordniveau

Die Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf 48,7 Mio. Euro (Vorjahr 34,6 Mio. Euro). Die Abweichung zwischen den ausgewiesenen Zugängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Auszahlungen in der Konzern-Kapitalflussrechnung resultiert aus zeitversetzten Zahlungsvorgängen über den Bilanzstichtag hinaus sowie aus den nicht zahlungswirksamen Anlagenzugängen aus Finanzierungsleasing.

Auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten entfielen dabei Zugänge von 34,4 Mio. Euro (Vorjahr 23,3 Mio. Euro), einschließlich der Investitionen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 4,8 Mio. Euro (Vorjahr 1,4 Mio. Euro). Die Investitionen erfolgten schwerpunktmäßig in neue Montagelinien und Prüfstände sowie das Produktions- und Verwaltungsgebäude in Rumänien. Der Geschäftsbereich Bremscheiben investierte insgesamt 12,8 Mio. Euro (Vorjahr 10,1 Mio. Euro), der Fokus lag dabei auf dem Produktbereich Verbundbremscheiben und umfasste eine neue Aluminiumgussanlage, eine Beschichtungsanlage sowie eine neue Fertigungshalle.

Zur Finanzierung der bereits veranlassten Investitionen (Bestellobligo Anlagevermögen) sowie der für das Geschäftsjahr 2019 geplanten Investitionen stehen neben dem für das Geschäftsjahr 2019 geplanten Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten über den Konsortialkreditvertrag und zulässige baskets, etwa für zusätzliche langfristige Darlehensfinanzierungen, zur Verfügung.

ROCE durch Ergebnisrückgang und Expansion vermindert

ROCE		
in TEUR	2018	2017
Goodwill	7.441	7.441
Kundenstamm	826	923
Übrige immaterielle Vermögenswerte	11.380	7.509
Sachanlagevermögen	134.742	114.167
Aktive latente Steuern	5.385	5.963
Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte (langfristig)	3.836	3.201
Vorräte	58.816	44.418
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.943	45.825
Ertragsteuerforderungen	1.425	0
Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte	6.997	22.782
Aktivposten Capital Employed	281.791	252.229
Passive latente Steuern	- 3.015	- 2.247
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	- 45	- 45
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig und unverzinslich)	- 326	- 330
Sonstige Verbindlichkeiten (langfristig)	- 643	- 1.034
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 54.521	- 46.353
Vertragsverbindlichkeiten	- 1.449	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig und unverzinslich)	- 5.032	- 4.602
Ertragsteuerschulden	- 99	- 74
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)	- 5.663	- 10.831
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)	- 8.523	- 8.211
Passivposten Capital Employed	- 79.316	- 73.727
Capital Employed	202.475	178.502
EBIT	7.314	17.501
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	- 1.170
EBIT einschließlich Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	7.314	16.331
ROCE	3,6 %	9,1 %

Aufgrund konzerneinheitlicher Ausweisänderungen (siehe Erläuterung (3) im Konzernanhang) werden Verpflichtungen aus Dienstjubiläen und Altersteilzeitverpflichtungen nicht mehr – wie noch im Vorjahr – als Passivposten bei der Berechnung des Capital Employed berücksichtigt. Die Vorjahresermittlung ROCE wurde daher angepasst.

Der Return on Capital Employed (ROCE), der die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt, verringerte sich im Geschäftsjahr 2018 von 9,1 Prozent auf 3,6 Prozent.

Der Rückgang des ROCE ist wesentlich im Anstieg des Anlagevermögens sowie des Working Capital aufgrund der weiteren Expansion des SHW-Konzerns begründet. Im Geschäftsjahr 2018 wirkten sich zudem ergebnisseitig die Einmaleffekte aus.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand der SHW AG beurteilt den Geschäftsverlauf 2018 unter den gegebenen Umständen insgesamt als zufriedenstellend. Der Konzernumsatz (420,9 Mio. Euro, im Vorjahr 400,6 Mio. Euro) und die EBITDA-Marge vor Einmaleffekten (9,4 Prozent) liegen wie angekündigt im unteren Bereich der für das Geschäftsjahr erwarteten Bandbreite. Nach Berücksichtigung leicht gestiegener Abschreibungen konnte ein EBIT in Höhe von 7,3 Mio. Euro (Vorjahr 17,5 Mio.) erzielt werden.

Nach Abzug erhöhter Finanzaufwendungen und der Steuern vom Einkommen und Ertrag verbleibt ein Konzernjahresergebnis in Höhe von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr 10,2 Mio. Euro).

Die Net Working Capital Ratio bezogen auf den Konzernumsatz der letzten zwölf Monate liegt aufgrund der weiteren Auslandsexpansion bei 12,8 Prozent (Vorjahr 11,0 Prozent) und damit leicht über der mittelfristigen Zielbandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent.

Das Finanzprofil der SHW bleibt mit einer Eigenkapitalquote von 43,4 Prozent und Nettofinanzverbindlichkeiten in Höhe von -39,1 Mio. Euro bei ausreichend freien Kreditlinien im Branchenvergleich weiterhin überdurchschnittlich gut.

Der Vorstand der SHW AG sieht den Konzern mit seinem innovativen Produktportfolio und den vorhandenen Aufträgen gut positioniert, um ab 2019 wieder stärker als der zugrunde liegende Fahrzeugmarkt wachsen zu können. Darüber hinaus stehen dem Konzern verschiedene Eigen- und Fremdkapitalinstrumente zur Verfügung, um die Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen – auch durch Akquisitionen und Kooperationen – ausbauen zu können.

JAHRESABSCHLUSS DER SHW AG

Der zusammengefasste Konzernlagebericht und der Lagebericht der SHW AG für das Geschäftsjahr 2018 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG werden zeitgleich im Bundesanzeiger offengelegt.

Die nachfolgenden Zahlen und Erläuterungen beziehen sich auf den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss der SHW AG.

Erläuterung der Ertragslage

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TEUR	2018	2017
1. Umsatzerlöse	1.000	1.000
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	- 1.000	- 1.000
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0
4. Allgemeine Verwaltungskosten	- 4.546	- 3.378
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.671	729
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.651	- 827
7. Beteiligungsergebnis	9.715	18.611
8. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	660	2.570
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	59	39
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.004	663
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 211	- 442
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.448	- 5.774
13. Ergebnis nach Steuern	5.253	12.191
14. Sonstige Steuern	- 23	- 26
15. Jahresüberschuss	5.230	12.165
16. Gewinnvortrag	59	12
17. Bilanzgewinn	5.289	12.177

Das Ergebnis nach (Ertrag-)Steuern hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 12,2 Mio. Euro auf 5,3 Mio. Euro vermindert. Ursächlich hierfür sind insbesondere folgende Effekte:

- Anstieg der allgemeinen Verwaltungskosten aufgrund zweier Vorstandswechsel
- Rückgang des Beteiligungsergebnisses aufgrund der geringeren Gewinnabführung der SHW Automotive GmbH
- Verbesserung des Finanzergebnisses aufgrund der höheren Forderungen gegen die SHW Automotive GmbH

Die im Beteiligungsergebnis ausgewiesenen Erträge aus Ergebnisabführung wurden insbesondere durch die dargestellten operativen Ergebniseffekte in den beiden Geschäftsbereichen beeinflusst. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen zur Ertragslage der Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben.

Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage

BILANZ (ZUSAMMENGEFASST)

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Anlagevermögen	146.159	144.339
Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	31.176	30.711
Gesamtvermögen	177.335	175.050
Eigenkapital	175.232	173.220
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2.103	1.830
Gesamtkapital	177.335	175.050

Das Anlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen die unveränderte Beteiligung an der SHW Automotive GmbH in Höhe von 141,3 Mio. Euro.

Das Umlaufvermögen enthält im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführung in Höhe von 9,7 Mio. Euro (Vorjahr 18,6 Mio. Euro) sowie ein verzinsliches Darlehen an die SHW Automotive GmbH in Höhe von 18,9 Mio. Euro (Vorjahr 11,0 Mio. Euro). Erstattungsansprüche aus Ertrag- und Umsatzsteuern erhöhten sich von 0,5 Mio. Euro auf 2,0 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der SHW AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 2,0 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert in Höhe von 5,2 Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2018 abzüglich einer Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von 3,2 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote ging leicht von 99,0 Prozent auf 98,8 Prozent zurück.

Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben sich wegen ein-zubehaltender Abzugssteuern leicht erhöht.

Da die SHW AG eine reine Holdingfunktion ausübt, beschränken sich die wesentlichen Leistungsindikatoren auf das Beteiligungsergebnis.

Die Geschäftsentwicklung der SHW AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie der SHW-Konzern. An den Chancen und Risiken der Tochterunternehmen partizipiert die SHW AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Diese sind in den Abschnitten „Risikobericht“ sowie „Chancenbericht“ dargestellt.

Der Jahresüberschuss 2018 lag – wegen zuvor dargestellter Effekte – unter den Erwartungen.

Für das Jahr 2019 erwarten wir für die SHW AG ein gegenüber dem Jahresüberschuss 2018 deutlich erhöhtes Jahresergebnis aufgrund des Wegfalls von administrativen Sondereffekten des Geschäftsjahres 2018 sowie der geplanten operativen Ergebnisverbesserung der SHW Automotive GmbH. Aufgrund der Verflechtung der SHW AG mit den Konzerngesellschaften verweisen wir auf unsere Aussagen zum SHW-Konzern im Abschnitt „Prognosebericht“.

RISIKOBERICHT

Grundlagen des Risikomanagements

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den SHW-Konzern eine Vielzahl von Chancen und Risiken, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage auswirken können.

Wir verstehen unter Risiko mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Wir haben die wichtigsten Risiken in diesem Risikobericht in vier Hauptkategorien gegliedert und anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Grades der finanziellen Auswirkung dargestellt.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der SHW AG ist für das Risikomanagement und die Festlegung der Grundsätze zum Risikomanagement verantwortlich. Er entscheidet über den Umgang mit den Risiken und über das Ausmaß der Risiken, die von der SHW getragen werden.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich über die laufende Geschäftsentwicklung und wesentliche Risiken des Unternehmens und Angelegenheiten des Risikomanagements.

Für den zentral gesteuerten Risikomanagementprozess ist ein Konzernrisikoverantwortlicher zuständig. Er überwacht sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene und prüft die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Risiken. Zudem verantwortet er die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Der Konzernrisikomanager berichtet direkt an den Vorstand.

Auf der Geschäftsbereichs- bzw. Werksebene sind sogenannte Risikoverantwortliche – in der Regel Manager unterhalb des Vorstands – für das Management und die Überwachung von Einzelrisiken zuständig.

Für ein möglichst effektives Risikomanagement setzen wir ein integriertes Risikomanagementsystem ein, in dem Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert, überwacht und systematisch berichtet werden. Wesentliche Zielsetzung des Risikomanagementsystems ist die Sicherung und die Steigerung des Unternehmenswerts.

Allgemeiner Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der SHW besteht aus vier Prozessschritten:

- Risikoidentifikation und -erfassung
- Risikobewertung
- Risikosteuerung
- Risikoüberwachung und -berichterstattung

Risikoidentifikation und -erfassung

Für eine möglichst vollständige Erfassung der Risiken sind konzernübergreifende Risikokategorien und -bereiche sowie für die Erfassung verantwortliche Personen (Risikoverantwortliche) definiert.

Viermal jährlich sind von den Risikoverantwortlichen für SHW relevante Risiken zu identifizieren und mittels eines Risikoerfassungsbogens zu dokumentieren. Im Jahresverlauf identifizierte wesentliche Änderungen von Risiken werden über etablierte Berichtswege an den Vorstand kommuniziert.

Risikobewertung

Die Bewertung der Risiken erfolgt durch die Risikoverantwortlichen ebenfalls mittels eines Risikoerfassungsbogens. Dabei werden für jedes Einzelrisiko ein Brutto- und Nettoerwartungswert ermittelt. Der erste Wert bildet die erwartete finanzielle Auswirkung vor eventuellen risikomindernden Maßnahmen auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) ab. Der zweite Wert stellt die erwartete finanzielle Auswirkung nach Umsetzung risikomindernder Maßnahmen dar.

Risikosteuerung

Die Risikoverantwortlichen sind innerhalb ihres Verantwortungsbereichs für die Entwicklung und Umsetzung von risikomindernden Maßnahmen verantwortlich. Die Entscheidung über die Durchführung wird entweder von den Risikoverantwortlichen in Abstimmung mit dem Vorstand oder vom Vorstand getroffen. Dabei kommen vier verschiedene Ansätze zum Einsatz:

- Risikovermeidung
- Risikoverringering mit dem Ziel, die finanzielle Auswirkung bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit zu minimieren
- Risikotransfer auf Dritte
- Risikoakzeptanz

Risikoüberwachung und -berichterstattung

Jeder Risikoverantwortliche hat in seinem Verantwortungsbereich die laufenden und potenziellen Risiken zu beobachten, um gegebenenfalls zeitnah reagieren zu können. Die Risikoberichterstattung umfasst

- die Regelinformation zur Risikosituation
- die Ad-hoc-Risikoinformation

Die regelmäßige Risikoberichterstattung erfolgt in einem zweistufigen Prozess. Auf der ersten Stufe melden die Risikoverantwortlichen vierteljährlich dem zentralen Risikomanagement Risiken. Auf der zweiten Stufe aggregiert das Konzernrisikomanagement die gemeldeten Risiken und stellt dem Vorstand der SHW AG ebenfalls vierteljährlich einen konsolidierten konzernweiten Bericht auf Basis der von den Risikoverantwortlichen übermittelten Daten zur Verfügung. Im Falle wesentlicher Veränderungen bei zuvor gemeldeten Risiken bzw. neu identifizierten Risiken erfolgt die Berichterstattung auch Ad-hoc außerhalb der regulären vierteljährlichen Routinemeldung. Dies gilt gleichfalls, wenn Sachverhalte identifiziert werden, die aufgrund ihrer Wesentlichkeit einer umgehenden Information an den Vorstand bedürfen. Der Vorstand seinerseits berichtet vierteljährlich an den Aufsichtsrat der SHW AG.

Die Konzernrichtlinie zum Risikomanagement und die Steuerungsinstrumente werden in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess – Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB mit Erklärungen

Gemäß den §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB ist die SHW AG verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems speziell im Hinblick auf den

Rechnungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess im Lage- bzw. Zusammengefassten Konzernlagebericht zu beschreiben.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll sicherstellen, dass alle Ereignisse und Transaktionen in der Finanzbuchhaltung vollständig erfasst, korrekt angesetzt und bewertet werden und in der finanziellen Berichterstattung der SHW AG und ihrer Tochtergesellschaften in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen sowie den internen Leitlinien dargestellt sind. Die konzernweite Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften ist Voraussetzung hierfür.

Umfang und Ausrichtung der implementierten Systeme werden vom Vorstand anhand der für die SHW AG spezifischen Anforderungen ausgestaltet. Diese werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass trotz angemessener und funktionsfähiger Systeme eine vollständige Sicherheit bei der Identifizierung und Steuerung von Risiken nicht gewährleistet werden kann.

Die Buchhaltungsprozesse innerhalb des SHW-Konzerns sind nahezu vollständig am Firmensitz in Aalen zentralisiert. Dies erleichtert die Anwendung standardisierter und einheitlicher Prozesse und die Nutzung standardisierter Systeme in der Finanzbuchhaltung.

Das zentrale Rechnungswesen erstellt den Konzernabschluss für den SHW-Konzern sowie - mit Ausnahme der LHT - die Jahresabschlüsse für sämtliche inländischen Konzerngesellschaften und berichtet konsolidierte Finanzinformationen auf monatlicher Basis an den Vorstand. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden jeweils lokal in SAP erstellt. Komplexere Fragestellungen mit bilanzieller Auswirkung werden im Bedarfsfall mit Unterstützung von externen Beratern beurteilt. Darüber hinaus wird das Vier-Augen-Prinzip in allen Buchhaltungsprozessen angewendet.

Die Abteilung Controlling überprüft regelmäßig die Vollständigkeit und Richtigkeit der Abschlussinformationen sowie mögliche Abweichungen zum erstellten Business-Plan bzw. unterjährigen Forecasts und berichtet die Ergebnisse in einem standardisierten Berichtswesen monatlich an den Vorstand.

Die SHW AG verfügt bereits über ein geeignetes System verschiedener interner Richtlinien, das Compliance-Themen, Berechtigungskonzepte zu Bestellungen und Vertragsabschlüssen, Zeichnungsberechtigungen und interne Bilanzierungsrichtlinien abdeckt.

Die internen Bilanzierungsrichtlinien enthalten Regelsysteme wie ein konzernweites einheitliches Berichtssystem für Zwecke der Konsolidierung, um eine einheitliche Rechnungslegung im SHW-Konzern zu gewährleisten. Diese Richtlinien werden regelmäßig aktualisiert. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit befasst sich auch der Aufsichtsrat regelmäßig mit den wesentlichen Fragen der Rechnungslegung und des hierauf bezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Risikoart	Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der finanziellen Auswirkung
Strategische Risiken		
Konjunktur- und Branchenrisiken	Mittel	Hoch
Marktstrukturrisiken	Hoch	Hoch
Risiken aus Branchenkonsolidierung und Wettbewerb	Gering	Mittel
Operative Risiken		
Markterschließungsrisiken	Gering	Hoch
Kundenrisiken	Gering	Hoch
Lieferabruftrisiken	Hoch	Hoch
Produktneuanlauf- und Projektrisiken	Gering	Hoch
Kostenrisiken	Mittel	Mittel
Lieferantenrisiken	Gering	Hoch
IT-Risiken	Gering	Hoch
Akquisitions- und Integrationsrisiken	Gering	Mittel
Umweltrisiken	Sehr gering	Mittel
Rechtliche und Compliance-Risiken		
Rechtliche Risiken	Gering	Hoch
Compliance-Risiken	Sehr gering	Hoch
Steuerliche Risiken	Gering	Gering
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Ausfallrisiken	Sehr gering	Gering
Finanzierungsrisiken	Sehr gering	Hoch
Währungsrisiken	Gering	Mittel
Zinsrisiken	Sehr gering	Minimal
Impairment-Risiken	Sehr gering	Hoch

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

GRAD DER FINANZIELLEN AUSWIRKUNG

	sehr gering < 10 %	gering ≥ 10 % bis < 30 %	mittel ≥ 30 % bis < 50 %	hoch ≥ 50 % bis < 80 %	sehr hoch ≥ 80 %
Existenziell Schädigende Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage > 10,0 Mio. Euro					
Hoch Beträchtliche Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ≤ 10,0 Mio. Euro					
Mittel Einige Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ≤ 5,0 Mio. Euro					
Gering Begrenzte Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ≤ 1,0 Mio. Euro					
Minimal Unwesentliche Auswirkungen auf Geschäfts- verlauf, Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage < 0,25 Mio. Euro					

Strategische Risiken

Konjunktur- und Branchenrisiken

Die geschäftliche Entwicklung des SHW-Konzerns als Zulieferer für die Automobilindustrie hängt unmittelbar und wesentlich von der Produktion von Neufahrzeugen sowie von Motoren und Getrieben ab. Das Researchinstitut IHS rechnet derzeit für das Jahr 2019 mit einem sehr moderaten Anstieg der weltweit produzierten Light Vehicle sowie Motoren und Getriebe (siehe Prognosebericht, Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche).

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist in größerem Umfang von der Fahrzeug-, Motoren- und Getriebeproduktion seiner Kunden in Europa, Nord- und Südamerika und China sowie deren Exporttätigkeit abhängig. Der Geschäftsbereich Bremsscheiben wird nahezu vollständig von der Fahrzeugproduktion seiner Kunden in Europa beeinflusst. Eine Abschwächung der Konjunktur in diesen Absatzmärkten könnte sich negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und dementsprechend die Wachstumsperspektiven der Geschäftsbereiche beeinträchtigen.

Daneben beabsichtigen diverse Automobilhersteller, ihre Motoren- und Getriebefertigung in Ländern wie China, Brasilien und den USA / Mexiko auszuweiten. Zudem bleibt abzuwarten, inwieweit im Rahmen der politischen Willensbildungsprozesse – etwa BREXIT oder amerikanische Wirtschaftspolitik – anstehende oder angekündigte protektionistische Bestrebungen tatsächlich umgesetzt werden und zu einer Eintrübung der Exportkonjunktur führen könnten. In allen drei Fällen bestünde das Risiko, dass die an den deutschen, chinesischen und nord- sowie südamerikanischen Standorten installierten Produktions- und Fertigungskapazitäten der Geschäftsbereiche nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist der SHW-Konzern dabei, sein Geschäft mit Pumpen und Motorkomponenten in Brasilien, Nordamerika und China auszubauen (siehe Kapitel Grundlagen Konzern, Strategiefeld Internationalisierung).

Ungeachtet dessen ist der SHW-Konzern auf einen mit dem Jahr 2009 vergleichbaren Einbruch der Fahrzeugproduktion gut vorbereitet. Wie in den Jahren 2008 und 2009 erfolgreich praktiziert, würde das Unternehmen mit entsprechenden Kapazitäts- und Kostenanpassungsmaßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette reagieren, um die Finanz- und Ertragslage des Konzerns abzusichern.

Nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse ist ein deutlicher Rückgang der Produktionszahlen von Neufahrzeugen, Motoren und Getrieben in den drei wichtigsten Automobilmärkten China, Nordamerika sowie Europa in 2019 eher unwahrscheinlich. Die Konjunkturrisiken haben sich zuletzt jedoch erhöht, insbesondere wegen der amerikanischen Wirtschaftspolitik, der andauernden Staatsschuldenkrise einiger Euroländer und des bevorstehenden BREXIT.

Marktstrukturrisiken

Die Kunden der SHW sehen sich immer anspruchsvolleren gesetzlich vorgeschriebenen CO₂-Grenzwerten für ihre Fahrzeugflotten auf allen wichtigen Automobilmärkten ausgesetzt.

Zum Jahresende 2018 wurden verbindliche, ambitionierte Zielvorgaben in der Europäischen Union für die Jahre 2025 und 2030 festgelegt (siehe Grundlagen SHW Konzern, Externe Einflussfaktoren).

Grenzwertüberschreitungen bei Stickoxidemissionen und infolgedessen verhängte Fahrverbote für Dieselfahrzeuge ab dem Jahr 2019 führten im Geschäftsjahr 2018 in Europa zu einer deutlich schwächeren Nachfrage nach Dieselfahrzeugen sowie entsprechenden (angekündigten) Produktportfolioanpassungen der Automobilhersteller.

Der Trend geht hin zu immer leistungsstärkeren und gleichzeitig verbrauch- und schadstoffärmeren Motoren sowie zu alternativen Antriebstechnologien wie Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Hieraus erwachsen kurz- und mittelfristig strukturelle Veränderungen des Marktes für Verbrennungsmotoren in Europa, Nordamerika und China.

Der künftige Erfolg der SHW hängt deshalb vor allem von der Fähigkeit des Unternehmens ab, die richtigen Entwicklungsschwerpunkte zu setzen und rechtzeitig neue und verbesserte CO₂-relevante Produkte für sämtliche Antriebstechnologien zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

So hat SHW bereits 2008 für das erste europäische Hybridfahrzeug die elektrische Getriebeölpumpe geliefert. Diese Technologie findet heute in der Start-Stopp-Funktion von Fahrzeugen mit Automatikgetriebe breite Anwendung, wodurch Kraftstoffverbrauch und Emissionen beachtlich gesenkt wurden. SHW war das erste Unternehmen, das variable Öl-/Vakuumpumpen (sogenannte Tandempumpen) entwickelt hat, seit Ende 2012 an einen europäischen Automobilhersteller liefert und in Europa Marktführer ist. Derzeit entwickelt SHW E-Pumpen für elektrifizierte Antriebsstränge und hat seine elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise ausgebaut. Mit der Akquisition der LHT im August 2017 wurde die Wertschöpfungstiefe für elektrisch angetriebene Pumpen optimiert, sodass SHW überzeugt ist, an der Entwicklung des Marktes für Elektromobilität nachhaltig partizipieren zu können.

Den aus einer Strukturveränderung resultierenden Risiken wird auch durch den Ausbau der Standorte in China und Nordamerika – beides Märkte mit einem auch in der Zukunft sehr hohen Anteil von Benzinmotoren – und damit einem ausgeglicheneren Produktportfolio begegnet.

Unabhängig von der Antriebstechnologie steigt die Nachfrage nach Leichtbaubremsscheiben weiter an. SHW als Technologieführer in diesem Bereich wurde in 2017 von einem europäischen Hersteller von Premiumfahrzeugen beauftragt, Verbundbremsscheiben für verschiedene Elektrofahrzeuge zu liefern.

Risiken aus Branchenkonsolidierung und Wettbewerb

Der SHW-Konzern ist Risiken aus der fortgesetzten Branchenkonsolidierung im Bereich Motoren- und Getriebekomponenten ausgesetzt. Ein anhaltend wettbewerbsintensives Umfeld in dem für SHW momentan wichtigsten Fahrzeugmarkt Europa kann kapital-effizientes Wachstum gefährden. Um dieses Risiko zu vermindern,

ist SHW bestrebt, sich durch die Internationalisierung und Kooperationen (Verlängerung der Wertschöpfungskette) breiter aufzustellen. Dabei werden auch weitere Akquisitionen in Betracht gezogen.

Operative Risiken

Markterschließungsrisiken

Die SHW treibt die Internationalisierung ihrer Geschäftsaktivitäten im Bereich Pumpen und Motorkomponenten mit eigenen 100-prozentigen Tochtergesellschaften in Brasilien, Nordamerika, China und Rumänien voran. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen sich SHW ausgesetzt sieht. So besteht die Gefahr, dass SHW bei der Neuvergabe von Folgeprojekten in diesen Regionen nicht oder nur unzureichend zum Zuge kommt. Auch können die Anlaufkosten sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch der Höhe nach von den budgetierten Zahlen abweichen. Weitere Risiken können aus länderspezifischen Besonderheiten oder potenziellen interkulturellen Problemen resultieren.

Um die entsprechenden Risiken zu begrenzen, werden Sachanlageinvestitionen immer nur dann getätigt und entsprechendes Fachpersonal eingestellt, wenn ein konkreter Kundenauftrag vorliegt.

Kundenrisiken

Kundenrisiken entstehen aufgrund der Abhängigkeit der SHW von wichtigen Kunden (Key Accounts), die in der Lage sind, ihre Verhandlungsmacht auszuspielen. Dies könnte zu erheblichem Druck auf die Margen führen. Diese Risiken ergeben sich nicht nur aufgrund der relativen Größe unserer wichtigsten Kunden, sondern auch aus den relativ begrenzten Möglichkeiten, auf ihr Geschäft einzuwirken.

Mit zwei Kunden erzielte der SHW-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze, die mehr als 10 Prozent des Konzernumsatzes ausmachten. Der Umsatzanteil, der auf den größten SHW-Kunden entfiel, verminderte sich von 41,9 Prozent auf 38,1 Prozent. Um diese Risiken zu verringern, ist SHW bestrebt, für eine kundenseitig ausgewogene Umsatzverteilung zu sorgen. Diesbezüglich stehen neben der Entwicklung neuer Märkte (insbesondere China, Nord- und Südamerika) und Anwendungsgebiete sowie der Neukundenakquisition auch weitere Akquisitionen und Kooperationen auf der Agenda.

Ein wichtiger Baustein für die Stärkung der relativen Kostenposition ist die Optimierung des Produktionsnetzwerkes mit dem neuen Standort in Rumänien.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse – basierend auf den vorhandenen, überwiegend lang laufenden Aufträgen und den langjährigen Kundenbeziehungen – sowohl der vollständige Verlust als auch der teilweise Verlust von einem der Hauptkunden in den nächsten Jahren eher unwahrscheinlich ist, zumal SHW für jeden Einzelkunden eine Vielzahl unterschiedlichster Produkte für verschiedenste Motor-, Getriebe- und Fahrzeugtypen liefert.

Lieferabruf Risiken

Sollten kurzfristig wider Erwarten die eingeplanten Abrufmengen wichtiger Kunden – bedingt durch konjunkturelle Einflüsse, reputationsbedingte Nachfrageveränderungen des Endverbrauchers oder einen vorzeitigen unplanmäßigen Rückgang bzw. Auslauf eines Kundenprojekts – deutlich zurückgenommen werden und daraus Planabweichungen beim Umsatz resultieren, so hätte dies – je nach Dauer und Umfang der Minderabrufe – ein auslastungsbedingtes Deckungsbeitragsrisiko aufgrund Fixkostenremanenz und entsprechend negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zur Folge.

Im zweiten Geschäftshalbjahr 2018 waren verminderte Lieferabrufe zu verzeichnen, die insbesondere auf eine schwächere Nachfrage nach Dieselfahrzeugen, die Umstellung auf den neuen Abgastestzyklus WLTP sowie die - kundenseitig bedingt - flacheren Anlaufkurven bei verschiedenen Projekten zurückzuführen waren.

Um im Bedarfsfall flexibel auf derartige Nachfrageveränderungen reagieren zu können, nutzt der SHW-Konzern im Rahmen des Kapazitätsmanagements die Möglichkeit zur Beschäftigung von Leih- und Zeitarbeitnehmern.

Der SHW-Konzern ist andererseits Risiken im Zusammenhang mit nicht vorhersehbaren Erhöhungen der Lieferabrufe über den vertraglich vereinbarten Mengenkorridor hinaus ausgesetzt. Dies kann zu signifikanten Problemen in der gesamten Lieferkette und erheblichen Mehrbelastungen führen. Der SHW-Konzern ist bemüht, sich daraus resultierende Kostenbelastungen von den Kunden entgelten zu lassen.

Produktneuanlauf- und Projektrisiken

Die SHW ist Risiken im Zusammenhang mit Produktneuanläufen und Projekten bei Planung, Kalkulation, Ausführung und Abwicklung ausgesetzt. Dabei besteht die Gefahr, dass es zu Verzögerungen, unerwarteten technischen Problemen, unterschätzten Komplexitätsgraden, Kapazitäts- oder Lieferengpässen, Qualitätsproblemen oder erhöhten Anlaufkosten kommt bzw. die budgetierten Produktionskosten nicht eingehalten werden. Auch können zeitliche Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten auftreten.

Um diese Risiken unter Kontrolle zu halten, erfolgt in der Anlaufphase eine enge Abstimmung und Koordination zwischen den betroffenen SHW-Abteilungen (insbesondere Produktion, Einkauf, Vertrieb, Qualitätssicherung und Entwicklung) und den entsprechenden Abteilungen auf Kunden- und Lieferanten-seite. Durch professionelles Projektmanagement, Projektmeilensteine, Überprüfungsstufen für die jeweiligen Projektphasen und umfangreiche Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie eine entsprechende Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht gänzlich ausschließen.

Kostenrisiken

Zur Herstellung von Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben bezieht der SHW-Konzern u. a. Eisenschrott, Rohaluminium, Aluminium- und Stahlpulver sowie Koks von Rohstofflieferanten. Eisen-, Aluminium- und Kokspreise unterliegen

erfahrungsgemäß starken Preisschwankungen. Der SHW-Konzern hat in vielen Fällen Vereinbarungen mit den von ihm belieferten Automobilherstellern dahingehend getroffen, dass die Verkaufspreise der Produkte monatlich, quartalsweise oder halbjährlich an die kurz- und mittelfristigen Schwankungen der Rohstoffpreise für Rohaluminium, Aluminiumpulver, Stahlpulver und Eisenschrott angepasst werden. In diesen Fällen werden zusätzlich zu den vereinbarten Verkaufspreisen durch den SHW-Konzern sogenannte Materialteuerungszuschläge von den belieferten Automobilherstellern erhoben. Bezüglich der Preisschwankungen bei Koks hat SHW mit einer Reihe von Kunden einen Energieteuerungszuschlag vereinbart, der in regelmäßigen Abständen neu verhandelt und an das geänderte Preisniveau angepasst wird.

Die Personalkosten stellen hinter den Materialaufwendungen den zweitgrößten Kostenblock innerhalb des SHW-Konzerns dar. Sollten die Einkommenszuwächse im Rahmen künftiger Tarifverhandlungen deutlich über den Produktivitätsfortschritten liegen, könnte dies die relative Wettbewerbsfähigkeit der SHW schwächen sowie negative Auswirkungen auf das Erreichen der Ertragsziele haben.

Lieferantenrisiken

Der SHW-Konzern ist auf die termingerechte Anlieferung von Rohstoffen und von für die Produktion notwendigen Komponenten seitens seiner Lieferanten angewiesen. Verspätete Lieferungen können den Geschäftsbetrieb des SHW-Konzerns erheblich beeinträchtigen.

SHW unterhält zu der Mehrzahl seiner Lieferanten langjährige Geschäftsbeziehungen. Möglichen Risiken aus verspäteter Lieferung oder dem Ausfall von Schlüssellieferanten begegnet SHW mit regelmäßigen Vor-Ort-Reviews, die eine Bonitätsprüfung einschließen. Parallel dazu unterhält SHW für wesentliche Einkaufsteile weltweit enge Kontakte und Geschäftsbeziehungen zu Alternativ-Lieferanten.

Der SHW-Konzern hat durch den Einsatz eines modernen Warenwirtschaftssystems die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die notwendigen Materialien termingerecht und in ausreichender Menge verfügbar sein sollten.

IT-Risiken

Die zunehmenden Bedrohungen für die Informationssicherheit von Unternehmen bergen auch für die SHW-Gruppe Risiken in Bezug auf die Sicherheit der Informationssysteme und Netzwerke sowie der Verfügbarkeit und Vertraulichkeit von Unternehmensdaten. Ein Ausfall oder die Beschädigung unserer Informationssysteme kann Störungen in der gesamten Wertschöpfungskette nach sich ziehen und deshalb auch negative Kosteneffekte verursachen.

Die SHW-Gruppe hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um diese IT-Risiken so weit wie möglich zu reduzieren. Wichtige Unternehmensdaten werden im Rechenzentrum doppelt gespiegelt. Zusätzlich schützen wir uns über Backup-Systeme gegen die Risiken eines Datenverlusts. Darüber hinaus verfügt die SHW-Gruppe über Notfallkonzepte, welche die Funktionsfähigkeit von Produktion und Logistik temporär auch ohne IT-Anbindung gewährleisten.

Wir investieren laufend in Sicherheitssoftware zum Schutz unserer IT-Systeme vor unberechtigten externen Zugriffen. Intern wird der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Unternehmensdaten durch skalierbare Zugriffsrechte sichergestellt.

Akquisitions- und Integrationsrisiken

Akquisitionen und mögliche Kooperationen sind ein wichtiger Bestandteil der Wachstumsstrategie, um Marktpositionen zu verbessern oder bestehende Geschäfte zu ergänzen bzw. in neue Geschäftsfelder vorzudringen. Potenzielle Unternehmen bzw. Kooperationen werden mit standardisierten Prozessen wie z. B. umfangreichen Due-Diligence-Verfahren einer sorgfältigen Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheiden Vorstand und Aufsichtsrat der SHW über die Durchführung der Akquisitions- bzw. Kooperationsvorhaben.

Die mit einer Akquisition bzw. Kooperation verfolgten Zielsetzungen, Synergiepotenziale und Kosteneinsparungen könnten jedoch nicht oder nicht im geplanten Maße erreicht werden. Die Integration von Technologien, Produkten, Prozessen und Mitarbeitern birgt Risiken. Der Integrationsprozess könnte sich als schwieriger bzw. zeitlich aufwändiger und kostenintensiver erweisen als angenommen. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften bzw. Kooperationen könnten Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden.

Umweltrisiken

Die Betriebsstätten des SHW-Konzerns unterliegen einer Vielzahl von umweltrechtlichen Vorschriften, die u. a. Emissionsgrenzwerte und Standards für die Behandlung, Lagerung und Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen festlegen. Insbesondere die Gießerei des Geschäftsbereichs Bremsscheiben am Standort Tuttlingen-Ludwigstal ist einer Reihe solcher umweltrechtlicher Auflagen unterworfen. Die Einhaltung dieser umweltrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung von Auflagen im Rahmen der für den Betrieb erforderlichen Genehmigungen verursachen Betriebskosten und erfordern fortlaufende Investitionen. Die Nichteinhaltung umweltrechtlicher Vorschriften kann zivil-, straf- oder öffentlich-rechtliche Konsequenzen, insbesondere Geldstrafen und Schadensersatzansprüche wegen Sachbeschädigung oder Körperverletzung oder eine vorübergehende oder dauerhafte Betriebsstilllegung, nach sich ziehen.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken

Bei den rechtlichen Risiken ist das Produkthaftungsrisiko anzuführen: Die von SHW hergestellten Bauteile könnten trotz umfangreicher Qualitätskontrollen mit Mängeln behaftet sein. Fehlerhafte Produkte können zudem Schäden bei den Endkunden der Automobilhersteller verursachen, was Schadensersatz- und Produkthaftungsansprüche auch dieser Endkunden nach sich ziehen könnte. So könnte es auch dazu kommen, dass entweder der SHW-Konzern oder die Kunden des SHW-Konzerns verpflichtet wären, sogenannte Rückrufaktionen durchzuführen.

Zur Vermeidung und Verringerung dieser Risiken bestehen entsprechende Qualitätssicherungssysteme. Gegen Schadensersatzansprüche aufgrund fehlerhafter Produkte ist der SHW-Konzern im marktüblichen Umfang – unter Berücksichtigung von entsprechenden Selbstbehalten – versichert. Die Risikolage des Produkthaftungsrisikos hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Derzeit bestehen keine rechtsanhängigen Prozesse mit Kunden.

Bei der im Berufungsverfahren rechtshängigen Auseinandersetzung eines französischen Lieferanten mit der SHW im Hinblick auf seitens des Lieferanten geltend gemachte strittige Abbruchkosten erfolgte im Geschäftsjahr 2018 eine vorläufige Bezahlung an den Lieferanten. Da zwischenzeitlich überwiegende Zweifel hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit des Lieferanten bestehen, wurde der Betrag, der die für dieses Risiko zum 31. Dezember 2017 gebildete Rückstellung überstieg, in voller Höhe aufwandswirksam im zweiten Quartal 2018 erfasst. Im vierten Quartal 2018 hat das Oberlandesgericht das erstinstanzliche Urteil im Ergebnis bestätigt und die Einschaltung eines unabhängigen Sachverständigen zur Ermittlung der genauen Schadenshöhe angeordnet. SHW prüft derzeit die Einlegung eines Rechtsmittels zum Cour de Cassation.

Im Hinblick auf die SHW im August 2017 zugestellte Patentverletzungsklage eines Wettbewerbers, der SHW wegen einer angeblichen Patentverletzung unter anderem auf Unterlassung und Schadenersatz in Anspruch nehmen wollte, wurden seinerzeit umgehend Abwehrmaßnahmen (hier: Einspruchsverfahren Patent) eingeleitet. SHW und ihre rechtlichen Berater sahen nach rechtlicher Überprüfung zunächst überwiegende Chancen, die vom Wettbewerber geltend gemachten Ansprüche im Ergebnis abzuwehren. Aufgrund aktueller rechtlicher Entwicklungen im Juni 2018 hat SHW unter Einbeziehung der rechtlichen Berater aus Vorsichtsgründen entschieden, mit dem Wettbewerber eine Vereinbarung zur Beilegung des Rechtsstreits herbeizuführen. Diese Vereinbarung, die neben einer Entschädigung für die Vergangenheit auch eine Lizenzierung des Streitpatents für die Zukunft vorsieht, konnte zum Jahresende 2018 abgeschlossen und umgesetzt werden. Vereinbarungsgemäß haben daraufhin der Wettbewerber seine anhängige Klage und SHW die Abwehrmaßnahmen zurückgenommen.

Die zuvor dargestellten rechtlichen Verfahren betreffen vollumfänglich den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

Compliance-Risiken

Die Compliance-Organisation des SHW-Konzerns soll das rechtmäßige Verhalten der Konzernunternehmen und ihrer Mitarbeiter sicherstellen sowie eine angemessene Reaktion auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen externe und interne Regeln gewährleisten. Sie dient der Verhinderung von Haftungs-, Straf-, Bußgeld- und Reputationsrisiken sowie anderer finanzieller Nachteile und Einbußen, die dem SHW-Konzern infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können. Die finanziellen Auswirkungen von Compliance-Fällen sind schwer einzuschätzen; je nach Fall und Umständen ist von einer erheblichen Bandbreite auszugehen. Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind trotz umfangreicher konzerninterner Richtlinien und mehrstufiger Prüfungs-

und Kontrollmechanismen nicht vollkommen auszuschließen. Verdachtsfälle werden aktiv untersucht. Bei eventuellen Ermittlungsverfahren kooperieren wir mit den zuständigen Behörden. Nachgewiesenes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten sowie zu einer Anpassung der Organisation.

Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der rechtlichen oder steuerlichen Struktur des SHW-Konzerns sowie aus offenen Veranlagungszeiträumen ergeben. Bei Betriebsprüfungen kann es durch die unterschiedliche Bewertung von Sachverhalten zu Nachforderungen seitens der Steuerbehörden kommen. Zudem besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder der Rechtsprechung zusätzliche Steuerbelastungen für den SHW-Konzern ergeben können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken

Das anhaltende Wachstum in den für uns besonders wichtigen Fahrzeugmärkten hat im Kalenderjahr 2018 dazu geführt, dass die Ertragslage der global aufgestellten Kunden des SHW-Konzerns unverändert gut ist. Das Risiko eines Ausfalls von Forderungen hat sich bei diesen Kunden nicht weiter erhöht. Im Bedarfsfall werden Zahlungsziele und Forderungsobergrenzen angepasst und regelmäßig überwacht. Auf der Lieferantenseite hat sich die wirtschaftliche Situation im Durchschnitt nicht wesentlich verändert. Durch unsere Mehrlieferantenstrategie sehen wir das Risiko des Ausfalls von Schlüssellieferanten derzeit unverändert als gering an.

Finanzierungsrisiken

Das Finanzprofil des SHW-Konzerns stellt sich mit einer Eigenkapitalquote von 43,4 Prozent, einer Netto-Liquidität zum 31. Dezember 2018 von -39,1 Mio. Euro sowie ausreichend freien Kreditlinien insgesamt als solide dar.

Die im Geschäftsjahr 2017 neu abgeschlossene Konsortialfinanzierung in Höhe von 80,0 Mio. Euro ist im Kapitel Wirtschaftsbericht - Finanzlage, Finanzstrategie dargestellt. Die vertraglich maßgeblichen Unternehmenskennzahlen („Financial Covenants“) wurden im Geschäftsjahr 2018 eingehalten.

Da SHW daneben auf weitere Fremd- und Eigenkapitalinstrumente zurückgreifen kann (siehe Kapitel Wirtschaftsbericht - Finanzlage, Finanzstrategie und Kapitel Corporate Governance - Übernahmerechtliche Angaben), ist die Finanzierung des geplanten organischen und akquisitorischen Wachstums des SHW-Konzerns gesichert.

Währungsrisiken

Für den SHW-Konzern bestehen derzeit keine Währungsrisiken in nennenswertem Umfang, da auf nahezu allen Faktor- und Gütermärkten Kosten und Umsatzerlöse überwiegend in Euro fakturiert werden. Dies gilt auch für den neuen Standort in Rumänien.

nien. Auch mit Aufnahme der Kundenauslieferungen in Brasilien, China und Kanada (Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten) haben sich keine zusätzlichen Transaktionsrisiken für den Konzern ergeben, da Umsätze und Kosten weitestgehend in lokaler Währung anfallen. Translationsrisiken werden sich dann zunächst vor allem aus der Wechselkursentwicklung des Euro zum brasilianischen Real, chinesischen Renminbi oder kanadischem Dollar ergeben.

Zinsrisiken

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus. Wesentliche Zinssatzsteigerungen können daher Profitabilität, Liquidität und die Finanzlage des SHW-Konzerns beeinträchtigen.

Zur Senkung der Zinsrisiken und Sicherung der finanziellen Flexibilität strebt die SHW auch weiterhin an, die Investitionen größtenteils aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zu finanzieren. Im Jahr 2018 blieben die Zinssätze im Euroraum auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Europäische Zentralbank hat angekündigt, die Leitzinsen mindestens über den Sommer 2019 und in jedem Fall so lange wie erforderlich auf ihrem aktuellen Niveau belassen zu wollen, um eine fortgesetzte nachhaltige Annäherung der Inflation an ein Niveau von unter, aber nahe 2 Prozent auf mittlere Sicht sicherzustellen. Wir erwarten deshalb keine wesentlichen Zinssteigerungen in der nahen Zukunft.

Impairment-Risiken

Ein Teil des Vermögens des SHW-Konzerns besteht aus immateriellen Vermögenswerten, einschließlich Firmenwerten (Goodwill). Zum 31. Dezember 2018 belief sich der in der Bilanz des SHW-Konzerns ausgewiesene Goodwill auf rund 7,4 Mio. Euro. Dabei entfielen 4,6 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten sowie 2,8 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Bremscheiben. Im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills zum 31. Dezember 2018 wurde die Planung für die Jahre 2019 bis 2023 zugrunde gelegt und Annahmen über künftige Entwicklungen getroffen.

Obwohl der Goodwill zum 31. Dezember 2018 – auch unter Berücksichtigung von Szenariorechnungen – als werthaltig eingestuft wurde, kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass zu einem zukünftigen Bilanzstichtag eine Wertminderung erforderlich sein wird.

Wesentliche Risiken im Geschäftsjahr 2019

Wesentliche Risiken sehen wir im laufenden Geschäftsjahr bei den zuvor dargestellten folgenden Risiken: Konjunktur- und Branchenrisiken, Marktstrukturrisiken, Lieferabrufisiken und Kostenrisiken.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Aus heutiger Sicht beurteilen wir die Gesamtrisikosituation des SHW-Konzerns als gut beherrschbar. Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage nachhaltig schwächen könnten. Auch Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind nicht ersichtlich.

Insgesamt haben die Risiken im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Diese betreffen insbesondere verschärfte Regelungen zur Reduzierung und Messung von Emissions- und Verbrauchswerten von Fahrzeugen, marktstrukturelle Produktportfolioänderungen (Marktstrukturrisiken) sowie die mögliche Implementierung neuer tarifärer und nichttarifärer Handelshemmnisse (Konjunktur- und Branchenrisiken). Vor dem Hintergrund, dass weiterhin erhebliche gesamtwirtschaftliche und branchenbedingte Risiken bestehen, können Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele nicht völlig ausgeschlossen werden.

Sofern sich aus der Beschreibung der Risiken nichts Abweichendes ergibt, beziehen sich die dargestellten Risiken nicht in besonderer Weise auf einzelne Segmente.

CHANCENBERICHT

Grundlagen des Chancenmanagements

Unter Chancen verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für den SHW-Konzern positiven Prognose- oder Zielabweichung führen können. Unser Chancenmanagement leitet sich aus den Zielen und Strategien der beiden Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben ab. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren und Analysieren von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen.

Das Chancenmanagement ist bei der SHW integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. In diesem Zusammenhang findet eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Markt und Wettbewerb, relevante Kostengrößen und wesentliche Erfolgsfaktoren statt. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Ziele abgeleitet und festgelegt.

Eine wichtige Rolle im Rahmen des Chancenmanagements kommt den Entwicklungs- und Vertriebsabteilungen zu. Sie suchen kontinuierlich nach Optimierungsmöglichkeiten bestehender Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremscheiben sowie nach neuen Anwendungs- und Vermarktungsmöglichkeiten. Chancen entstehen daneben häufig durch Produktinnovationen, die bei der Entwicklung neuer, effizienterer und schadstoffärmerer Motor- und Getriebegenerationen bzw. gewichtsoptimierter Bremscheiben entstehen. SHW ist deshalb bestrebt, möglichst frühzeitig in den Entwicklungsprozess des Fahrzeugherstellers eingebunden zu werden.

Nachstehend werden die wesentlichen Chancen dargelegt.

Konzernweite Chancen

Noch erhebliche Anstrengungen zur Erreichung der ambitionierten Emissionsziele notwendig

Für die Fahrzeughersteller sind weitere erhebliche Anstrengungen notwendig, um das von der EU-Kommission festgelegte Emissionsziel von durchschnittlich 95g CO₂/km im Jahr 2021 zu erreichen. Noch ambitioniertere Zielvorgaben für die Jahre 2025 und 2030 erfolgten zum Jahresende 2018 (siehe Grundlagen SHW Konzern, Externe Einflussfaktoren).

Zur Erreichung dieser Zielwerte stehen der Automobilindustrie verschiedene Mittel zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt auf der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren), der Optimierung des Getriebes (Segelbetrieb, Hybridisierung, Optimierung Leistungsaufnahme, Teilelektrifizierung Ölpumpen) und der Senkung des Fahrzeuggewichts.

Darüber hinaus werden erhebliche Mittel in die Entwicklung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen investiert und Produktportfolioanpassungen vorgenommen.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten hat im Rahmen der bestehenden Technologieansätze eine Vielzahl von erfolgskritischen Lösungen entwickelt, die einen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit zur Absenkung von CO₂-Emissionen liefern. Das SHW-Produktspektrum spiegelt die zunehmende Variantenvielfalt der Antriebsstrangkonzeppte in hohem Maße wider. Mit der Akquisition der LHT hat der SHW-Konzern seine elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise ausgebaut und die Wertschöpfungstiefe im Bereich elektrisch angetriebener Pumpen optimiert.

Der Geschäftsbereich Bremscheiben leistet mit seinen Verbundbremscheiben ebenfalls einen Beitrag zur CO₂-Reduktion. Die Gewichtseinsparung liegt hier bei etwa 2 kg pro Bremscheibe bzw. ca. 8 kg pro Fahrzeug.

Auf der Grundlage ihres innovativen Produktportfolios und der vorhandenen Aufträge ist die SHW gut aufgestellt, um wieder stärker als der Markt für Light Vehicle, Motoren und Getriebe zu wachsen. Neben dem organischen Wachstum – im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten laufen im Geschäftsjahr 2019 insbesondere an den internationalen Standorten eine Vielzahl von neuen Kundenaufträgen an (siehe Grundlagen SHW Konzern, Strategiefeld Internationalisierung) – stellt der anhaltende Konsolidierungsprozess im Bereich Motor- und Getriebekomponenten eine zusätzliche Wachstumschance dar. Die SHW ist finanziell gut aufgestellt, um ihre Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auszubauen.

Mit der Pierer-Unternehmensgruppe ist seit Mai 2018 ein industrieller Ankeraktionär mehrheitlich an der SHW AG beteiligt. Als Teil einer neu formierten Automotive-Gruppe ergeben sich vielfältige Chancen, die neben den operativen Synergien (bspw. in Vertrieb oder Einkauf) auch in strategischen Kooperationen sowie Weiterentwicklungen im Konzernverbund gesehen werden.

Chancen in den Geschäftsbereichen

Neben dem Wachstumspotenzial im Bereich Getriebeölpumpen sieht die SHW zusätzliche Chancen im Bereich der regelbaren Kühlmittelpumpen. In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen Prototypen an einen europäischen Automobilhersteller ausgeliefert.

Als Entwicklungsfeld mit zusätzlichen Marktpotenzialen sieht die SHW zudem die zunehmende Elektrifizierung von Nebenaggregaten in Verbindung mit der Hybridisierung des Antriebsstrangs und der Einführung des 48V-Bordnetzes.

Eine weitere Möglichkeit ist ein mögliches Insourcing von ausgesuchten Wertschöpfungsschritten im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben profitiert vom Trend zu leichteren Fahrzeugteilen. Mit der Verbundbremsscheibe hat die SHW ein innovatives Produkt im Portfolio, das Gewichtsreduzierung mit gleichzeitiger Verbesserung der Bremsperformance verbindet. Mit der weiteren Automatisierung des Produktionsprozesses und weitergehenden Entwicklungsaktivitäten bei Verbundbremsscheiben strebt das Unternehmen eine Absenkung der Herstellungskosten an, um zukünftig auch wettbewerbsfähige Angebote für Fahrzeuge der oberen Mittelklasse und Mittelklasse unterbreiten zu können.

PROGNOSEBERICHT

Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche

Weltkonjunktur: Langsameres BIP-Wachstum, moderater Inflationsdruck

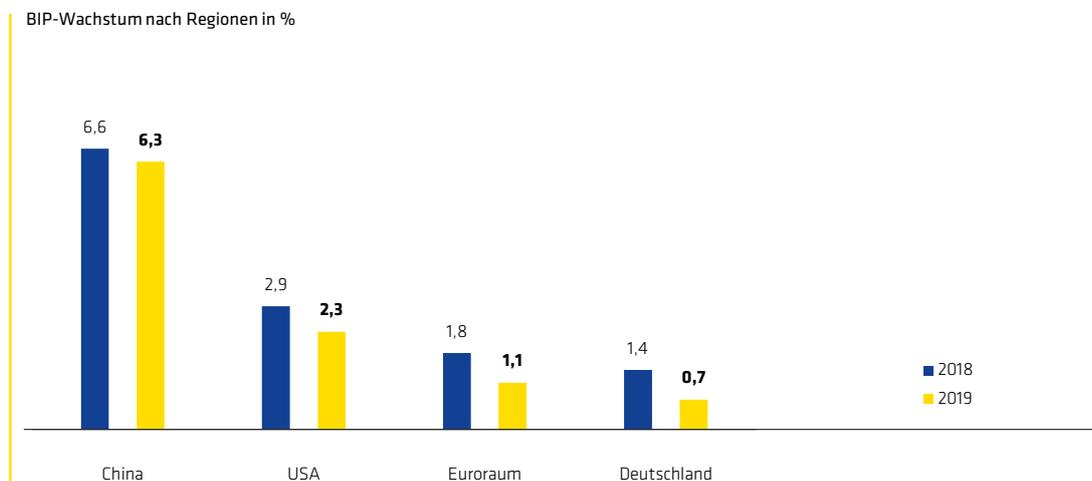
Nach Einschätzung der Volkswirte des Bankhaus Lampe wird die Weltkonjunktur im Jahr 2019 von einer nachlassenden Dynamik geprägt sein. Mangels neuer wirtschaftspolitischer Stimuli und Belastungen aus dem Handelsstreit zwischen den USA und wichtigen Handelspartnern sowie des anhalten-den Rückzugs wichtiger Notenbanken aus der ultra-expansiven Geldpolitik dürfte sich das Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf 3,4 Prozent verlangsamen (2018: 3,7 Prozent). Die außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen sich damit ungünstiger dar als im Vorjahr. Angesichts der noch hohen Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten bleiben jedoch die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte in vielen Ländern eine wichtige Stütze für die Konjunktur. Die Weltwirtschaft ist jedoch weiterhin bedeutenden Risiken ausgesetzt. Zu diesen zählt insbesondere eine weitere Eskalation der Handelskonflikte. Auch Entwicklungen in einigen Schwellenländern geben Anlass zur Sorge. In Europa besteht derzeit keine Klarheit darüber, ob der Brexit geordnet oder ungeordnet verlaufen wird. Im Euroraum bergen politische Entwicklungen und die hohe Staatsverschuldung Risiken für die Stabilität der Währungsunion.

In den USA dürfte sich in 2019 das BIP-Wachstum merklich auf 2,3 Prozent verlangsamen (Vorjahr 2,9 Prozent). Der fiskalische Impuls lässt spürbar nach. Zudem bremsen die von der US-Notenbank vorgenommenen Leitzinserhöhungen und die damit einhergehende Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen. Weitere Risiken für die Konjunktur gehen von den Handelskonflikten aus, die zunehmend Spuren in der Realwirtschaft hinterlassen. Die ungewöhnlich lang anhaltende Haushaltsblockade belastet zusätzlich. Bei weiterhin wohl moderat bleibendem Inflationsdruck dürfte die US-Notenbank ihren Leitzinserhöhungszyklus in 2019 einstellen.

Im Euroraum dürfte der Konjunkturaufschwung in 2019 anhalten. Gleichwohl wird der BIP-Zuwachs auf 1,1 Prozent zurückgehen (Vorjahr 1,8 Prozent). Das verlangsamte Wachstum der Weltwirtschaft und die sinkende geldpolitische Unterstützung der EZB dürften an der EWU-Wirtschaft nicht spurlos vorbeigehen. Unsicherheiten über die Art des Brexits und den noch ungelösten Handelsstreit mit den USA, der insbesondere auch die europäische Automobilindustrie betreffen könnte, stellen ein zusätzliches Risiko für den Konjunkturausblick dar. Gestützt wird das Wirtschaftswachstum hingegen durch eine wieder etwas expansiver ausgerichtete Fiskalpolitik und durch den privaten Konsum, der von der verbesserten Arbeitsmarktlage und weiteren Lohnsteigerungen profitiert. Bei voraussichtlich robust bleibender Binnennachfrage dürfte vom Außenhandel kein Wachstumsimpuls ausgehen. Nach dem Ende ihrer Netto-Wertpapierkäufe im Dezember 2018 steht eine Leitzinswende der EZB wohl nicht vor dem Herbst dieses Jahres an.

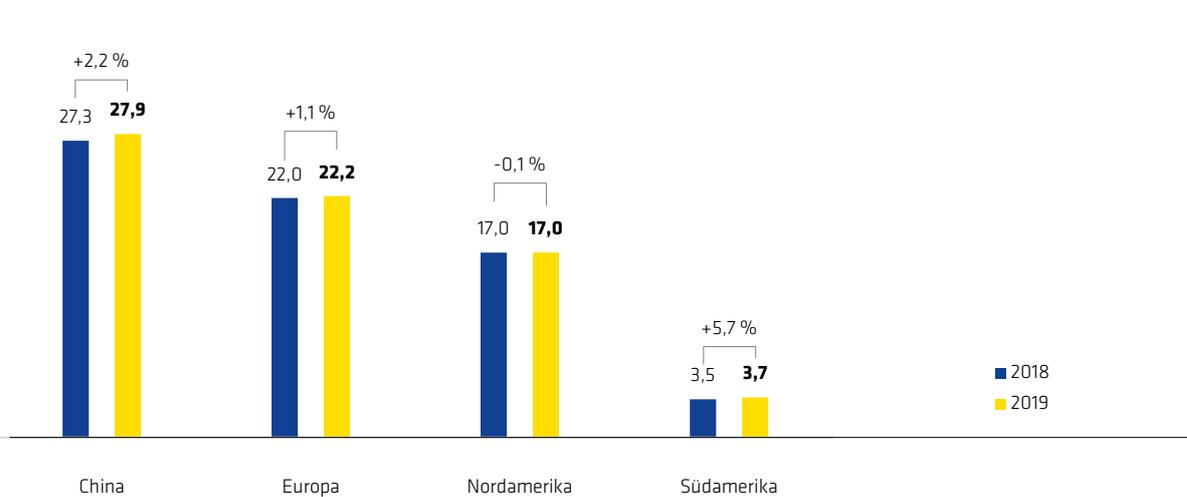
In Deutschland wird der Konjunkturaufschwung in 2019 aller Voraussicht nach anhalten. Die im Vorjahr noch stark belastenden Effekte aus einer rückläufigen Automobilproduktion dürften in der ersten Jahreshälfte 2019 aufgeholt werden. Wachstumsbeiträge sind weiterhin vom privaten Verbrauch, der von steigenden Löhnen und Beschäftigungszuwächsen angetrieben wird, und von den Investitionen zu erwarten. Letztere dürften von der hohen Kapazitätsauslastung und höheren Staatsausgaben profitieren. Wegen der geringeren globalen Wachstumsdynamik werden vom Außenbeitrag voraussichtlich keine Impulse ausgehen. Die BIP-Prognose liegt bei 0,7 Prozent (Vorjahr 1,4 Prozent).

Für China wird eine weitere Verlangsamung des BIP-Wachstums erwartet. Die Volkswirte des Bankhaus Lampe rechnen für das Jahr 2019 mit einem Anstieg von 6,3 Prozent nach 6,6 Prozent im Jahr 2018. Um eine stärkere Wachstumsabschwächung zu verhindern, werden die chinesische Regierung und die Zentralbank – wie im Vorjahr – wohl weitere vorsichtige Stützungsmaßnahmen umsetzen. Hohe Überkapazitäten sowie die hohe Verschuldung vor allem der Unternehmen bleiben allerdings latente Risiken für den Ausblick, die die Regierung aber wohl unter Kontrolle halten sollte.



Quelle: Prognosen für 2018/19: Bankhaus Lampe Economic Research

LIGHT VEHICLE PRODUKTION NACH REGIONEN (IN MIO. EINHEITEN)



Quelle: IHS – Januar 2019

Sehr moderater Anstieg der Fahrzeugproduktion

Das Marktforschungsinstitut IHS rechnet für das Jahr 2019 mit einem leichten Anstieg der globalen Light Vehicle Produktion (Fahrzeuge < 6 t) um 1,4 Prozent von 94,7 Mio. Fahrzeugen auf 96,0 Mio. Fahrzeuge.

Für die Region Europa wird insbesondere mit stärkeren Produktionszuwächsen in Russland (+8,4 Prozent auf 1,8 Mio. Einheiten) und der Slowakei (+9,5 Prozent auf 1,1 Mio. Einheiten) gerechnet. Für Italien wird mit einem Rückgang der Produktionszahlen von 10,1 Prozent auf etwa 950 Tsd. Einheiten prognostiziert.

Für die deutsche Fahrzeugproduktion wird ein nahezu unverändertes Volumen von 5,3 Mio. Einheiten erwartet.

Für China geht IHS von einer leichten Zunahme der Fahrzeugproduktion aus. Für Südamerika hingegen wird ein deutliches Wachstum von 5,7 Prozent auf 3,7 Mio. Fahrzeuge erwartet. Dieses Wachstum soll dabei zum größten Teil in Brasilien erzielt werden.

Dieselmotoren verlieren weiter an Boden Marktanteile

Ausgehend von den erwarteten Produktionszahlen der Light Vehicles wird für die weltweite Motorenproduktion ein leichtes Wachstum von 1,4 Prozent auf 96,0 Einheiten prognostiziert. Der Zuwachs ist dabei wie sowohl dem Bereich Benzinmotoren (+1,3 Prozent auf 76,8 Mio. Einheiten) als Elektromotoren (+45,1 Prozent auf 2,0 Mio. Einheiten) zuzuschreiben. Bei Dieselmotoren wird mit einem leicht rückläufigen Volumen auf 16,9 Mio. Einheiten gerechnet (-1,7 Prozent ggü. Vorjahr).

In China soll die Motorenproduktion um insgesamt 2,0 Prozent auf 28,2 Mio. Einheiten zunehmen. Das größte Volumenwachstum entfällt dabei auf Elektromotoren mit einem Plus von 39,9 Prozent auf 1,1 Mio. Einheiten. Die Fertigung von Benzinmotoren soll um 1,0 Prozent auf knapp 25,2 Mio. Einheiten zunehmen (Vorjahr 24,9 Mio. Einheiten).

Die Elektromotorenproduktion in Europa zeigt mit einem Plus von 196,3 Prozent auf 400 Tsd. Einheiten ebenfalls einen starken Zuwachs. Im Gesamtkontext spielt diese Antriebsart jedoch weiterhin eine nur untergeordnete Rolle.

Zusammenfassend ergibt sich für Benzinmotoren weltweit ein Marktanteil von 80,0 Prozent, gefolgt von 17,6 Prozent für Dieselmotoren. Der Rest entfällt insbesondere auf Elektromotoren.

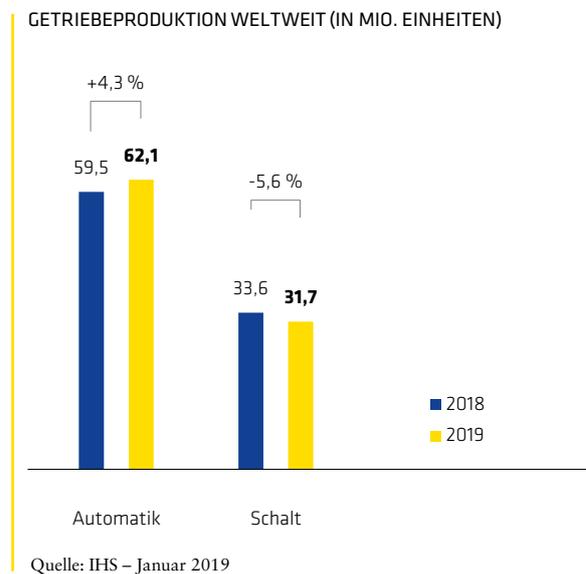
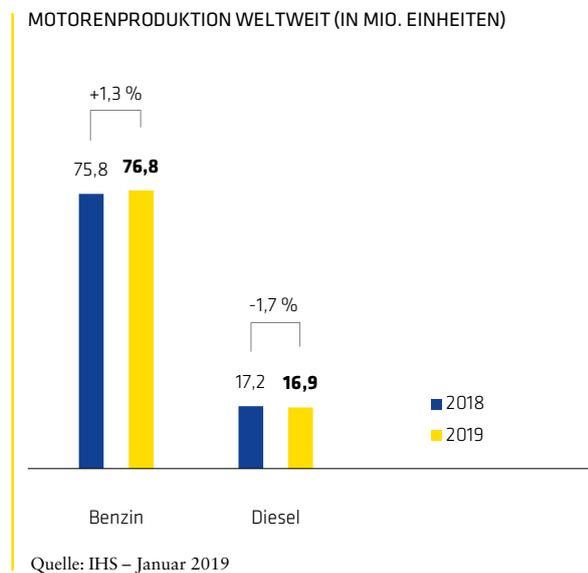
Mit den Produktlösungen für Verbrennungsmotoren – sowohl Diesel als auch Benzin – und Elektromotoren ist die SHW weiterhin gut aufgestellt, um die sich ergebenden Wachstumschancen nutzen zu können.

Automatikgetriebe gewinnen weitere Marktanteile

Das Volumenwachstum im Bereich Getriebeproduktion lässt sich wie im Vorjahr auf Automatikgetriebe zurückführen. Deren Produktion soll 2019 weltweit um 4,3 Prozent auf 62,1 Mio. Einheiten zunehmen. Maßgeblich für diese Entwicklung ist die Getriebefertigung in China. IHS rechnet dort mit einem Wachstum der Automatikgetriebeproduktion von 15,1 Prozent auf 15,1 Mio. Einheiten. In Europa soll die Fertigung von Automatikgetrieben um 7,1 Prozent auf 9,7 Mio. Einheiten zunehmen.

Nach Schätzungen des Researchunternehmens IHS wird sich die Produktion von Schaltgetrieben weltweit um 5,6 Prozent vermindern. Hiervon werden besonders China (-10,3 Prozent auf 8,0 Mio. Einheiten) und Europa (-6,0 Prozent auf 11,7 Mio. Einheiten) betroffen sein.

SHW ist dank des Produktportfolios im Bereich der Primär- und Sekundärgetriebeölpumpen optimistisch, von diesem positiven Wachstumstrend im Bereich der Automatikgetriebe profitieren zu können.



Ausblick Konzern

Umsatz in einer Bandbreite von 440 Mio. Euro bis 480 Mio. Euro erwartet

Der Vorstand der SHW AG rechnet auf Grundlage der erwarteten gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen und unter Abwägung der Risiko- und Chancenpotenziale für das Geschäftsjahr 2019 mit einem Konzernumsatz in einer Bandbreite von 440 Mio. Euro bis 480 Mio. Euro.

Dabei wird für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ein Umsatz von etwa 320 Mio. Euro bis 355 Mio. Euro prognostiziert, für den Geschäftsbereich Bremscheiben wird ein Umsatz von 120 Mio. Euro bis 125 Mio. Euro erwartet, wobei der Anteil an höherwertigen Verbundbremscheiben in 2019 weiter zunehmen wird.

EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 8,5 Prozent bis 10 Prozent erwartet

Die SHW rechnet für das Geschäftsjahr 2019 mit einer EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 8,5 Prozent bis 10 Prozent. Grundlage hierfür sind insbesondere höhere Umsatz- und Ergebnisbeiträge der Auslandsstandorte sowie ein höherer Umsatz- und Ergebnisbeitrag des Geschäftsbereichs Bremscheiben. Das EBITDA dürfte sich dementsprechend in einer Bandbreite von 37,4 Mio. Euro bis 48,0 Mio. Euro bewegen.

Net Working Capital Ratio in einer Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent angestrebt

Ein weiteres Fokusthema des Vorstands im Geschäftsjahr 2019 bleibt die Optimierung des Working Capital. Ziel ist – auch vor dem Hintergrund des Ausbaus des globalen Produktionsnetzwerkes – die nachhaltige Erreichung einer Net Working Capital Ratio,

d. h. des Verhältnisses von Net Working Capital zu Umsatz auf monatlicher Basis, in einer Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent.

Investitionsvolumen strategisch erhöht

Um die strategischen Ziele zu unterstützen, plant das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2019 im Zusammenhang mit der Entwicklung der neuen Märkte in China und Nordamerika sowie des Ausbaus des neuen Produktionsstandortes in Rumänien Investitionen in einer Größenordnung von schätzungsweise 40 Mio. Euro bis 45 Mio. Euro.

Die Investitionen betreffen an den internationalen Standorten schwerpunktmäßig den Aufbau von Fertigungskapazitäten, im Inland Montageanlagen und Gieß- sowie Bearbeitungszentren.

Die Abschreibungen werden sich in einer Bandbreite von etwa 27 Mio. Euro bis 29 Mio. Euro bewegen.

Dividendenpolitik: Nachhaltige Ausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent

Der SHW-Konzern verfolgt eine nachhaltige, ergebnisorientierte Dividendenpolitik. Die Gesellschaft plant – unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns – auch in der Zukunft einen Betrag in Höhe von 30 Prozent bis 40 Prozent des ausgewiesenen Konzernjahresergebnisses als Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Vorstand der SHW AG geht bei sich nicht wesentlich verändernden Rahmenbedingungen für das laufende Geschäftsjahr von einem Umsatz in einer Bandbreite von 440 Mio. Euro bis 480 Mio. Euro in Verbindung mit einer EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 8,5 Prozent bis 10 Prozent aus. Besonderes Augenmerk wird der Vorstand auch im Geschäftsjahr 2019 auf den Ausbau des globalen Produktionsnetzwerkes legen.

NACHTRAGSBERICHT

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB ist der Nachtragsbericht in den Konzernanhang aufzunehmen. Auf den Konzernanhang, Anmerkung (X.) wird daher verwiesen.

SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT GEMÄß § 312 ABS. 3 AKTG

Die SHW AG ist abhängiges Unternehmen der Pierer Konzerngesellschaft mbH, Wels, Österreich. Der Vorstand der SHW AG hat in seinem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG) folgende Schlussklärung abgegeben, die hier wiedergegeben wird:

„Der Vorstand erklärt, dass die SHW AG, Aalen, bei den in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

CORPORATE GOVERNANCE ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB enthält insbesondere die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken, eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen sowie Ausführungen rund um das Thema „Diversitätskonzepte“ für die Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Im Corporate Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex berichtet die SHW über weitere Themen der Corporate Governance. Beides ist in einem einheitlichen Dokument auf der Internetseite des Unternehmens unter <https://www.shw.de/unternehmen/corporate-governance/> zu finden.

VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten (Konzern-) Lageberichts. Er beschreibt die Struktur der Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren einzelne Vergütungsbestandteile. Der Bericht entspricht den Vorgaben des deutschen Handelsrechts (HGB) und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS); er berücksichtigt ferner die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vorstand

Vergütungssystem

Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen (erfolgsunabhängigen) und variablen (erfolgsbezogenen) Bestandteilen.

Bei dem Vorstandsvorsitzenden Wolfgang Plasser sowie dem Vorstandsmitglied Thomas Karazmann besteht im Hinblick auf den unterjährigen Eintritt die variable Vergütung in diesem Jahr zu 100 Prozent aus einem gedeckelten Jahresbonus, orientiert an vom Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr festgelegten Kriterien. Bei Vorstandsmitglied Andreas Rydzewski besteht die variable Vergütung zu 40 Prozent aus einem Jahresbonus sowie zu 60 Prozent aus einem rollierenden Nachhaltigkeitsbonus mit zur Hälfte zweijähriger und zur Hälfte dreijähriger Bemessungsgrundlage.

Im Geschäftsverlauf 2019 wird über ein neues Bonussystem für den Gesamtvorstand entschieden werden.

Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine jährliche Festvergütung, die in zwölf gleichen Monatsraten ausgezahlt wird. Diese erfolgt beim Vorstandsvorsitzenden Wolfgang Plasser sowie beim Vorstandsmitglied Thomas Karazmann gemäß des Arbeitsumfangs von drei Arbeitstagen pro Woche im SHW-Konzern. Darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form eines Dienstwagens, Zuschüsse zu Versicherungen bzw. durch Abschluss von Versicherungen zugunsten der Vorstandsmitglieder unter Übernahme der Versicherungsprämien. Den Vorständen Herr Wolfgang Plasser und Herr Thomas Karazmann steht ein betrieblicher Fahrservice zur Verfügung. Die Höhe dieser Nebenleistungen wurden bei Vorstandsmitglied Andreas Rydzewski auf einen Betrag von jährlich TEUR 200 limitiert. Für die Vorstände Wolfgang Plasser und Thomas Karazmann erfolgt hierzu keine Festsetzung der Höhe, diese erfolgt entsprechend des Leistungsanfalls.

Im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds haben seine Witwe, ersatzweise seine unterhaltsberechtigten Angehörigen, Anspruch auf die auf den Sterbemonat sowie die zwei folgenden Monate entfallende feste Vergütung.

Variable Vergütungsbestandteile

Für die erfolgsabhängige Vergütung ist in den Vorstandsanstellungsverträgen jeweils ein Zielbonus festgelegt, der dem Betrag bei vollständiger Zielerreichung (100 Prozent) entspricht.

In den Anstellungsverträgen von Herrn Wolfgang Plasser und Herrn Thomas Karazmann wird der Jahresbonus zu 100 Prozent anhand der Erreichung von Zielen bestimmt, die für jedes Geschäftsjahr vom Aufsichtsrat in Abstimmung mit dem Vorstandsmitglied neu festgelegt werden. Nach Ablauf eines Geschäftsjahres entscheidet der Aufsichtsrat anhand der erreichten Ziele über die Höhe des nach Feststellung des Jahresabschlusses auszuzahlenden Jahresbonus. Er beträgt bei Herrn Plasser höchstens TEUR 250 pro Geschäftsjahr und bei Herrn Karazmann höchstens TEUR 69 pro Geschäftsjahr.

Der Jahresbonus von Herrn Wolfgang Plasser wird zu 70 Prozent von der Entwicklung des EBIT (SHW-Konzern) und zu 30 Prozent von der Entwicklung des Total Free Cashflow des SHW-Konzerns bestimmt. Maßgebliche Vergleichsgröße für die Bemessung der Zielerreichung sind im Hinblick auf seinen unterjährigen Eintritt dabei die Vorgaben für das EBIT und den Total Free Cashflow des SHW-Konzerns in dem vom Aufsichtsrat genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr.

Im Hinblick auf den unterjährigen Eintritt von Herrn Thomas Karazmann wurde der anteilige Jahresbonus 2018 für Dezember 2018 erfolgsunabhängig garantiert.

Im Vorstandsanstellungsvertrag von Herrn Andreas Rydzewski sind zwei Elemente der variablen Vorstandsvergütung definiert. Erstes Element ist der auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogene Jahresbonus, auf welchen 40 Prozent seines Zielbonus entfallen. Dieser wird anhand der Erreichung von Zielen bestimmt, die auf definierte Kennzahlen der Gesellschaft und ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (zusammen der SHW-Konzern) bezogen sind. Dieser hängt zu einem Anteil von 70 Prozent von der Entwicklung des EBITDA und zu einem Anteil von 30 Prozent von der Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Working Capital Ratio des SHW-Konzerns ab. Maßgebliche Vergleichsgröße für die Bemessung der Zielerreichung sind dabei die Vorgaben für das EBITDA und die durchschnittliche monatliche Working Capital Ratio des SHW-Konzerns in dem vom Aufsichtsrat genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr.

Der für ein Geschäftsjahr zu zahlende Jahresbonus wird jeweils im Folgejahr auf Basis des geprüften und gebilligten Konzernjahresabschlusses der SHW AG ermittelt und anschließend ausgezahlt. Bei der Bemessung der Zielerreichung kann der Aufsichtsrat außerordentlichen Entwicklungen ggf. geeignet Rechnung tragen. Bei Zielüberschreitung kann rein der Jahresbonus von Herrn Andreas Rydzewski den auf ihn entfallenden anteiligen Zielbonus überschreiten; jedoch kann dieser nicht mehr als das Doppelte des anteiligen Zielbonus betragen.

Zweites Element der variablen Vergütung von Herrn Rydzewski ist der sogenannte Nachhaltigkeitsbonus, auf den 60 Prozent des Zielbonus entfallen. Der Nachhaltigkeitsbonus wird seinerseits hälftig auf einer zweijährigen und hälftig auf einer dreijährigen Bemessungsgrundlage ermittelt. Seine Höhe richtet sich nach der Aktienkursentwicklung der Gesellschaft im Verhältnis zum Vergleichsindex DAX sector Automobile Performance im jeweils laufenden Geschäftsjahr sowie einem Folgejahr (zweijährige Bemessungsgrundlage) bzw. im jeweils laufenden Geschäftsjahr und zwei Folgejahren (dreijährige Bemessungsgrundlage). Der maßgebliche Kurs wird dabei als 90-Tage-Durchschnittskurs am jeweiligen Jahresende ermittelt. Volle Zielerreichung liegt vor, wenn die Börsenkursentwicklung im maßgeblichen Zeitraum der Entwicklung des Vergleichsindex entspricht. In dem Verhältnis, in dem sich der Börsenkurs der SHW-Aktie im maßgeblichen Zeitraum besser bzw. schlechter entwickelt als der Vergleichsindex, erhöht bzw. vermindert sich der Nachhaltigkeitsbonus gegenüber dem anteiligen Zielbonus. Er beträgt jedoch höchstens 150 Prozent des anteiligen Zielbonus. Der ermittelte Nachhaltigkeitsbonus wird jeweils zwei Monate nach Ablauf des maßgeblichen Bemessungszeitraums ausgezahlt.

Pensionszusagen

Im Geschäftsjahr 2018 bestanden für drei Vorstandsmitglieder Pensionszusagen. Bezüglich der Pensionsregelungen von Herr Dr. Boshoff und Herrn Martin Simon verweisen wir auf das Kapitel „Leistungen für den Fall der Beendigung von Dienstverträgen“.

Das Vorstandsmitglied Herr Andreas Rydzewski hat innerhalb seines Anstellungsvertrages im Wesentlichen folgende Regelungen: Die Altersrente beginnt mit Beendigung der Vorstandstätigkeit nach Vollendung des 65. Lebensjahres, ggf. früher mit entsprechenden Abschlagen. Im Falle der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit vor Erreichen des Renteneintrittsalters erhält das Vorstandsmitglied eine Invalidenrente in Höhe der Versorgungszusage. Im Falle des Todes steht der Witwe eine Hinterbliebenenrente in Höhe von 60 Prozent und einem unterhaltsberechtigten Kind eine Halbwaisenrente in Höhe von 15 Prozent bzw. Vollwaisenrente in Höhe von 30 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags zu. Die Versorgungsleistungen an Hinterbliebene dürfen zusammen die Leistung nicht übersteigen, die der Berechtigte erhielt oder erhalten hätte. Überschreitet die Summe der Versorgungsleistungen diesen Betrag, so werden die Einzelbeträge im gleichen Verhältnis herabgesetzt. Scheidet ein Hinterbliebener als Empfänger einer Versorgungsleistung aus, so erhöhen sich die Versorgungsleistungen der anderen Hinterbliebenen entsprechend bis zu der genannten Höchstgrenze.

Ausgangsgrößen für die Höhe der Versorgungsleistungen sind die einzelvertraglich geregelte versorgungswirksame Dienstzugehörigkeit, der Jahresbeitrag sowie die jeweils gültige Verrentungstabelle.

Die Höhe der individuellen Versorgungsleistung ermittelt sich aus einem Jahresbeitrag in Höhe von 18,50 % der dienstvertraglichen Jahresfestvergütung des Vorstandsmitglieds im jeweiligen Kalenderjahr sowie einem altersabhängigen Verrentungsfaktor (jährlicher Rentenbaustein). Die den altersabhängigen Verrentungsfaktoren zugrunde liegenden Parameter werden regelmäßig alle drei Jahre überprüft und ggf. angepasst. Die (jährliche) Versorgungsleistung ergibt sich aus der Summe aller festgestellten Rentenbausteine für die versorgungswirksame Dienstzeitzugehörigkeit bis zum Eintritt des Versorgungsfalles. Die zum 31. Dezember 2018 erreichte Versorgungsanwartschaft (Jahresrente) beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 5.

Mit Versorgungseintritt werden die laufenden Renten jährlich um 1,25 % angehoben. Bei einem Ausscheiden vor Eintritt des Versorgungsfalles bleibt die bis zum Austritt erreichte Rentenanwartschaft in voller Höhe erhalten. Die Gesellschaft kann zur Rückdeckung von Versorgungsansprüchen Versicherungen abschließen.

Der Barwert der Pensionszusage beträgt für Andreas Rydzewski TEUR 131 (Versorgungsaufwand 2018 TEUR 69).

Mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause besteht eine Pensionsregelung, die auf einer Anwartschaft auf Versorgungsleistungen auf der Grundlage eines Dienstvertrags aus dem Jahr 2000 beruht. Sie beinhaltet im Wesentlichen annähernd gleiche Regelungen. Das Dienstverhältnis mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause wurde mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2013 und damit vor Vollendung seines 65. Lebensjahres beendet; seine Anwartschaft auf Altersrente wurde entsprechend gekürzt. Die Anwartschaft ist gemäß den gesetzlichen Regelungen unverfallbar. Aus der vorstehend beschriebenen Pensionszusage an Herrn Dr. Krause ergeben sich zum Stichtag Verpflichtungen mit einem Wert nach IAS 19 in Höhe von ca. TEUR 84.

Vorstandsvergütung 2018 gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 werden sowohl die gewährten Zuwendungen als auch die Zahlungen (Zufluss), in dem vom DCGK vorgeschlagenen und empfohlenen Format der Tabellen, für das Berichtsjahr 2018 und das vorhergehende Kalenderjahr dargestellt.

ZUWENDUNGEN AN DEN VORSTAND FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR

in TEUR	Wolfgang Plasser Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 12. Juni 2018				Dr. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 1. Juli 2015 Austritt: 30. Juni 2018				Andreas Rydzewski Vorstand Eintritt: 1. Oktober 2008			
	2017	2018	2018 (Min)	2018 (Max)	2017	2018	2018 (Min)	2018 (Max)	2017	2018	2018 (Min)	2018 (Max)
Gewährte Zuwendungen												
Festvergütung	-	137 ¹⁾²⁾	137	137	323 ³⁾	958 ³⁾⁴⁾	958	958	250	250	250	250
Nebenleistungen	-	0	0	0	20	10	10	10	16	16	16	16
Summe	-	137	137	137	343	968	968	968	266	266	266	266
Einjährige variable Vergütung												
Jahresbonus 2017	-	-	-	-	108 ¹⁾	-	-	-	60 [*])	-	-	-
Jahresbonus 2018	-	139 ¹⁾¹⁾	0	139	-	0 ⁴⁾	0	0	-	60 [*])	0	120
Mehrfährige variable Vergütung												
Nachhaltigkeitsbonus 2017 (2-jährig)	-	-	-	-	81 ^{**)}	-	-	-	45 ^{**)}	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2017 (3-jährig)	-	-	-	-	81 ^{**)}	-	-	-	45 ^{**)}	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2018 (2-jährig)	-	-	-	-	-	0 ⁴⁾	0	0	-	45 ^{**)}	0	68
Nachhaltigkeitsbonus 2018 (3-jährig)	-	-	-	-	-	0 ⁴⁾	0	0	-	45 ^{**)}	0	68
Summe	-	276	137	276	613	968	968	968	416	416	266	522
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	226 ⁶⁾	40 ⁴⁾	40	40	55 ⁹⁾	69	69	69
Gesamtvergütung	-	276	137	276	839	1.008	1.008	1.008	471	485	335	591

¹⁾ Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d. h. 100 Prozent Zielerreichung) des Jahresbonus.

^{**)} Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d. h. 100 Prozent Zielerreichung) des Nachhaltigkeitsbonus zum Zeitpunkt der Gewährung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht – Vorstand – Variable Vergütungsbestandteile“).

¹⁾ Zeiteilteilig; Mitglied des Vorstands seit 12. Juni 2018.

²⁾ In Anlehnung an den für das Werk Bad Schussenried abgeschlossenen Ergänzungstarifvertrag verzichtet Wolfgang Plasser seit Oktober 2018 freiwillig auf 2.272 % seiner Festvergütung.

³⁾ In Anlehnung an den für das Werk Bad Schussenried abgeschlossenen Ergänzungstarifvertrag verzichtet Dr. Frank Boshoff seit Januar 2017 freiwillig auf 2.272 % seiner Festvergütung.

⁴⁾ davon zeiteilteilige Festvergütung bis zum Ausscheiden zum 30. Juni 2018 in Höhe von TEUR 161, eine einmalige Abfindung in Höhe von TEUR 700, eine Einmalzahlung in Höhe von TEUR 340 (davon waren bereits TEUR 243 aus Vorjahren zurückgestellt) sowie eine Abgeltung der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von TEUR 180 (Zuwendung erfolgte über den Versorgungsaufwand 2017 und 2018). Aus Anlass der Beendigung erhielt Dr. Frank Boshoff eine einmalige Abfindung in Höhe von TEUR 700, die auch die Entschädigung für ein Wettbewerbsverbot über einen Zeitraum von 24 Monaten nach dem Beendigungszeitpunkt sowie die Abgeltung sämtlicher Ansprüche aus nicht genommenem Urlaub beinhaltet. Mit der Einmalzahlung sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2016 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage, der auf das Geschäftsjahr 2017 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie der auf das Geschäftsjahr 2018 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus abgegolten. Die Abfindung, die Einmalzahlung sowie die Abgeltung der betrieblichen Altersversorgung wurden im Juni 2018 zur Zahlung fällig. Für die Altersversorgung fiel in 2018 anteiliger Versorgungsaufwand in Höhe von TEUR 40 an.

⁵⁾ Zeiteilteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. Dezember 2018.

⁶⁾ davon Festvergütung bis zum Ausscheiden zum 31. Dezember 2018 in Höhe von TEUR 230, eine einmalige Abfindung in Höhe von TEUR 500 und eine Einmalzahlung in Höhe von TEUR 36 sowie eine Abgeltung der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von TEUR 144 (Zuwendung erfolgte über den Versorgungsaufwand 2017 und 2018). Aus Anlass der Beendigung erhielt Herr Martin Simon eine einmalige Abfindung in Höhe von TEUR 500, die auch die Entschädigung für ein Wettbewerbsverbot über einen Zeitraum von 24 Monaten nach dem Beendigungszeitpunkt sowie die Abgeltung sämtlicher Ansprüche aus nicht genommenem Urlaub beinhaltet. Mit der Einmalzahlung sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2017 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie der auf das Geschäftsjahr 2018 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus abgegolten. Die Hälfte der Abfindung (TEUR 250) wurde im Dezember 2018 zur Zahlung fällig, für die verbleibende Hälfte der Abfindung (TEUR 250) sowie die Abgeltung der betrieblichen Altersversorgung (TEUR 144) wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet. Die Auszahlung der Abfindung (verbleibende Hälfte), Einmalzahlung und die Abgeltung der Altersversorgung erfolgte im Januar 2019. Für die Altersversorgung fiel in 2018 anteiliger Versorgungsaufwand in Höhe von TEUR 66 an.

⁷⁾ Für das Geschäftsjahr 2018 wurde Herrn Thomas Karazmann der anteilige Jahresbonus in Höhe von TEUR 6 erfolgsunabhängig zugesagt; die Auszahlung erfolgte im April 2019.

⁸⁾ Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Dr. Frank Boshoff TEUR 89.

⁹⁾ Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 55 (siehe Abschnitt "Vergütungsbericht - Vorstand - Pensionszusagen").

¹⁰⁾ Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Martin Simon TEUR 63.

Thomas Karazmann Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 1. Dezember 2018				Martin Simon Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 1. September 2016 Austritt: 31. Dezember 2018			
2017	2018	2018 (Min)	2018 (Max)	2017	2018	2018 (Min)	2018 (Max)
-	13 ⁵⁾	13	13	230	766 ⁶⁾	766	766
-	0	0	0	16	16	16	16
-	13	13	13	246	782	782	782
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	48 ^{*)}	-	-	-
-	6 ⁷⁾	6	6	-	0 ⁶⁾	0	0
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	36 ^{**)}	-	-	-
-	-	-	-	36 ^{**)}	-	-	-
-	-	-	-	-	0 ⁶⁾	0	0
-	-	-	-	-	0 ⁶⁾	0	0
-	19	19	19	366	782	782	782
-	-	-	-	85 ¹⁰⁾	66 ⁶⁾	66	66
-	19	19	19	451	848	848	848

Die folgende Tabelle zeigt die Zahlungen an die einzelnen Mitglieder des Vorstands sowie an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2018 und im Vergleich zum vorhergehenden Kalenderjahr:

ZUFLUSS AN DEN VORSTAND IM GESCHÄFTSJAHR

in TEUR	Wolfgang Plasser Vorstandsvorsitzen- der (CEO)		Dr. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzen- der (CEO)		Andreas Rydzewski Vorstand		Thomas Karazmann Finanzvorstand (CFO)		Martin Simon Finanzvorstand (CFO)	
	Eintritt: 12. Juni 2018	2017	Eintritt: 1. Juli 2015 Austritt: 30. Juni 2018	2017	Eintritt: 1. Oktober 2008	2017	Eintritt: 1. Dezember 2018	2017	Eintritt: 1. Septem- ber 2016 Austritt: 31. Dezem- ber 2018	2017
Zufluss	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Festvergütung	137 ¹⁾²⁾	-	1.381 ³⁾⁴⁾	323 ⁴⁾	250	250	13 ⁵⁾	-	516 ⁶⁾	230
Nebenleistungen	0	-	10	20	16	16	0	-	16	16
Summe	137	-	1.391	343	266	266	13	-	532	246
Einjährige variable Vergü- tung*)										
Jahresbonus 2017	-	-	-	68	-	38	-	-	-	30
Jahresbonus 2018	110	-	0 ³⁾	-	11	-	6 ⁷⁾	-	0 ⁶⁾	-
Mehrfährige variable Ver- gütung**)										
Nachhaltigkeitsbonus 2015 (3-jährig)	-	-	-	-	-	33 ⁸⁾	-	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2016 (2-jährig)	-	-	-	106	-	59 ⁸⁾	-	-	-	20 ⁹⁾¹⁰⁾
Nachhaltigkeitsbonus 2016 (3-jährig)	-	-	0 ³⁾	-	46	-	-	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2017 (2-jährig)	-	-	0 ³⁾	-	30	-	-	-	0 ⁶⁾	-
Summe	247	-	1.391	517	353	396	19	-	532	296
Versorgungsaufwand	-	-	0 ³⁾	226 ¹¹⁾	69	55 ¹²⁾	-	-	0 ⁶⁾	85 ¹³⁾
Gesamtvergütung	247	-	1.391	743	422	451	19	-	532	381

¹⁾ Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag des Jahresbonus für das jeweilige Berichtsjahr. Die Auszahlungen für das jeweilige Berichtsjahr erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d. h. für den Jahresbonus 2017 erfolgte die Auszahlung im Jahr 2018, für den Jahresbonus 2018 erfolgte die Auszahlung im Jahr 2019.

²⁾ Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag des Nachhaltigkeitsbonus, dessen Bemessungszeitraum im jeweiligen Berichtsjahr endete. Die Auszahlungen der jeweiligen Beträge erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d. h. die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2015 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2016 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgte im Jahr 2018, die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2016 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2017 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgte im Jahr 2019. Für die Besonderheiten bei Dr. Frank Boshoff und Martin Simon wird auf nachstehende Fußnote 3 bzw. Fußnote 6 verwiesen.

³⁾ Zeiteinteilig; Mitglied des Vorstands seit 12. Juni 2018.

⁴⁾ In Anlehnung an den für das Werk Bad Schussenried abgeschlossenen Ergänzungstarifvertrag verzichtet Wolfgang Plasser seit Oktober 2018 freiwillig auf 2,272 % seiner Festvergütung.

⁵⁾ davon zeiteinteilige Festvergütung bis zum Ausscheiden zum 30. Juni 2018 in Höhe von TEUR 161, eine einmalige Abfindung in Höhe von TEUR 700, eine Einmalzahlung in Höhe von TEUR 340 sowie eine Abgeltung der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von TEUR 180. Aus Anlass der Beendigung erhielt Herr Dr. Frank Boshoff eine einmalige Abfindung in Höhe von TEUR 700, die auch die Entschädigung für ein Wettbewerbsverbot über einen Zeitraum von 24 Monaten nach dem Beendigungszeitpunkt sowie die Abgeltung sämtlicher Ansprüche aus nicht genommenem Urlaub beinhaltet. Mit der Einmalzahlung sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2016 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage, der auf das Geschäftsjahr 2017 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie der auf das Geschäftsjahr 2018 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus abgegolten. Die Abfindung, die Einmalzahlung sowie die Abgeltung der betrieblichen Altersversorgung wurden im Juni 2018 zur Zahlung fällig.

⁶⁾ In Anlehnung an den für das Werk Bad Schussenried abgeschlossenen Ergänzungstarifvertrag verzichtet Dr. Frank Boshoff seit Januar 2017 freiwillig auf 2,272 % seiner Festvergütung.

⁷⁾ Zeiteinteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. Dezember 2018.

- ⁶⁾ davon Festvergütung bis zum Ausscheiden zum 31. Dezember 2018 in Höhe von TEUR 230, eine einmalige Abfindung in Höhe von TEUR 500 und eine Einmalzahlung in Höhe von TEUR 36 sowie eine Abgeltung der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von TEUR 144. Aus Anlass der Beendigung erhielt Herr Martin Simon eine einmalige Abfindung in Höhe von TEUR 500, die auch die Entschädigung für ein Wettbewerbsverbot über einen Zeitraum von 24 Monaten nach dem Beendigungszeitpunkt sowie die Abgeltung sämtlicher Ansprüche aus nicht genommenem Urlaub beinhaltet. Mit der Einmalzahlung sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2017 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie der auf das Geschäftsjahr 2018 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus abgegolten. Die Hälfte der Abfindung (TEUR 250) wurde im Dezember 2018 zur Zahlung fällig, für die verbleibende Hälfte der Abfindung (TEUR 250) sowie die Abgeltung der betrieblichen Altersversorgung (TEUR 144) wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet. Die Auszahlung der Abfindung (verbleibende Hälfte), Einmalzahlung und die Abgeltung der Altersversorgung erfolgte im Januar 2019.
- ⁷⁾ Für das Geschäftsjahr 2018 wurde Herrn Thomas Karazmann der anteilige Jahresbonus in Höhe von TEUR 6 erfolgsunabhängig zugesagt; die Auszahlung erfolgt im April 2019.
- ⁸⁾ Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2015 TEUR 82,5 und ab 1. Januar 2016 TEUR 90.
- ⁹⁾ Zeiteinteilung; Mitglied des Vorstands seit 1. September 2016.
- ¹⁰⁾ Für das Geschäftsjahr 2016 wurde Herrn Martin Simon ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 40 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 20) wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 20, ausgewiesen unter "Nachhaltigkeitsbonus 2016 (2-jährig bzw. 3-jährig)" wurde nach Ablauf des Jahres 2017 ausgezahlt.
- ¹¹⁾ Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Dr. Frank Boshoff TEUR 89.
- ¹²⁾ Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 55 (siehe Abschnitt "Vergütungsbericht - Vorstand - Pensionszusagen").
- ¹³⁾ Die Pensionsregelung wurde in 2017 abgeschlossen. Der Versorgungsaufwand 2017 beträgt für Herrn Martin Simon TEUR 63.

Gesamtvergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018 und das vorhergehende Geschäftsjahr (§ 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB) ist nachfolgend dargestellt:

GESAMTVERGÜTUNG FÜR DEN VORSTAND FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR

in TEUR	Wolfgang Plasser Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 12. Juni 2018		Dr. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 1. Juli 2015 Austritt: 30. Juni 2018		Andreas Rydzewski Vorstand Eintritt: 1. Oktober 2008		Thomas Karazmann Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 1. Dezember 2018		Martin Simon Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 1. September 2016 Austritt: 31. Dezember 2018		Summe	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile												
Festvergütung	0	137	323	161	250	250	0	13	230	230	803	791
Nebenleistungen	0	0	20	10	16	16	0	0	16	16	52	42
Summe	0	137	343	171	266	266	0	13	246	246	855	833
Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile												
Jahresbonus	0	110	68	0	38	11	0	6	30	0	136	127
Nachhaltigkeitsbonus	0	-	162	0	90	90	0	0	72	0	324	90
Summe	0	110	230	0	128	101	0	6	102	0	460	217
Jahresvergütung	0	247	573	171	394	367	0	19	348	246	1.315	1.050

Hinsichtlich der Pensionszusagen verweisen wir auf den vorhergehenden Abschnitt „Pensionszusagen“.

Leistungen für den Fall der Beendigung von Dienstverträgen

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sehen für den Fall des vorzeitigen Widerrufs der Bestellung zum Vorstand aus wichtigem Grund vor, dass die Gesellschaft das betreffende Vorstandsmitglied nach Wahl des Aufsichtsrats von seinen Diensten unter Fortzahlung der Festvergütung (und Anrechnung noch nicht erfüllter Urlaubsansprüche) freistellen kann oder den Dienstvertrag unter Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags, vorzeitig kündigen kann.

Der Dienstvertrag von Herrn Dr. Frank Boshoff wurde einvernehmlich mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2018 („Beendigungszeitpunkt“) beendet. Herr Dr. Boshoff legte sein Amt als Vorstandsmitglied sowie gleichzeitig als Vorstandsvorsitzender mit Wirkung zum Ablauf des 12. Juni 2018 nieder. Für den Zeitraum bis zum Beendigungszeitpunkt wurde der Dienstvertrag unverändert fortgeführt und die entsprechende monatliche Festver-

gütung bezahlt. Gemäß des geschlossenen Aufhebungsvertrag erhielt Herr Dr. Frank Boshoff eine einmalige Abfindung in Höhe von TEUR 700, die auch die Entschädigung für ein Wettbewerbsverbot über einen Zeitraum von 24 Monaten nach dem Beendigungszeitpunkt sowie die Abgeltung sämtlicher Ansprüche aus nicht genommenem Urlaub beinhaltet. Der auf das Geschäftsjahr 2018 entfallende anteilige Jahresbonus, der Nachhaltigkeitsboni mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 (anteilig) sowie der Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2016 wurden mit einem Einmalbetrag von TEUR 340 abgegolten.

Die Auszahlung der Abfindung sowie der Einmalzahlung erfolgte im Juni 2018. Zur Abgeltung der Ansprüche aus der betrieblichen Altersversorgung erhielt Herr Dr. Boshoff den erdienten Barwert zum Beendigungszeitpunkt seiner Versorgungszusage in Höhe von TEUR 180.

GESAMTVERGÜTUNG VON AUSGESCHIEDENEN VORSTANDSMITGLIEDERN IM GESCHÄFTSJAHR 2018

in TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung Gesamt
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	
Name					
Dr. Frank Boshoff	977 ¹⁾	0	0 ¹⁾	0 ¹⁾	977
Martin Simon	680 ²⁾	0	0 ²⁾	0 ²⁾	680
Summe	1,657	0	0	0	1,657

¹⁾ Davon eine einmalige Abfindung in Höhe von TEUR 700, eine Einmalzahlung in Höhe von TEUR 340 (davon waren bereits TEUR 243 aus Vorjahren zurückgestellt) sowie eine Abgeltung der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von TEUR 180. Aus Anlass der Beendigung erhielt Herr Dr. Frank Boshoff eine einmalige Abfindung in Höhe von TEUR 700, die auch die Entschädigung für ein Wettbewerbsverbot über einen Zeitraum von 24 Monaten nach dem Beendigungszeitpunkt sowie die Abgeltung sämtlicher Ansprüche aus nicht genommenem Urlaub beinhaltet. Mit der Einmalzahlung in Höhe von TEUR 340 sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2016 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage, der auf das Geschäftsjahr 2017 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie der auf das Geschäftsjahr 2018 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus abgegolten. Alle genannten Beträge wurden im Juni 2018 zur Zahlung fällig. Für die Bonuszahlungen für Vorjahre sowie die Abgeltung der Altersversorgung wurden bereits gebildete Rückstellungen in Anspruch genommen. Die Abgeltung der Altersversorgung ist der Gesamtvergütung im Geschäftsjahr 2018 hinzuzurechnen.

²⁾ Davon eine einmalige Abfindung in Höhe von TEUR 500, eine Einmalzahlung in Höhe von TEUR 36 sowie eine Abgeltung der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von TEUR 144. Aus Anlass der Beendigung erhielt Herr Martin Simon eine einmalige Abfindung in Höhe von TEUR 500, die auch die Entschädigung für ein Wettbewerbsverbot über einen Zeitraum von 24 Monaten nach dem Beendigungszeitpunkt sowie die Abgeltung sämtlicher Ansprüche aus nicht genommenem Urlaub beinhaltet. Mit der Einmalzahlung in Höhe von TEUR 36 sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2017 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie der auf das Geschäftsjahr 2018 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus abgegolten. Die Hälfte der Abfindung (TEUR 250) wurde im Dezember 2018 zur Zahlung fällig, für die verbleibende Hälfte der Abfindung (TEUR 250) sowie die Abgeltung der betrieblichen Altersversorgung (TEUR 144) wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet. Die Auszahlung der Abfindung (verbleibende Hälfte), Einmalzahlung und die Abgeltung der Altersversorgung erfolgte im Januar 2019. Für die Abgeltung der Altersversorgung wurde die bereits gebildete Rückstellung in Anspruch genommen. Die Abgeltung der Altersversorgung ist der Gesamtvergütung im Geschäftsjahr 2018 hinzuzurechnen.

Der Dienstvertrag von Herrn Martin Simon wurde einvernehmlich mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2018 („Beendigungszeitpunkt“) beendet. Das Amt als Vorstandsmitglied wurde mit Wirkung zum Ablauf des 30. November 2018 niedergelegt. Für den Zeitraum bis zum Beendigungszeitpunkt wurde der Dienstvertrag unverändert fortgeführt und die entsprechende monatliche Festvergütung beglichen. Gemäß des geschlossenen Aufhebungsvertrag erhielt Herr Martin Simon eine einmalige Abfindung in Höhe von TEUR 500, diese wurde in zwei Teilbeträgen von je TEUR 250 im Dezember 2018 sowie im Januar 2019 ausbezahlt. Für den zweiten Teilbetrag sowie für die Abgeltung der betrieblichen Altersversorgung wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet. Die Abfindung beinhaltet auch die Entschädigung für ein Wettbewerbsverbot über einen Zeitraum von 24 Monaten nach dem Beendigungszeitpunkt sowie die Abgeltung sämtlicher Ansprüche aus nicht genommenem Urlaub. Der auf das Geschäftsjahr 2018 entfallende Jahresbonus sowie die Nachhaltigkeitsboni mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 wurden im Januar 2019 mit einem Einmalbetrag von TEUR 36 abgegolten. Die entsprechenden Bonus-Rückstellungen wurden gleichzeitig aufgelöst. Zur Abgeltung seiner Ansprüche aus der betrieblichen Altersversorgung wurde Herrn Simon der zum Beendigungszeitpunkt erdiente Barwert seiner Versorgungszusage über TEUR 144 im Januar 2019 ausbezahlt.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt und ist in § 14 der Satzung der Gesellschaft wie folgt geregelt:

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten grundsätzlich für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit eine feste Jahresvergütung in Höhe von TEUR 30, die jeweils nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig wird. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält TEUR 100, sein Stellvertreter TEUR 40.

Des Weiteren erhalten Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, zusätzlich ein Sitzungsgeld von TEUR 0,5 für jede Teilnahme an einer physischen Sitzung des jeweiligen Ausschusses; der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses erhält jeweils den doppelten Betrag (TEUR 1). Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einem Tag an mehreren Ausschusssitzungen (auch unterschiedlicher Ausschüsse) teil, wird ihm ein Sitzungsgeld für diesen Tag insgesamt nur einmal

gewährt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhalten hiervon abweichend für ihre Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats kein Sitzungsgeld. Für den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses erhöht sich die Jahresfestvergütung stattdessen auf TEUR 50; im Falle des Vorsitzenden des Aufsichtsrats ist die Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats bereits durch die Jahresfestvergütung mit abgegolten.

Abweichend von den satzungsrechtlichen Regelungen wurden zum 16. Oktober 2018 innerhalb der ordentlichen Aufsichtsratssitzung mit den nachfolgend, aufgeführten Aufsichtsräten unwiderrufliche Teilverzichtserklärungen hinsichtlich der Festvergütung gegenüber der SHW Konzerns geschlossen.

- Klaus Rinnerberger auf den überschreitenden Betrag in Höhe von 40 TEUR.
 - Stefan Pierer auf den überschreitenden Betrag in Höhe von 20 TEUR.
 - Alfred Hörtenhuber: Teilverzichtserklärung auf den überschreitenden Betrag in Höhe von 30 TEUR.
 - Prof. Dr. Jörg Franke auf den überschreitenden Betrag in Höhe von 20 TEUR.
 - Edgar Kühn: Teilverzichtserklärung auf den überschreitenden Betrag in Höhe von 20 TEUR.
 - Friedrich Roithner: Teilverzichtserklärung auf den überschreitenden Betrag in Höhe von 5 TEUR.
- Josef Blazicek: Teilverzichtserklärung auf den überschreitenden Betrag in Höhe von 5 TEUR.

Darüber hinaus verzichtete Vorstandsvorsitzender Wolfgang Plasser, als Mitglied des Aufsichtsrates im Zeitraum 08.05.2018 bis einschließlich 07.06.2018 vollumfänglich.

Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern die ihnen bei der Ausübung ihres Aufsichtsratsmandats entstehenden Auslagen sowie die etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer.

GESAMTVERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE

in TEUR		Jahresfest- vergütung		Sitzungsgeld Präsidial- bzw. Prü- fungsausschuss		Gesamt ¹⁾	
		2018 ²⁾	2017	2018	2017	2018	2017
Klaus Rinnerberger	(ab 02.01.2018) Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (10./11.01.-18.04.2018) Vorsitzender Aufsichtsrat (ab 19.04.2018) Vorsitzender Präsidialausschuss Vorsitzender Prüfungsausschuss Vorsitzender Nominierungsausschuss (ab 08.05.2018)	40 ²⁾	0	0	0	40	0
Georg Wolf	Vorsitzender Aufsichtsrat Vorsitzender Präsidialausschuss (bis 06.04.2018)	26	100	0	0	26	100
Alfred Hörtenhuber	(ab 08.05.2018) Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 23.05.2018)	26 ²⁾	0	0	0	26	0
Josef Blazicek	(ab 02.10.2018)	5 ²⁾	0	0	0	5	0
Prof. Dr. Jörg Ernst Franke		20	30	1	0	21	30
Stefan Pierer	(ab 02.01.2018) Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (19.04.-22.05.2018)	20	0	0	0	20	0
Wolfgang Plasser	(08.05.-07.06.2018)	0	0	0	0	0	0
Friedrich Roithner	(ab 02.10.2018)	5	0	0	0	5	0
Christian Brand	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender Prüfungsausschuss (bis 31.12.2017)	0	50	0	0	0	50
Kirstin Hegner-Cordes	(bis 31.12.2017)	0	30	0	1	0	31
Edgar Kühn		20 ²⁾	30	0	0	20	30
Eugen Maucher		20 ²⁾	30	0	0	20	30
Frank Michael Meißner	(ab 08.05.2018)	20 ²⁾	0	0	0	20	0
Summe		202	270	1	1	203	271

¹⁾ Ohne Beträge, die als Auslagen oder auf die Vergütung bzw. Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet wurden.

²⁾ Gemäß Teilverzichtserklärungen hinsichtlich der Festvergütung - Beschlussfassung ordentliche Aufsichtsratssitzung 16.10.2018

Herr Alfred Hörtenhuber als Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr Vergütungen für persönlich erbrachte Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 66 inklusive Auslagen von der SHW AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften erhalten (siehe Erläuterungen Bericht des AR-Vorsitzenden). Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse von der SHW AG gewährt.

Sämtliche zum 31. Dezember 2018 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG mit Ausnahme von Eugen Maucher, Friedrich Roithner und Josef Blazicek gehörten im Berichtsjahr auch gleichzeitig dem Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, einer Tochtergesellschaft der SHW AG, an.

Für Zeiten, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH sind, erhalten diese für ihre Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH von dieser anstelle der ansonsten zahlbaren Aufsichtsratsvergütung lediglich ein Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH. Das Sitzungsgeld beträgt TEUR 0,5 für einfache Aufsichtsratsmitglieder; der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Zum 31. Dezember 2018 waren der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH zugleich Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SHW AG

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Nichtfinanzieller Konzernbericht

Der Nichtfinanzielle Konzernbericht wird gemäß § 289b Abs. 3 und § 315b Abs. 3 HGB zeitgleich mit dem Zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG veröffentlicht. Sie ist unter folgendem Link auf der SHW Website abrufbar: <https://www.shw.de/unternehmen/nachhaltigkeit/>

Mitarbeiterzahl steigt weiter an:

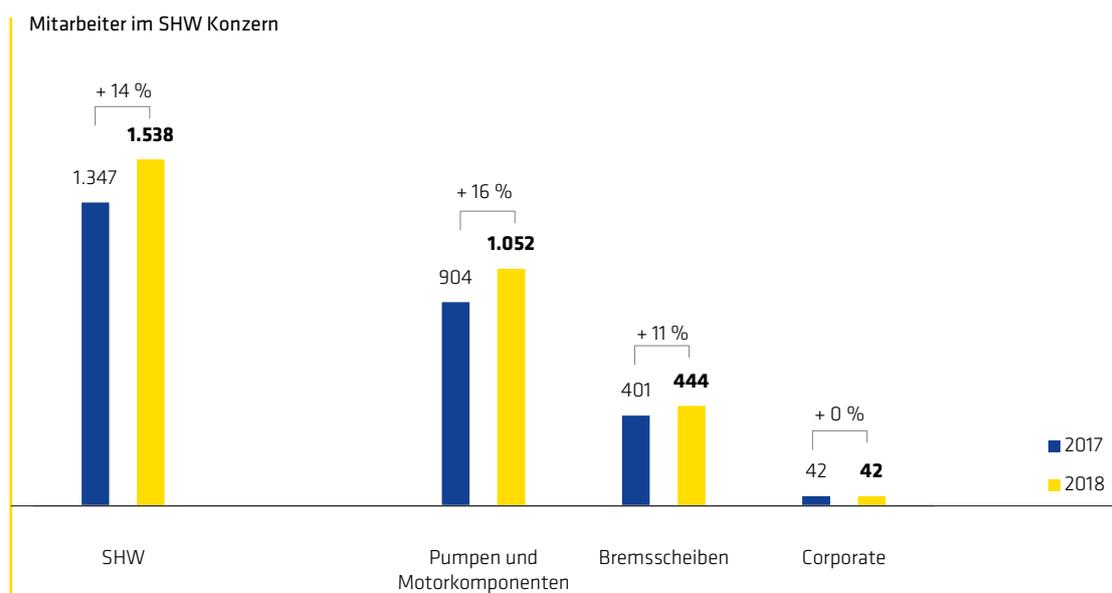
Im SHW-Konzern erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten (ohne Auszubildende und Zeitarbeitskräfte) im Jahresdurchschnitt von 1.347 auf 1.538 Mitarbeiter.

An den Standorten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motor-
komponenten betrug die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl
1.052. An den beiden Standorten des Geschäftsbereichs Brems-
scheiben waren im Jahresdurchschnitt 444 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Tarifentgelte erhöhten sich an den deutschen Standorten –
mit Ausnahme Bad Schussenried - ab 1. April 2018 um 4,3 Pro-
zent. Aufgrund des Ergänzungstarifvertrages trat dort die Tarif-
erhöhung am 1. Dezember 2018 in Kraft.

Zum 31. Dezember 2018 waren bei der SHW-Gruppe an allen
Standorten 34 Auszubildende beschäftigt. Der Schwerpunkt der
Neueinstellungen lag im Ausbildungsberuf Industriemechaniker/-in.

Im Jahr 2018 konnte ein Mitarbeiter sein 50-jähriges, vier Mit-
arbeiter ihr 40-jähriges, zwei Mitarbeiter ihr 25-jähriges und 30
Mitarbeiter ihr 10-jähriges Firmenjubiläum feiern.



ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Übernahmerechtliche Angaben mit Erläuterungen

In diesem Kapitel sind die Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB nebst dem erläuternden Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG enthalten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2018 6.436.209,00 Euro, eingeteilt in 6.436.209 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Aktien sind voll eingezahlt. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Nach Kenntnis der Gesellschaft hält Herr Stefan Pierer, Wels, Österreich, als „ultimate controlling party“ über die Pankl SHW Industries AG Kapfenberg, Österreich (vormals: SHW Beteiligungs GmbH, Wels, Österreich), – eine Tochtergesellschaft der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich –, zum 31. Dezember 2018 eine Beteiligung am Kapital der SHW AG, die 50,21 Prozent der Stimmrechte entspricht. Im Übrigen hält kein Aktionär eine Beteiligung am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreitet.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Der Vorstand der SHW AG besteht nach der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern (§ 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft). Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG).

Für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist jeweils die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen im Aufsichtsrat erforderlich; bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats (§ 11 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands (§ 84 Abs. 2 AktG, § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft) sowie ein weiteres Mitglied des Vorstands zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen (§ 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten ein Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Über Änderungen der Satzung hat grundsätzlich die Hauptversammlung zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Ein satzungsändernder Beschluss der Hauptversammlung bedarf bei der SHW AG der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals (§ 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 20 Abs. 2 der Satzung), soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Dies ist z. B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG) sowie der Schaffung genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 Satz 2 AktG) oder bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 Satz 1 AktG) der Fall, wofür jeweils eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals erforderlich ist. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG i. V. m. § 13 der Satzung der Gesellschaft).

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2020 (einschließlich) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 3.218.104,00 durch Ausgabe von bis zu 3.218.104 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Der Vorstand ist dabei ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2015 und ihrer Durchführung festzulegen. Bei der Ausgabe neuer Aktien steht den Aktionären grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen.

Der Vorstand wurde ferner durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 65.000.000,00 mit einer befristeten oder unbefristeten Laufzeit zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte zum Bezug von insgesamt bis zu Stück 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 1.250.000,00 nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren und/ oder für die Gesellschaft entsprechende Wandlungsrechte vorzusehen. Bei der Ausgabe der Schuldverschreibungen steht den Aktionären grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen.

Des Weiteren wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 das Grundkapital um insgesamt bis zu EUR 1.250.000,00 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsschuldverschreibungen sowie an Inhaber von Optionsrechten aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund Ermächtigung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) von der SHW AG oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die SHW AG unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden.

Schließlich ist die SHW AG durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) eigene Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Erteilung der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung jedes gesetzlich zulässigen Zwecks durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb kann – auch unter Einsatz von Derivaten – nach Wahl der Gesellschaft über die Börse mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots und/oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Erworbene eigene Aktien können jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats wieder veräußert oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei der Wiederveräußerung eigener Aktien in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Jeder Kreditgeber unter dem Konsortialkreditvertrag (siehe Finanzlage, Finanzstrategie) kann seine anteilige Kreditzusage unter dem Konsortialkreditvertrag kündigen und alle von ihm gewählten Darlehen kündigen und fällig stellen, wenn eine oder mehrere Personen (allein oder gemeinsam handelnd) (i) mehr als 50 Prozent der Stimmrechte gewährenden Anteile am gezeichneten Kapital der SHW AG erlangen oder (ii) aufgrund von Stimmverbindungsverträgen oder auf andere Weise in die Lage versetzt werden, mehr als 50 Prozent der Stimmrechte in einer Gesellschafter- oder Hauptversammlung der SHW AG auszuüben oder deren Ausübung zu kontrollieren. Kein Kontrollwechsel liegt vor, wenn die Pierer Konzerngesellschaft mbH (eingetragen im österreichischen Firmenbuch des Landesgerichts Wels unter der Firmenbuchnummer FN 134766 k mit Sitz in Wels, Österreich) oder mit ihr verbundene Unternehmen (allein oder gemeinsam handelnd) die vorgenannten Voraussetzungen erfüllt.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

Aalen, 28. Februar 2019

		
Wolfgang Plasser Vorsitzender des Vorstands	Thomas Karazmann Finanzvorstand	Andreas Rydzewski Mitglied des Vorstands

- 74 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 75 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 76 Konzernbilanz
- 78 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 80 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 82 Konzernanhang

KONZERN-ABSCHLUSS

der SHW AG

74



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in TEUR	Anhang	2018	2017
Umsatzerlöse	(14)	420.936	400.584
Herstellungskosten des Umsatzes	(22)	- 368.955	- 351.063
Bruttoergebnis vom Umsatz		51.981	49.521
Vertriebskosten	(15), (22)	- 12.196	- 11.779
Allgemeine Verwaltungskosten	(16), (22)	- 17.122	- 14.945
Forschungs- und Entwicklungskosten	(17), (22)	- 11.139	- 11.135
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	3.565	8.274
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	- 7.775	- 2.435
Betriebsergebnis		7.314	17.501
Finanzerträge	(20)	5	49
Finanzaufwendungen	(20)	- 1.527	- 1.260
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen		0	- 1.170
Ergebnis vor Steuern		5.792	15.120
Latente Steuern	(21)	- 1.196	707
Laufende Ertragsteuern	(21)	- 1.465	- 5.668
Ergebnis nach Steuern		3.131	10.159
Konzernjahresergebnis		3.131	10.159
Ergebnis je Aktie in Euro (unverwässert und verwässert)*		0,49	1,58

* Bezogen auf durchschnittlich 6.436.209 Aktien (Vorjahr 6.436.209 Aktien), Erläuterungen siehe Anhangangabe (31) "Eigenkapital".

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in TEUR	2018	2017
Konzernjahresergebnis	3.131	10.159
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen vor Steuern	279	107
Steuereffekt	- 79	- 30
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlustrechnung umgegliedert werden		
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 645	- 1.787
Steuereffekt	0	0
Realisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	1.542
Steuereffekt	0	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	- 445	- 168
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	2.686	9.991
Vom Konzernjahresergebnis entfallen auf		
Aktionäre der SHW AG	3.131	10.159
nicht beherrschende Anteile	0	0
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf		
Aktionäre der SHW AG	2.686	9.991
nicht beherrschende Anteile	0	0

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2018

AKTIVA			
in TEUR	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
Goodwill	(25)	7.441	7.441
Kundenstamm	(25)	826	923
Übrige immaterielle Vermögenswerte	(25)	11.380	7.509
Sachanlagevermögen	(25)	134.742	114.167
Aktive latente Steuern	(21)	5.385	5.963
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(26)	333	287
Sonstige Vermögenswerte	(26)	3.503	2.914
Langfristige Vermögenswerte		163.610	139.204
Vorräte	(27)	58.816	44.418
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(28)	50.943	45.825
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(29)	217	16.311
Ertragsteuerforderungen	(21)	1.425	0
Sonstige Vermögenswerte	(29)	6.780	6.471
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(30)	5.003	3.868
Kurzfristige Vermögenswerte		123.184	116.893
Bilanzsumme		286.794	256.097

PASSIVA			
in TEUR	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
Gezeichnetes Kapital	(31)	6.436	6.436
Kapitalrücklage	(31)	38.510	38.510
Gewinnrücklagen	(31)	86.063	86.150
Sonstige Rücklagen	(31)	- 6.637	- 6.192
Eigenkapital		124.372	124.904
Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer	(32)	32.199	32.796
Passive latente Steuern	(21)	3.015	2.247
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(34)	5.409	1.593
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(34)	6.046	2.633
Sonstige Rückstellungen	(33)	45	45
Sonstige Verbindlichkeiten	(34)	643	1.034
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		47.357	40.348
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(34)	38.674	20.445
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(34)	54.521	46.353
Vertragsverbindlichkeiten	(14)	1.449	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(34)	6.136	4.931
Ertragsteuerschulden	(21)	99	74
Sonstige Rückstellungen	(33)	5.663	10.831
Sonstige Verbindlichkeiten	(33)	8.523	8.211
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		115.065	90.845
Bilanzsumme		286.794	256.097

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in TEUR	Anhang	2018	2017
1. Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresergebnis		3.131	10.159
Abschreibungen (+) auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	(25)	24.028	23.770
Erfolgswirksam erfasster Ertragsteueraufwand (+)	(21)	1.465	5.668
Ertragsteuerzahlungen (-)		- 2.835	- 7.213
Erfolgswirksam erfasste Finanzierungsaufwendungen (+)	(20)	1.527	1.260
Gezahlte Zinsen (-)		- 620	- 1.253
Erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen (-)	(20)	- 5	- 49
Erhaltene Zinszahlungen (+)		5	49
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	(32), (33)	- 6.446	- 78
Veränderungen der latenten Steuern		1.260	- 774
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		2.047	- 120
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Anlagenabgängen		- 32	156
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen		0	1.170
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Vermögenswerte	(27), (28), (29)	- 23.196	- 6.925
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Verbindlichkeiten	(34)	6.659	5.613
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		6.988	31.433

in TEUR	Anhang	2018	2017
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens		158	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens		- 34.955	- 29.908
Auszahlungen (-) für Investitionen in Vermögenswerte des immateriellen Anlagevermögens		- 5.161	- 2.282
Auszahlungen (-) für Erwerbe von Tochterunternehmen		0	- 2.299
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Finanzanlagen	(29)	16.219	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in Finanzanlagen		0	- 6.819
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		- 23.739	- 41.308
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung (+) aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(34), VI.	22.503	19.290
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(34), VI.	- 458	- 2.250
Ausschüttungen (-) an Aktionäre	(31), VI.	- 3.218	- 6.436
Auszahlungen (-) für Finanzierungsleasing	VI., VIII.	- 897	- 247
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		17.930	10.357
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode			
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Zwischensummen 1-3)		1.179	482
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		- 44	- 230
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands		0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	(30)	3.868	3.616
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	(30)	5.003	3.868

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in TEUR	Gezeichnetes Kapital (Anhang 31)	Kapital- rücklage (Anhang 31)	Gewinn- rücklagen (Anhang 31)	Sonstige Rücklagen (Anhang 31)	Summe Eigenkapital
Stand am 1. Januar 2017	6.436	38.510	82.427	- 6.024	121.349
Veränderung des Betrages durch versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	0	0	0	77	77
Realisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	0	0	1.542	1.542
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	- 1.787	- 1.787
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0	0	0	- 168	- 168
Konzernjahresergebnis 2017	0	0	10.159	0	10.159
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	10.159	- 168	9.991
Gezahlte Dividende	0	0	- 6.436	0	- 6.436
Stand am 31. Dezember 2017	6.436	38.510	86.150	- 6.192	124.904

*) 1 Euro je Aktie

in TEUR	Gezeichnetes Kapital (Anhang 31)	Kapital- rücklage (Anhang 31)	Gewinn- rücklagen (Anhang 31)	Sonstige Rücklagen (Anhang 31)	Summe Eigenkapital
Stand am 1. Januar 2018	6.436	38.510	86.150	- 6.192	124.904
Veränderung des Betrages durch versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	0	0	0	200	200
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	- 645	- 645
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0	0	0	- 445	- 445
Konzernjahresergebnis 2018	0	0	3.131	0	3.131
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	3.131	- 445	2.686
Gezahlte Dividende	0	0	- 3.218	0	- 3.218
Stand am 31. Dezember 2018	6.436	38.510	86.063	- 6.637	124.372

*) 1 Euro je Aktie

- 
- 82 Allgemeine Angaben**
 - 86 Konsolidierungsmethoden und Konsolidierungskreis**
 - 87 Segmentberichterstattung**
 - 89 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**
 - 94 Erläuterungen zur Konzernbilanz**
 - 107 Angaben zur Kapitalflussrechnung**
 - 109 Finanzinstrumente und Kapitalmanagement**
 - 116 Leasingverhältnisse**
 - 117 Erläuterungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen sowie zu den Organen**
 - 119 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)**
 - 119 Aufstellung des Anteilsbesitzes**

82

**KONZERN-
ANHANG**

KONZERNANHANG

I. Allgemeine Angaben

1. Angaben zum Unternehmen

Die SHW Aktiengesellschaft mit Sitz in Wilhelmstr. 67, Aalen, Deutschland, entstand 2011 durch Formumwandlung und wurde am 8. Juni 2011 ins Handelsregister eingetragen (HRB 726621 beim Amtsgericht Ulm).

Die Hauptaktivität des Konzerns ist die Herstellung und der Vertrieb von Hydraulikpumpen, pulvermetallurgischen Teilen und Bremscheiben.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der SHW AG zum 31. Dezember 2018 wurde am 28. Februar 2019 vom Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der vorliegende Konzernabschluss entspricht den geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London. Maßgeblich ist der Stand der IFRS zum 31. Dezember 2018, wie sie in der EU anzuwenden sind. Alle für das Geschäftsjahr 2018 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) werden angewendet.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Abweichungen hiervon sind unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angegeben.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Betragsangaben im Konzernabschluss erfolgen – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro (TEUR).

Mit Beschluss vom 14. Januar 2019 haben die Gesellschafter der Lust Hybrid-Technik GmbH, Hermsdorf (kurz: LHT), und mit Beschluss vom 14. Januar 2019 haben die Gesellschafter der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH jeweils einstimmig beschlossen, die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und auf die Aufstellung eines Lageberichtes und Anhanges sowie auf die Offenlegung des Jahresabschlusses zu verzichten. Die Beschlüsse wurden am 15. bzw. 16. Januar 2019 an den Bundesanzeiger zur Veröffentlichung weitergegeben.

3. Ausweis- und Gliederungsänderungen

Zur Anpassung an den konzerneinheitlichen Ausweis in der Pierer-Unternehmensgruppe wurden im Geschäftsjahr 2018 folgende ergebnisneutrale Ausweisänderungen, jeweils unter Anpassung des entsprechenden Vorjahresausweises, vorgenommen:

- Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden den sonstigen Vermögenswerten zugeordnet. Im Vorjahr waren geleistete Anzahlungen auf Vorräte unter den Vorräten ausgewiesen.
- In der Konzernbilanz werden langfristige „Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer“ erstmals zusammengefasst ausgewiesen. Diese umfassen Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen (im Vorjahr in der Konzernbilanz separat dargestellt) und Rückstellungen für Dienstjubiläen sowie Altersteilzeitverpflichtungen. Langfristige Boni für Mitarbeiter werden nunmehr unter den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Vorjahr wurden Rückstellungen für Dienstjubiläen, Altersteilzeitverpflichtungen und langfristige Boni für Mitarbeiter in der Konzernbilanz als langfristige sonstige Rückstellungen ausgewiesen.

Wir verweisen auf die detaillierten Darstellungen und Aufgliederungen in den Anhangangaben (27), (29), (32), (33) und (34).

Zur Anpassung an die konzerneinheitliche Gliederungsstruktur in der Pierer-Unternehmensgruppe wurden die Erläuterungen im Konzernanhang neu gegliedert und insbesondere grundsätzliche Bilanzierungs- und Bewertungserläuterungen direkt den postenbezogenen Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. Konzernbilanz vorangestellt.

4. Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die im Jahr 2018 Anwendung finden.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben die folgenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden und für Berichtsperioden, die am 1. Januar 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind:

Standard/ Interpretation		Status	anzuwenden ab
AIP 2014 - 2016	Jährliche Verbesserungen des IASB 2014-2016	geändert	01.01.2018
Amendments zu IAS 40	Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien	geändert	01.01.2018
Amendments zu IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung von aktienbasierten Vergütungstransaktionen	geändert	01.01.2018
Amendments zu IFRS 4	Anwendung von IFRS 9	geändert	01.01.2018
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung	geändert	01.01.2018
IFRS 9	Finanzinstrumente	neu	01.01.2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	neu	01.01.2018
Amendments zu IFRS 15	Klarstellung zu IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	neu	01.01.2018

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten richtet sich künftig nach drei Kategorien mit unterschiedlichen Wertmaßstäben und einer unterschiedlichen Erfassung von Wertänderungen. Ferner sieht IFRS 9 ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den zu erwartenden Kreditausfällen basiert. Mit diesem Standard werden auch zusätzliche Anhangangaben erforderlich.

Die SHW AG hat IFRS 9 erstmalig zum 1. Januar 2018 angewandt. Die Erstanwendung ergab keine wesentlichen Auswirkungen auf die Posten des Konzernabschlusses aus den neuen Einstufungsanforderungen oder dem Wertminderungsmodell. Wir verweisen auf die Anhangangaben (28), (37) und (38).

- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“: Der neue Standard ersetzt IAS 18 „Umsatzerlöse“ und IAS 11 „Fertigungsaufträge“ sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der neue Standard legt einen umfassenden Rahmen fest, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. IFRS 15 sieht dabei ein einheitliches, fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. In der Konzernbilanz werden durch IFRS 15 mit Vertragsvermögenswerten und -verbindlichkeiten neue Posten eingeführt. Diese können durch auf Vertragsebene bestehende Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen entstehen. Zudem wurden die Angabevorschriften erweitert.

Die SHW AG hat IFRS 15 erstmalig zum 1. Januar 2018 angewandt. Insgesamt ergaben sich durch die Erstanwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns. Aus der Analyse der wesentlichen Kundenverträge ergab sich kein Effekt, der zum 1. Januar 2018 kumulativ in der Gewinnrücklage anzupassen gewesen wäre. Wir verweisen auf die Anhangangaben (14) und (26).

Aus der Erstanwendung der übrigen neuen Standards und Änderungen ergaben sich keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SHW AG.

5. Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2018 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom SHW-Konzern nicht vorzeitig angewandt werden.

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen erfolgt in diesem Geschäftsjahr nicht, weil entweder die Anerkennung durch die EU noch aussteht oder eine Anwendung noch nicht verpflichtend ist.

Standard/ Interpretation	Status	anzuwenden ab
AIP 2015 - 2017	Jährliche Verbesserungen des IASB 2015 - 2017	geändert 01.01.2019
Amendments Rahmenkonzept	Aktualisierung der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS Standards	geändert 01.01.2020
Amendments zu IAS 1 und IAS 8	Definition von "wesentlich"	geändert 01.01.2020
Amendments zu IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer: Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	geändert 01.01.2019
Amendments zu IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	geändert 01.01.2019
Amendments zu IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	geändert 01.01.2020
Amendments zu IFRS 9	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	geändert 01.01.2019
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich ertragsteuerlicher Behandlung	geändert 01.01.2019
IFRS 16	Leasing	neu 01.01.2019
IFRS 17	Versicherungsverträge	neu 01.01.2022

- IFRS 16 „Leasing“: Im Januar 2016 hat das IASB den Standard IFRS 16 „Leasing“ veröffentlicht. Die hieraus resultierenden Änderungen betreffen insbesondere den Leasingnehmer und haben zur Folge, dass künftig im Grundsatz alle Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt.

Die SHW AG wird IFRS 16 zum Erstanwendungszeitpunkt 1. Januar 2019 modifiziert retrospektiv anwenden; die Vergleichszahlen der Vorperioden werden nicht angepasst. Von den Wahlrechten für geringwertige und kurzfristige Leasingvereinbarungen wird Gebrauch gemacht. Die Analyse im Rahmen des konzernweiten Projekts zur Erstanwendung hat ergeben, dass durch IFRS 16 zum 1. Januar 2019 right-of-use assets in Höhe von TEUR 4.571 aus bisherigen Operate-Lease-Verhältnissen aktiviert werden. Die right-of-use assets entfallen in Höhe von TEUR 1.160 auf übrige immaterielle Vermögenswerte, in Höhe von TEUR 2.298 auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie in Höhe von TEUR 1.113 auf andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Konzernbilanzsumme wird sich durch die korrespondierende Passivierung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.571 erhöhen. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme zum 31.12.2018 ergibt sich durch die Erstanwendung von IFRS 16 eine Erhöhung von rund 1,6 Prozent. Da sich durch IFRS 16 im Gegensatz zu dem bisherigen Ausweis der Aufwendungen aus Operate-Lease-Verhältnissen künftig Abschreibungen und Zinsaufwand erhöhen werden, wird sich das auf das EBITDA positiv auswirken: So resultieren aus den zum Erstanwendungszeitpunkt als right-of-use asset zu aktivierenden Leasingverhältnissen Abschreibungen im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von rund 1,7 Mio. Euro und Zinsaufwendungen in Höhe von rund 0,05 Mio. Euro (zu Grunde gelegter Grenzfremdkapitalzinsatz: 1,2 Prozent). Bezogen auf das EBITDA des Geschäftsjahres 2018 ergibt sich eine Erhöhung um rund 5,4 Prozent. Somit führen erhöhte Konzernbilanzsumme und (auch konsortialkreditvertraglich relevante) erhöhte Verschuldung zwar zu einem Rückgang der Eigenkapitalquote, jedoch wirkt sich die Erhöhung des EBITDA positiv auf den Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA) aus. Aus dem geänderten Ausweis der Leasingaufwendungen aus Operate-Lease-Verhältnissen wird sich entsprechend der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit verbessern und der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verschlechtern.

Aus der zukünftigen Anwendung der übrigen neuen Standards und Änderungen erwarten wir keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SHW AG.

6. Schätzungen und Unsicherheiten bei Ermessensentscheidungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert bei einigen Posten, dass für die Bewertung in der Konzernbilanz, für die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und für den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen Annahmen getroffen oder Schätzungen vorgenommen werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert. Diese Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Management.

Wertminderung des Goodwills

Der SHW-Konzern überprüft mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen von entsprechenden Anhaltspunkten, ob der Goodwill in Höhe von TEUR 7.441 (Vorjahr TEUR 7.441) wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE), denen der Goodwill zugeordnet ist. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags muss der Konzern den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der ZGE auf Basis von EBIT Prognosen schätzen und darüber hinaus einen Zinssatz wählen, um den Barwert der Zahlungsmittelströme zu ermitteln. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe (25) „Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen“ dargestellt.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. In der Regel ist dies dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Reifegrad in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge wurden Annahmen und Schätzungen über die erwarteten Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, einbezogen. Die aktivierten Entwicklungskosten betragen zum 31. Dezember 2018 TEUR 8.493 (Vorjahr TEUR 5.258).

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit sowie den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2018 TEUR 27.057 (Vorjahr TEUR 27.905). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe (32) „Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer“ dargestellt.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zukünftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Änderungen der Aktionärsstruktur der SHW AG oder Änderungen der jeweiligen landesspezifischen Steuergesetzgebung könnten Auswirkungen auf die Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge haben. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe (21) „Ertragsteuern“ dargestellt.

Ermessen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Diese Entscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden.

Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, sowie der Nutzungsdauern dieser Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.
- Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist durch das Management zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist.
- Bei der Bildung von Rückstellungen für Gewährleistungen sowie für kundenprojekt- und produktbezogene Verpflichtungen sind die wesentlichen Parameter (Quote der voraussichtlichen Inanspruchnahme sowie durchschnittliche Höhe) durch das Management festzulegen.
- Finanzielle Vermögenswerte sind nach IFRS 9 entsprechend des Geschäftsmodells in „Halten“, „Halten und Verkauf“ oder „Handel“ einzuordnen. Die Bewertung finanzieller Vermögenswerte erfolgt entsprechend der Einordnung zu fortgeführten Anschaffungskosten („Halten“) oder zum Marktwert mit (a) Erfassung der Marktwertänderung im übrigen Gesamtergebnis („Halten und Verkauf“) bzw. (b) erfolgswirksamer Erfassung der Marktwertänderung („Handel“).

II. Konsolidierungsmethoden und Konsolidierungskreis

7. Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SHW AG und aller ihrer Tochterunternehmen (mit Ausnahme der aus Wesentlichkeitsgründen nicht einbezogenen SensDev GmbH, Burgstädt) zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres als oberster Konsolidierungskreis, die im Sinne von IFRS 10 beherrscht werden. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes des SHW-Konzerns ist diesem Konzernanhang als integraler Bestandteil angefügt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt voll konsolidiert, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern das Unternehmen direkt oder indirekt gemäß IFRS 10 beherrscht. Beherrschung liegt dann vor, wenn die SHW AG aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über die relevanten Tätigkeiten des Tochterunternehmens entscheiden kann, wenn ihr die positiven oder negativen variablen Rückflüsse aus dem Tochterunternehmen zufließen und wenn sie die Rückflüsse durch ihre Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschungsmöglichkeit durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Für die Erstkonsolidierung werden die Anschaffungskosten eines Unternehmens auf die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens verteilt. Die erworbenen Vermögenswerte, insbesondere immaterielle Vermögenswerte, werden hinsichtlich ihrer Bilanzierung neu beurteilt und zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Sofern die Anschaffungskosten für den Unternehmenserwerb den anteiligen, beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens übersteigen, wird ein Goodwill angesetzt und einmal jährlich und bei besonderer Veranlassung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Ergibt sich aus dem Werthaltigkeitstest eine Wertminderung, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften enthalten sind, werden eliminiert.

8. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist im Geschäftsjahr 2018 unverändert.

9. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit dem Stichtagskurs am Ende des Geschäftsjahres umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen hingegen mit dem Periodendurchschnittskurs. Alle hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in den Sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst („Fremdwährungsumrechnung“). Im Zeitpunkt des Abgangs wird der in den Sonstigen Rücklagen erfasste Betrag ergebniswirksam aufgelöst.

Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden Posten von bzw. an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, werden direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen erfasst.

Die für die Umrechnung verwendeten Wechselkurse der wesentlichen Währungen im Konzern ergeben sich aus folgender Tabelle:

	1 Euro	Stichtagskurs 31.12.		Durchschnittskurs	
		2018	2017	2018	2017
Brasilien	BRL	4,4440	3,9729	4,3294	3,6041
Kanada	CAD	1,5605	1,5039	1,5329	1,4644
China	RMB	7,8751	7,8044	7,8156	7,6264
Rumänien	RON	4,6635	4,6585	4,6558	4,5687

III. Segmentberichterstattung

10. Grundlagen

Die Segmentberichterstattung erfolgt unter Anwendung des „Management Approach“. Als Basis zur Bestimmung der operativen Segmente dienen nach IFRS 8 interne Berichte, die der so genannte „Chief Operation Decision Maker“ regelmäßig verwendet, um über die Verteilung der Ressourcen zu entscheiden und eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft ist der Vorstand.

Die Ertragskraft der einzelnen Segmente wird auf Grundlage des Betriebsergebnisses (EBIT) und EBITDA bestimmt. Das EBIT der Segmente wird ebenso wie das Betriebsergebnis des Konzerns nach IFRS ermittelt. Das EBITDA der Segmente und des Konzerns ergibt sich unter Hinzurechnung der jeweiligen Abschreibungen. Ebenso werden die Vermögenswerte eines jeden Segments nach IFRS ermittelt.

Das Segment Pumpen und Motorkomponenten stellt Motoröl- und Getriebeölpumpen als auch sintermetallurgische Produkte für die Automobilindustrie her. LHT (Fertigung von Elektronikkomponenten) wurde ebenfalls diesem Segment zugeordnet. Das Segment Bremsscheiben produziert unbearbeitete und bearbeitete einteilige Bremsscheiben sowie Verbundbremsscheiben für die Automobilindustrie.

Unter Zentralfunktionen/Überleitung werden konzernweit sowie zentral verantwortete und verwaltete Sachverhalte und Projekte der Konzernzentrale ausgewiesen. Diesen sind auch die Finanzaufwendungen, Finanzerträge und Ertragsteuern zugeordnet.

Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen, die identisch sind mit Transaktionen gegenüber Dritten. Umsatzerlöse auf Basis von Geschäftsvorfällen mit anderen Geschäftssegmenten waren im Geschäftsjahr 2018 sowie im Vorjahr nicht zu verzeichnen.

11. Segmentberichterstattung Geschäftsjahr

GESCHÄFTSSEGMENTE 2018

in TEUR	Pumpen und Motorkomponenten	Bremsscheiben	Zentralfunktionen/ Überleitung	Konzern
Segmentumsatz	311.705	109.231	0	420.936
Segmentergebnis EBIT	8.941	5.649	- 7.276	7.314
Segmentergebnis EBITDA	27.169	10.690	- 6.517	31.342
Finanzergebnis	0	0	- 1.522	- 1.522
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	8.941	5.649	- 8.798	5.792
Planmäßige Segmentabschreibung	18.228	5.041	759	24.028
Segmentinvestitionen	34.377	12.823	1.471	48.671
Segmentvermögen	199.206	71.414	16.174	286.794
Wesentliche Segmenterträge	897	0	498	1.395
Wesentliche Segmentaufwendungen	- 4.534	0	- 4.903	- 9.437
Anzahl der Kunden mit Umsätzen > 10 Prozent des Gesamtumsatzes	1	1		1
VW-Konzern	89.815	70.755		160.570

Die wesentlichen Segmenterträge betreffen Kompensationen von Kunden, die wesentlichen Segmentaufwendungen insbesondere Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten, Wertberichtigungen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit den Vorstandswechseln im Geschäftsjahr 2018. Die Auswirkungen bestimmter Rechtsstreitigkeiten sind nicht Bestandteil der operativen Ergebnisse der Segmente Pumpen und Motorkomponenten oder

Bremsscheiben, wenn diese aufgrund ihres Betrages und ihrer Unregelmäßigkeit zu einer Verzerrung des Geschäftsergebnisses führen würden und dieses damit nicht mehr aussagekräftig für die Entwicklung der Segmente wäre. Wir verweisen auf die Erläuterungen zu Rechtsstreitigkeiten im Konzernlagebericht unter Risikobericht, Rechtliche Risiken.

12. Segmentberichterstattung Vorjahr

GESCHÄFTSSEGMENTE 2017

in TEUR	Pumpen und Motorkomponenten	Bremsscheiben	Zentralfunktionen/ Überleitung	Konzern
Segmentumsatz	305.883	94.701	0	400.584
Segmentergebnis EBIT	18.206	3.151	- 3.856	17.501
Segmentergebnis EBITDA	37.375	7.289	- 3.393	41.271
Finanzergebnis	0	0	- 1.211	- 1.211
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	- 1.170	0	- 1.170
Ergebnis vor Steuern	18.206	1.981	- 5.067	15.120
Planmäßige Segmentabschreibung	19.169	4.138	463	23.770
Segmentinvestitionen	23.285	10.140	1.125	34.550
Segmentvermögen	165.723	76.833	13.541	256.097
davon Kaufpreisforderung aus Veräußerung at-equity-Unternehmen	0	16.200	0	16.200
Wesentliche Segmenterträge	0	0	0	0
Wesentliche Segmentaufwendungen	0	0	0	0
Anzahl der Kunden mit Umsätzen > 10 Prozent des Gesamtumsatzes	2	1		2
VW-Konzern	113.004	54.795		167.799
Daimler-Konzern	41.195	56		41.251

13. Geografische Segmente

Die geografische Information der SHW-Gruppe basiert auf Umsätzen mit Kunden mit Sitz in den verschiedenen Ländern:

GEOGRAFISCHE SEGMENTE 2018

in TEUR	Deutschland	übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige	Gesamt
Umsatz Dritte	227.100	154.288	10.125	29.404	19	420.936
Sonstige Segmentinformationen						
Langfristiges Segmentvermögen	135.457	8.436	6.055	8.280	0	158.228

GEOGRAFISCHE SEGMENTE 2017

in TEUR	Deutschland	übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige	Gesamt
Umsatz Dritte	214.428	161.575	8.828	15.486	267	400.584
Sonstige Segmentinformationen						
Langfristiges Segmentvermögen	122.814	295	2.637	7.498	0	133.244

IV. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

14. Umsatzerlöse

Die Anwendung des IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ erfolgte erstmalig für das am 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahr. Die Erstanwendung wurde nach der modifiziert retrospektiven Übergangsmethode ohne Anpassung von Vergleichsperioden vorgenommen. Aus der Erstanwendung des IFRS 15 haben sich insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns ergeben.

Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2017 durchgeführten, zweistufigen Analyse (Geschäftsmodell im Allgemeinen sowie Kundenverträge im Detail) bezüglich der Auswirkungen des IFRS 15 auf den SHW-Konzern wurde ein Prüfschema auf Basis des 5-Schritte-Modells des IFRS 15 entwickelt und auf alle wesentlichen Kundenverträge angewandt.

Im ersten Schritt erfolgt die Identifizierung von Verträgen. Ein Vertrag i. S. d. IFRS 15 entsteht für SHW in Kombination von Rahmenvertrag und expliziter Bestellung der Serienvorleistung bzw. einzelnen Lieferabrufen der Serienprodukte: Grundsätzlich entsteht mit Nominierung durch den Kunden ein Rahmenvertrag, welcher grundlegende, allgemeine Bedingungen und Konditionen festlegt, jedoch keine durchsetzbaren Rechte und Pflichten begründet. Rechtliche Verbindlichkeit und somit ein Vertrag i. S. d. IFRS 15 entsteht erst mit Eingang einer expliziten Bestellung einer Serienvorleistung bzw. mit verbindlichen Lieferabrufen der Serienprodukte. Die Erlöse aus Serienvorleistungen sind im Verhältnis zu den Erlösen aus Serienprodukten von untergeordneter Bedeutung. Die Kriterien für eine Zusammenfassung von Verträgen sind grundsätzlich nicht erfüllt.

Als separierbare Leistungsverpflichtungen wurden im zweiten Schritt Entwicklungs-, Werkzeug- und Prototypenbauleistungen sowie Serienlieferungen identifiziert. Die qualitativen Kriterien einer „Reihe“ i. S. d. IFRS 15 sind nicht erfüllt.

Im dritten und vierten Schritt wird der Transaktionspreis bestimmt und auf die Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Der Transaktionspreis einer identifizierten Leistungsverpflichtung bemisst sich grundsätzlich nach der vertraglichen Vereinbarung (Kombination aus Rahmenvertrag, Bestellung bzw. Lieferabruf und Preisabschluss). Der Transaktionspreis der Leistungsverpflichtungen entspricht grundsätzlich dem Einzelveräußerungspreis.

Abschließend werden im fünften Schritt die Kriterien für eine zeitraumbezogene Realisierung der Erlöse aus Kundenverträgen geprüft. Sind die Kriterien nicht erfüllt, erfasst der SHW-Konzern den Umsatz zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsgewalt über das Gut oder die Dienstleistung auf den Kunden übergeht.

Der SHW-Konzern realisiert Erlöse aus der Übertragung von Gütern und Dienstleistungen ausschließlich zeitpunktbezogen, da die Voraussetzungen für eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung für die identifizierten Leistungsverpflichtungen nicht erfüllt sind. Die an den Kunden zu übertragenden Güter und Dienstleistungen sind zwar grundsätzlich ohne alternative Nutzungsmöglichkeit, ein jederzeitiger Rechtsanspruch auf Bezahlung der erbrachten Leistungen ist jedoch grundsätzlich nicht erfüllt. Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt somit im Zeitpunkt der Übertragung der Verfügungsgewalt der Güter und Dienstleistungen auf den Kunden.

Für die Aufgliederung der Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach der Art der Güter oder Dienstleistungen und Regionen verweisen wir auf die detaillierte Darstellung in der Segmentberichterstattung (Anhangangaben (10) bis (13)).

In der Konzernbilanz sind durch IFRS 15 erstmalig Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten auszuweisen, die aus Leistungsüberschüssen oder -verpflichtungen auf Vertragsebene resultieren. Zum 31.12.2018 bestehen Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.449 (1. Januar 2018: TEUR 1.143). Die Vertragsverbindlichkeiten enthalten insbesondere Anzahlungen für Vorleistungen vor Serienbeginn. Aus dem Saldo der zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 ausgewiesenen Vertragsverbindlichkeiten wurden für Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 736 im Geschäftsjahr 2018 Umsatzerlöse realisiert.

Vertragskosten aus der Anbahnung von Verträgen sind – wie im Vorjahr – in Höhe von TEUR 3.146 (Vorjahr TEUR 2.369) in den langfristigen sonstigen Vermögenswerten und in Höhe von TEUR 710 (Vorjahr TEUR 360) in den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2018 ausgewiesen. Vertragskosten aus der Anbahnung von Verträgen liegen vor, wenn die Zahlungen direkt für einen wahrscheinlichen Kundenauftrag geleistet werden, ohne diese der Vertragsabschluss nicht entstanden wäre und eine Zurückerlangung der Kosten erwartet wird. Die Amortisation der Vertragskosten erfolgt entsprechend der späteren Lieferabrufe der Serienprodukte und belief sich im Geschäftsjahr auf TEUR 387. Zum 31. Dezember 2018 gab es keine Wertminderungsaufwendungen auf aktivierte Vertragskosten. Wir verweisen auf die Anhangangaben (26) und (29).

Bezüglich der Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf die Anhangangabe (28).

15. Vertriebskosten

Vertriebskosten sind die Aufwendungen des Funktionsbereiches Vertrieb. Hierzu zählen vor allem die Aufwendungen für die Vertriebsabteilungen sowie alle diesen Funktionen oder Aktivitäten zuzuweisenden Gemeinkosten. Es sind als Vertriebs Einzelkosten auch Frachtkosten, Provisionen oder Versandkosten enthalten.

16. Allgemeine Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten beinhalten alle Verwaltungsaufwendungen, die den anderen Funktionsbereichen nicht direkt zuzuordnen sind. Dazu zählen Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung, Geschäftsleitung sowie anderer übergeordneter Abteilungen (vgl. auch die Erläuterungen zur Ertragslage im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht).

17. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalten Personal- und Sachkosten (z. B. Abschreibungen auf für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit genutzte Maschinen). Die zusätzlich aktivierten Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf 4,8 Mio. Euro (Vorjahr 1,4 Mio. Euro). Weitere Entwicklungsleistungen wurden im Rahmen von Kundenaufträgen abgerechnet.

18. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.377 (Vorjahr TEUR 4.411) sowie Erträge aus Ausgleichszahlungen und Versicherungsschädigungen in Höhe von TEUR 580 (Vorjahr TEUR 3.144).

19. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Einmalaufwendungen in Höhe von TEUR 6.302 (Vorjahr TEUR 0) aus Rechtsstreitigkeiten und damit zusammenhängende Rechts- und Beratungskosten (siehe Konzernlagebericht, Risikobericht, Rechtliche Risiken). Daneben sind vor allem Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 323 (Vorjahr TEUR 1.190) ausgewiesen. Im Vorjahr waren zudem Aufwendungen aus Schadensfällen in Höhe von TEUR 417 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten, denen nennenswerte sonstige betriebliche Erträge aus Versicherungsschädigungen gegenüberstanden.

20. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2018	2017
Finanzerträge	5	49
Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 815	- 777
Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	- 463	- 439
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	- 249	- 44
	- 1.527	- 1.260
Finanzergebnis	- 1.522	- 1.211

Die Finanzerträge resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung langfristiger Vermögenswerte und Zinserträgen aus Festgeldanlagen. Dividenden und Zinserträge werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung erfasst. Bei den Dividenden ist dies der Zeitpunkt der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung, Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Rückstellungen für Gewährleistung bilden wir im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte. Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten werden als Aufwand der Periode gebucht, sofern die Fremdkapitalkosten nicht in Verbindung mit qualifizierten Vermögenswerten im Sinne des IAS 23 stehen und wenn die Chancen und Risiken der verkauften Waren auf den Käufer übergegangen sind.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beziehen sich insbesondere auf Zinsen und entsprechend der Effektivzinsmethode erfasste Kreditkosten aus dem Konsortialkredit in Höhe von TEUR 546 (Vorjahr TEUR 479), siehe auch Anhangangabe (34) „Verbindlichkeiten“.

Nachstehende Tabelle zeigt die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente aufgeteilt nach Bewertungskategorien:

in TEUR	Nettoergebnis		davon Aufwand/Ertrag aus Wertminderungen	
	2018	2017	2018	2017
Kredite und Forderungen (AC)	- 20	384	- 25	14
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte (AC)	- 14	- 11	- 14	- 11
Finanzielle Verbindlichkeiten (AC)	- 1.064	- 821	0	0
Summe	- 1.098	- 448	- 39	3

21. Ertragsteuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Ertragsteuerforderungen und Ertragsteuerschulden

Aktiviert Ertragsteuerforderungen in Höhe von TEUR 1.425 (Vorjahr TEUR 0) betreffen Rückforderungsansprüche aufgrund überhöhter unterjähriger Ertragsteuervorauszahlungen. Dem Herabsetzungsantrag der SHW AG wurde Anfang 2019 durch entsprechende Erstattung entsprochen.

Ertragsteuerschulden in Höhe von TEUR 99 (Vorjahr TEUR 74) betreffen noch nicht abgeschlossene Veranlagungen.

Latente Steuern

Steuerabgrenzungen werden auf sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Aktiva und Passiva in IFRS Konzernbilanz und Steuerbilanz berechnet, aktivische Steuerabgrenzungen nur insoweit, als die damit verbundenen Steuergutschriften bzw. -minderungen wahrscheinlich eintreten.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Aktivische Steuerabgrenzungen werden in einem gesonderten Posten in den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, passivische Steuerabgrenzungen sind in einem separaten Posten innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen enthalten.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Anwendung der Verbindlichkeitenmethode anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden diejenigen Steuersätze und Steuervorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten oder voraussichtlich in Kürze gelten werden.

Ertragsteuern und latente Steuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

a) Im Gewinn oder Verlust erfasste Steuern

in TEUR	2018	2017
Tatsächlicher Steueraufwand	- 1.465	- 5.668
Laufendes Jahr	- 1.462	- 5.679
Anpassungen für Vorjahre	- 3	11
Latente Steuern	- 1.196	707
Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	- 568	759
Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen	- 628	- 52
Summe	- 2.661	- 4.961

Aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen ergaben sich direkt im Eigenkapital erfasste latente Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 79 (Vorjahr TEUR 30).

b) Überleitung des effektiven Steuersatzes

in TEUR	2018	2017
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.792	15.120
Erwarteter Ertragsteueraufwand (28,4 [Vorjahr: 28,4] Prozent)	1.645	4.294
Steuerfreie Erträge, nicht abzugsfähige Aufwendungen	76	43
Steuereffekt aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	332
Steuern Vorjahre	3	- 11
Kürzung Einheitswert	- 14	- 14
Hinzurechnungen (§ 8 GewStG)	52	27
Nicht angesetzte aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen	501	430
Wertberichtigung aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen	242	0
Abweichender ausländischer Steuersatz	195	66
Sonstiges	- 39	- 206
Ertragsteuern	2.661	4.961
Effektiver Steuersatz	45,9%	32,8%

In Deutschland betrug die Körperschaftsteuer 2018 insgesamt 15,8 Prozent. Die Gewerbesteuer entspricht 12,6 Prozent bei einem durchschnittlichen Hebesatz von 359,6 Prozent.

Die gesetzliche Gesamtbelastung beläuft sich damit auf 28,4 Prozent.

Die Abgrenzung latenter Steuern beruht auf Unterschieden zum Ansatz und zur Bewertung in der Steuerbilanz; es wird jeweils der tatsächliche Steuersatz von 28,4 Prozent im Inland zugrunde gelegt.

Auf sogenannte Outside Basis Differences in Höhe von TEUR 5.410 (Vorjahr TEUR 4.260) wurden keine latenten Steuern gerechnet, da SHW in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung derselben zu steuern und, es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird.

Aus der Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre der SHW AG haben sich in 2018 und 2017 bzw. werden sich auch in 2019 keine ertragsteuerlichen Konsequenzen ergeben.

c) Zusammensetzung der latenten Steuern

in TEUR	Konzernbilanz	
	31.12.2018	31.12.2017
Latente Ertragsteueransprüche		
Sachanlagevermögen	13	13
Vorräte	481	207
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	36	39
Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer	3.949	4.214
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	302	188
Steuerliche Verlustvorträge	604	1.302
Summe	5.385	5.963
Latente Ertragsteuerschulden		
Immaterielle Vermögenswerte	2.683	1.833
Sachanlagevermögen	80	119
Sonstige langfristige Vermögenswerte	53	67
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	148	150
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	25	78
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	26	0
Summe	3.015	2.247

d) Direkt im Eigenkapital erfasste latente Steuern

in TEUR	vor Steuern	Steuerertrag/-aufwand	nach Steuern
2018			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	279	- 79	200
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 645	0	- 645
Summe	- 366	- 79	- 445
2017			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	107	- 30	77
Realisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	1.542	0	1.542
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 1.787	0	- 1.787
Summe	- 138	- 30	- 168

e) Nicht erfasste latente Steueransprüche

Auf steuerliche Verluste in Höhe von TEUR 3.637 (Vorjahr TEUR 1.803) wurden keine aktiven latenten Steuern erfasst, da es derzeit nicht wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der Konzern die latenten Steueransprüche verwenden kann (Verlusthistorie in der Vergangenheit).

Von den aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verluste entfallen TEUR 66 (Vorjahr TEUR 622) auf die chinesische Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., bei der in 2018 Serienfertigungen anliefen.

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verluste der brasilianischen Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. (zum Bilanzstichtag TEUR 178, Vorjahr TEUR 368) konnten im Geschäftsjahr 2018 teilweise genutzt werden. Ferner steht die Tochtergesellschaft kurz vor der Serienfertigung für einen Großauftrag.

Bei LHT bestehen aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste in Höhe von TEUR 195 (Vorjahr TEUR 312).

Für die rumänische Tochtergesellschaft SHW Pumps & Engine Components SRL wurden im Geschäftsjahr 2018 erstmals aktive latente Steuern auf steuerliche (Anlauf-)Verluste in Höhe von TEUR 165 erfasst.

Der Vorstand erachtet es jeweils als wahrscheinlich, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis bei diesen Gesellschaften vorhanden sein wird, das verwendet werden kann.

22. Material- und Personalaufwand, Abschreibungen

In den Herstellungskosten des Umsatzes und in den übrigen Funktionskosten sind folgende Material- und Personalaufwendungen sowie Abschreibungen enthalten:

MATERIALAUFWAND		
in TEUR	2018	2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	243.177	231.694
Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.838	10.688
Summe Materialaufwand	256.015	242.382

PERSONALAUFWAND		
in TEUR	2018	2017
Löhne und Gehälter	85.790	76.755
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	16.426	14.495
Summe Personalaufwand	102.216	91.250

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen (ohne Zinsanteil) in Höhe von TEUR 805 (Vorjahr TEUR 949). Der Aufwand für die gesetzliche Rentenversicherung beträgt TEUR 6.943 (Vorjahr TEUR 6.323).

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen TEUR 24.028 (Vorjahr TEUR 23.770). Hinsichtlich der Aufteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Posten des Anlagevermögens verweisen wir auf die Anlagespiegel für das Geschäftsjahr und das Vorjahr unter Anhangangabe (25) „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen“.

23. Honorar des Abschlussprüfers

in TEUR	2018	2017
Abschlussprüfungsleistungen	221	171
davon für Vorjahre	38	0
Andere Bestätigungsleistungen	29	12
Steuerberatungsleistungen	9	2
Sonstige Leistungen	4	64

Abschlussprüfungsleistungen für Vorjahre betreffen ein DPR-Verfahren für den Abschluss 2017 (Stichprobenprüfung gemäß § 342b Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 HGB) sowie die Prüfung des unterjährigen Konzernreportingpackages 2017 für die erstmalige Einbeziehung in die Pierer-Unternehmensgruppe. Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten vor allem die Prüfung nach § 64 Abs. 5 Satz 4 Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG. Die sonstigen Leistungen resultieren in 2017 im Wesentlichen aus beauftragten Due Diligence-Leistungen.

Die ertragsteuerlichen Steuerberatungsleistungen erfolgten nicht durch den Abschlussprüfer. Weiterhin fielen im Geschäftsjahr 2018 Auslagen in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr TEUR 19) an.

24. Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:

MITARBEITER		
	2018	2017
Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten		
direkte Beschäftigte	523	419
indirekte Beschäftigte	556	485
Geschäftsbereich Bremsscheiben		
direkte Beschäftigte	291	262
indirekte Beschäftigte	157	139
Corporate		
indirekte Beschäftigte	45	42
	1.572	1.347

Direkte Beschäftigte erbringen eine Hauptleistung, deren Kosten direkt dem Produkt zugeordnet werden kann. Indirekte Beschäftigte erbringen eine die Hauptleistung unterstützende Leistung und können somit nicht direkt dem Produkt zugerechnet werden.

V. Erläuterungen zur Konzernbilanz

25. Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.12.2018
	Stand 1.1.2018	Zugänge aus Erstkonsoli- dierung	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Währungs- differenzen	
Immaterielle Vermögenswerte							
Goodwill	7.441	0	0	0	0	0	7.441
Kundenstamm	963	0	0	0	0	0	963
Selbst erstellte Vermögenswerte	16.974	0	4.752	- 1.249	- 3.994	0	16.483
Übrige immaterielle Vermögenswerte	9.026	0	1.856	1.300	- 1.047	0	11.135
	34.404	0	6.608	51	- 5.041	0	36.022
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	45.959	0	9.006	3.224	- 51	- 8	58.130
Technische Anlagen und Maschinen	159.626	0	12.283	8.115	- 9.870	- 173	169.981
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.587	0	5.681	437	- 229	- 21	34.455
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.598	0	15.093	- 11.827	0	- 71	18.793
	249.770	0	42.063	- 51	- 10.150	- 273	281.359
Gesamt	284.174	0	48.671	0	- 15.191	- 273	317.381

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand 31.12.2017
	Stand 1.1.2017	Zugänge aus Erstkonsoli- dierung	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Währungs- differenzen	
Immaterielle Vermögenswerte							
Goodwill	7.055	386	0	0	0	0	7.441
Kundenstamm	0	963	0	0	0	0	963
Selbst erstellte Vermögenswerte	16.058	0	1.357	0	- 441	0	16.974
Übrige immaterielle Vermögenswerte	9.542	16	925	- 24	- 1.433	0	9.026
	32.655	1.365	2.282	- 24	- 1.874	0	34.404
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	40.674	3.094	1.497	699	0	- 5	45.959
Technische Anlagen und Maschinen	143.725	1.962	10.129	9.331	- 5.299	- 222	159.626
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.315	102	3.912	146	- 1.835	- 53	28.587
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.127	0	16.730	- 10.152	0	- 107	15.598
	219.841	5.158	32.268	24	- 7.134	- 387	249.770
Gesamt	252.496	6.523	34.550	0	- 9.008	- 387	284.174

Abschreibungen							Nettobuchwerte		
Stand 1.1.2018	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zu- schreibungen	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2018	31.12.2018	1.1.2018	
0	0	0	0	0	0	0	7.441	7.441	
40	97	0	0	0	0	137	826	923	
11.586	1.517	- 1.119	- 3.994	0	0	7.990	8.493	5.388	
6.905	1.241	1.142	- 1.039	0	- 1	8.248	2.887	2.121	
18.531	2.855	23	- 5.033	0	- 1	16.375	19.647	15.873	
13.107	2.345	42	- 51	0	- 6	15.437	42.693	32.852	
105.632	14.880	70	- 9.753	0	- 90	110.739	59.242	53.994	
16.864	3.948	- 135	- 228	0	- 8	20.441	14.014	11.723	
0	0	0	0	0	0	0	18.793	15.598	
135.603	21.173	- 23	- 10.032	0	- 104	146.617	134.742	114.167	
154.134	24.028	0	- 15.065	0	- 105	162.992	154.389	130.040	

Abschreibungen							Nettobuchwerte		
Stand 1.1.2017	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zu- schreibungen	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2017	31.12.2017	1.1.2017	
0	0	0	0	0	0	0	7.441	7.055	
0	40	0	0	0	0	40	923	0	
9.671	2.338	0	- 423	0	0	11.586	5.388	6.387	
6.670	1.662	0	- 1.427	0	0	6.905	2.121	2.872	
16.341	4.040	0	- 1.850	0	0	18.531	15.873	16.314	
11.505	1.605	0	0	0	- 3	13.107	32.852	29.169	
96.008	14.904	0	- 5.195	0	- 85	105.632	53.994	47.717	
15.474	3.221	0	- 1.816	0	- 15	16.864	11.723	10.841	
0	0	0	0	0	0	0	15.598	9.127	
122.987	19.730	0	- 7.011	0	- 103	135.603	114.167	96.854	
139.328	23.770	0	- 8.861	0	- 103	154.134	130.040	113.168	

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenserwerbs erworben werden, werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Immaterielle Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Es wird dabei zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Im SHW-Konzern gibt es bis auf den Goodwill derzeit keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von zwei bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Der im Zuge des Unternehmenserwerbs der LHT erworbene Kundenstamm wurde nach der Residualwertmethode bewertet (Barwert der erwarteten Netto-Cashflows, die die Kundenbeziehungen erzeugen). Der Kundenstamm wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der Konzern sowohl die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswertes ermöglicht, als auch die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Erwirtschaftung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswertes und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Die Entwicklungskosten umfassen die direkt zuordenbaren Einzelkosten sowie die anteiligen Gemeinkosten. Nicht mit eingerechnet werden Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten. Für noch nicht fertiggestellte Entwicklungsprojekte wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen.

Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann bzw. noch kein immaterieller Vermögenswert vorliegt, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Im Berichtsjahr wurden in den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen keine Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23 angesetzt.

Die Zugänge bei den selbst erstellten Vermögenswerten betreffen im Wesentlichen die aktivierten Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 4.752 (Vorjahr TEUR 1.357).

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Software und Lizenzen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in den Funktionskosten enthalten, insbesondere in den Herstellungskosten des Umsatzes. Außerplanmäßige Abschreibungen werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beläuft sich auf TEUR 14.520 (Vorjahr TEUR 15.300).

Der Restbuchwert aus dem Finanzierungsleasing von Sachanlagen beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 5.614 (Vorjahr TEUR 1.580). Die Anschaffungskosten für das Finanzierungsleasing belaufen sich auf TEUR 6.817 (Vorjahr TEUR 1.998). Im Geschäftsjahr 2018 erfolgten Zugänge aufgrund neu abgeschlossener Finanzierungsleasingverträge in Höhe von TEUR 4.819. Die kumulierten Abschreibungen betragen zu Beginn des Geschäftsjahres TEUR 418 und zum Ende des Geschäftsjahres TEUR 1.203. Dementsprechend fielen im Geschäftsjahr 2018 Abschreibungen in Höhe von TEUR 785 (Vorjahr TEUR 211) an.

Goodwill

Der Goodwill wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Der Goodwill wird jährlich oder bei besonderer Veranlassung einem Werthaltigkeitstest unterzogen und gegebenenfalls wertberichtigt. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der Goodwill ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren sollen.

Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert einer jeglichen der Einheit zugeordneten Goodwill und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Goodwill erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Goodwill wurde zur Überprüfung der Werthaltigkeit den folgenden vier (Vorjahr: vier) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet:

- ZGE Pumpen
- ZGE Motorkomponenten
- ZGE Elektronikkomponenten
- ZGE Bremscheiben

Die Segmente entsprechen im Grundsatz den ZGE, mit Ausnahme der ZGE Pumpen und Motorkomponenten sowie Elektronikkomponenten, die ein gemeinsames Segment bilden.

Der erzielbare Betrag der vier (Vorjahr: vier) ZGEs wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten unter Verwendung von EBIT-Prognosen ermittelt, die auf der von der Geschäftsführung genehmigten Planung für die Jahre 2019 bis 2023 basieren. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach Stufe 3 der Bewertungshierarchie im Sinne des IFRS 13. Bei der Berechnung der ewigen Rente wird ein Inflations- /Wachstumsabschlag von 0,5 Prozent (Vorjahr 0,5 Prozent) angenommen.

Der für die EBIT-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 10,0 Prozent (Vorjahr 9,8 Prozent). Hierbei handelt es sich um einen risikoadjustierten kapitalgewichteten Unternehmenszinssatz (WACC) vor Steuern.

Der Goodwill wurde wie folgt den jeweiligen ZGEs zugeordnet:

BUCHWERT DES GOODWILL		
in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Pumpen und Motorkomponenten	4.619	4.619
Bremscheiben	2.822	2.822
Summe	7.441	7.441

Der Goodwill des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten bezieht sich nur auf die Bereiche Pumpen und Elektronikkomponenten und nicht auf den Bereich Motorkomponenten.

Den EBIT-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills liegen folgende Grundannahmen zugrunde:

Geplante Bruttogewinnmargen

Die Bruttogewinnmargen für den Planungszeitraum wurden anhand von Plankalkulationen und Erfahrungswerten ermittelt. Während der Planungsperiode basieren die Umsatzerlöse überwiegend auf bereits bestehenden Kundenaufträgen sowie Potenzialen aus konkreten Kundenprojekten.

Geplante EBIT-Marge

Für die EBIT-Prognosen wird von durchschnittlichen Erfahrungswerten aus den Vorjahren und Schätzungen über die zukünftige Entwicklung - bei insgesamt tendenziell steigenden Margen - ausgegangen. Die getroffenen Grundannahmen stimmen dabei mit denjenigen aus externen Informationsquellen

überein. Die geplanten EBIT-Margen der ZGE liegen im Planungszeitraum in einer Bandbreite zwischen 2,4 Prozent und 8,9 Prozent.

Abzinsungssätze

Der Abzinsungssatz wurde abgeleitet unter Verwendung eines Basiszinssatzes nach Steuern von 0,9 Prozent und einer Marktrisikoprämie nach Steuern von 7,0 Prozent. Der β -Faktor, die Kapitalstruktur sowie der Fremdkapitalkostensatz wurden aus den Daten einer Peer Group von Vergleichsunternehmen abgeleitet.

Der erzielbare Betrag wird mit dem zugehörigen Buchwert der jeweiligen ZGE verglichen. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert der ZGE, wird eine Wertberichtigung auf den Goodwill vorgenommen. Die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills kam zu dem Ergebnis, dass kein Abwertungsbedarf besteht. Auch bei einer Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1,0 Prozentpunkte oder einer Veränderung der EBIT-Prognosen um 10,0 Prozent ergibt sich kein Abwertungsbedarf.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten der Fertigung einschließlich Abschreibungen.

Das Sachanlagevermögen wird linear über seine Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Anlagenkategorie	Nutzungsdauer
Gebäude	14 bis 40 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 20 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	5 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Zum Ende des Geschäftsjahres werden die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden überprüft und bei Bedarf angepasst. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Der aus der Ausbuchung des Vermögenswertes resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden, da der Vermögenswert keine Cashflows erzeugt, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz auf ihren Barwert abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die im Vermögenswert inhärenten Risiken, die nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst. Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erfolgswirksam erhöht.

Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (die zahlungsmittelgenerierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Fremdkapitalkosten

Zinsen auf Fremdkapital werden für qualifizierte Vermögenswerte im Sinne von IAS 23 aktiviert, sofern diese wesentlich sind.

26. Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Aktivwerte von Rückdeckungsversicherungen	273	287
Darlehen nicht konsolidiertes Tochterunternehmen (SensDev GmbH, Burgstädt)	60	0
Summe	333	287

Die langfristigen sonstigen Vermögenswerte betreffen in Höhe von TEUR 3.503 (Vorjahr TEUR 2.852) Abgrenzungsposten, davon TEUR 3.146 (Vorjahr TEUR 2.369) Vertragskosten aus der Anbahnung von Verträgen.

27. Vorräte

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.425	17.660
Unfertige Erzeugnisse	19.652	16.313
Fertige Erzeugnisse	17.739	10.445
Summe	58.816	44.418

Aufgrund der Anpassung an den konzerneinheitlichen Ausweis in der Pierer-Unternehmensgruppe wurden geleistete Anzahlungen auf Vorräte erfolgsneutral in die sonstigen Vermögenswerte umgegliedert, vgl. Anhangangaben (3) und (29). Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswerten bewertet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis der Vorräte abzüglich aller geschätzten Aufwendungen dar, die für die Fertigstellung und Veräußerung notwendig sind. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten auch die direkt zurechenbaren Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen und sonstige produktionsbezogene Kosten. Vertriebskosten, Kosten der nicht herstellungsbezogenen allgemeinen Verwaltung sowie Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Rohstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet.

Sofern die Nettoveräußerungswerte am Abschlussstichtag niedriger als die Buchwerte sind, werden diese angesetzt. Für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden ausreichende Wertberichtigungen auf Vorräte vorgenommen.

Die Vorräte enthalten keine qualifizierten Vermögenswerte im Sinne des IAS 23.

Die Wertberichtigung auf Vorräte beträgt im Geschäftsjahr 2018 TEUR 6.824 (Vorjahr TEUR 5.078). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist erfolgswirksam in den Herstellungskosten des Umsatzes enthalten.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vorräte, die als Aufwand in den Herstellungskosten des Umsatzes erfasst sind, betragen TEUR 256.015 (Vorjahr TEUR 245.155).

Der Nettoveräußerungswert beträgt TEUR 58.816 (Vorjahr TEUR 44.418).

28. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen gegen Kunden	51.598	46.458
Wertberichtigungen	- 234	- 112
Umsatzkorrektur für noch in Klärung befindliche Posten	- 421	- 521
Summe	50.943	45.825

TEUR 211 der Forderungen aus Lieferungen aus Leistungen bestehen gegenüber dem nicht konsolidierten Tochterunternehmen SensDev GmbH, Burgstädt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Das Wertminderungsmodell des SHW-Konzerns für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in Anhangangabe (38) dargestellt.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die ertragswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2018	2017
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	633	1.015
Zuführungen (Aufwendungen aus Wertberichtigungen)	126	108
Inanspruchnahmen (Verbrauch)	- 3	- 47
Auflösungen (sonstige betriebliche Erträge)	- 1	- 1
Veränderung Umsatzkorrektur für noch in Klärung befindliche Posten (Umsatzerlöse)	- 100	- 442
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	655	633

29. Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte betrafen in 2017 in Höhe von 16,2 Mio. Euro den Kaufpreisanspruch aus der Veräußerung des Joint Venture Anteils, der Anfang 2018 zugeflossen ist.

Die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte enthalten insbesondere Ansprüche aus Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 2.672 (Vorjahr TEUR 1.605), geleistete Anzahlungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 1.558 (Vorjahr TEUR 1.106), Forderungen aus Strom- und Energiesteuererstattung in Höhe von TEUR 867 (Vorjahr TEUR 911) sowie kurzfristige abgegrenzte Vertragskosten aus der Anbahnung von Verträgen in Höhe TEUR 710 (Vorjahr TEUR 360).

30. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	5.003	3.868
Summe	5.003	3.868

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Konzernbilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für kündbare Guthaben bis zu drei Monate verzinst.

31. Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals werden in der „Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung“ dargestellt.

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das Gezeichnete Kapital der SHW AG ist in 6.436.209 (Vorjahr 6.436.209) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Stückaktie eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, gemindert um die der Kapitalbeschaffung direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vorgetragenen Konzernjahresergebnisse aus Vorjahren.

Die Sonstigen Rücklagen beinhalten direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen und setzen sich wie folgt zusammen:

Im Geschäftsjahr 2018 erhöhten sich die Sonstigen Rücklagen aufgrund von Änderungen der finanziellen Annahmen bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen um insgesamt TEUR 200.

Diese sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind abzüglich der hierauf entfallenden latenten Steuern gemäß IAS 19 im Sonstigen Ergebnis im Eigenkapital auszuweisen.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurde § 4 Abs. 4 der Satzung neu gefasst. Die Satzung ermächtigt damit den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2020 einmalig oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu EUR 3.218.104,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG ausgestaltet werden. Den Aktionären ist grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Das Bezugsrecht kann dabei auch als mittelbares Bezugsrecht gemäß § 186 Abs. 5 AktG ausgestaltet werden. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ganz oder teilweise auszuschließen. Insgesamt dürfen die auf Grundlage des Genehmigten Kapitals 2015 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegebenen Aktien 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten.

in TEUR	Pensions- verpflichtungen	at-equity bilanzierte Gemeinschafts- unternehmen	Fremd- währungs- umrechnung	Summe Sonstige Rücklagen
Stand am 1. Januar 2017	- 5.133	- 1.542	651	- 6.024
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	77	1.542	- 1.787	- 168
Stand am 31. Dezember 2017	- 5.056	0	- 1.136	- 6.192
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	200	0	- 645	- 445
Stand am 31. Dezember 2018	- 4.856	0	- 1.781	- 6.637

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 65.000.000,00 mit einer befristeten oder unbefristeten Laufzeit zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte zum Bezug von insgesamt bis zu Stück 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 1.250.000,00 nach

näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren und/oder für die Gesellschaft entsprechende Wandlungsrechte vorzusehen (Bedingtes Kapital 2016).

Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,04 je Aktie aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 auszusütten. Somit entfielen auf 6.436.209 auf den Inhaber lautende Stückaktien eine Gesamtdividende in Höhe von EUR 257.448,36.

Anteilmeldungen der Aktionäre

Zu den Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG wird auf den Anhang des Jahresabschlusses der SHW AG zum 31. Dezember 2018 verwiesen.

32. Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die langfristigen Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	27.057	27.905
Rückstellungen für Altersteilzeit	2.582	2.366
Rückstellungen für Dienstjubiläen	2.560	2.525
Summe	32.199	32.796

Die im Vorjahr unter den langfristigen sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Dienstjubiläen und Altersteilzeitverpflichtungen wurden unter Anpassung des Vorjahresausweises erfolgsneutral umgegliedert (vgl. Anhangangaben (3) und (33)).

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Der SHW-Konzern hat in Deutschland zwei leistungsorientierte Pensionspläne (defined benefit plan), die im Wesentlichen einheitliche Bedingungen aufweisen. Sie werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) versicherungsmathematisch bewertet unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung von Gehältern und Renten sowie der am 20. Juli 2018 veröffentlichten RICHTTAFELN 2018 G von Klaus Heubeck, die in Deutschland zur Bewertung betrieblicher Versorgungsverpflichtungen für Wirtschaftsjahre, die nach dem Zeitpunkt der Veröffentlichung enden, zu verwenden sind. Der Rechnungszins basiert auf erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen mit AA-Rating.

Die betriebliche Altersversorgung beruht im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Versorgungszusagen. Für die Bemessung der Pensionen ist in der Regel die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen maßgeblich. Für Neueintritte ab 1. Januar 1999 kommt die bisherige Versorgungsordnung nicht mehr zur Anwendung. Im Gegensatz zur Altregelung müssen die Mitarbeiter die Hälfte der Beiträge selbst aufbringen.

Die Finanzierung der Versorgungszusagen erfolgt durch Bildung von Pensionsrückstellungen, teilweise wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Soweit es sich hierbei um qualifizierende Versicherungsverträge handelt, die als Planvermögen zu berücksichtigen sind, wurde eine Saldierung mit den Pensionsrückstellungen wie nachfolgend dargestellt vorgenommen. Soweit es sich um keine qualifizierenden Versicherungsverträge handelt, wurden die entsprechenden Aktivwerte unter den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten gezeigt (vgl. Anhangangabe (26)).

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung von latenten Steuern unmittelbar erfolgsneutral im Eigenkapital in den Sonstigen Rücklagen erfasst. Die in den Sonstigen Rücklagen erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie die darauf entfallenden latenten Steuern werden in den Folgeperioden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Die in der jeweiligen Berichtsperiode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie die darauf entfallenden latenten Steuern werden gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Änderungen der Leistungshöhe mit Rückwirkung auf bereits erdiente Anwartschaften, die aus Plananpassungen resultieren, werden unmittelbar im Jahr der Plananpassungen im Betriebsergebnis verrechnet.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen werden unter den Finanzaufwendungen ausgewiesen. Die restlichen Bestandteile des Nettopensionsaufwandes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den jeweiligen Funktionsbereichen ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen enthalten Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 27.057 (Vorjahr TEUR 27.905), einschließlich Sterbegeld in Höhe von TEUR 174 (Vorjahr TEUR 175).

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht der SHW-Konzern über die Entrichtung von Beitragszahlungen sowie Rentenversicherungsbeiträgen und sozialen Abgaben an einen zweckgebundenen Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Beiträge werden als Aufwand in den entsprechenden Funktionsbereichen erfasst.

Im Berichtsjahr wurden im Inland Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von rund 6,9 Mio. Euro (Vorjahr 6,3 Mio. Euro) gezahlt. Daneben wurden Beiträge in Höhe von rund 0,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,0 Mio. Euro) für zweckgebundene Fonds gezahlt.

Es sind folgende Annahmen zugrunde gelegt:

in Prozent	31.12.2018	31.12.2017
Zinssatz	1,9	1,7
Rententrend	1,8	1,8

Für einen (Vorjahr drei) Versorgungsberechtigten wird ein Rententrend von 1,25 % angenommen.

Den Mitarbeitern wird eine feste Zahlung unabhängig von ihrer Gehaltshöhe zugesagt. Daher wird keine Änderung im Gehaltstrend angenommen. Gesetzlich notwendige Anpassungen werden über den Rententrend berücksichtigt. Der Anwartschaftsbarwert zeigt die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag bewerteten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter. Darin enthalten sind versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus den Unterschieden zwischen erwarteten und individuell eingetretenen Risiken ergeben.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen berücksichtigt gemäß IAS 19 auch die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste. Diese werden im Sonstigen Ergebnis im Eigenkapital gezeigt. Die versicherungsmathematischen Gewinne aus der Änderung der finanziellen Annahmen sowie demographischer Faktoren und erfahrungsbedingter Anpassungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 279 (Vorjahr TEUR 107).

Die in der Konzernbilanz angesetzten Pensionsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Anwartschaftsbarwert (fondsfinanziert)	287	280
Anwartschaftsbarwert (nicht fondsfinanziert)	26.917	27.768
Summe Anwartschaftsbarwert (DBO)	27.204	28.048
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 147	- 143
Pensionsrückstellung	27.057	27.905

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung ist wie folgt:

in TEUR	
Rückstellung 1. Januar 2017	28.036
Laufende Dienstzeitaufwendungen	949
Zinskosten	439
Rentenzahlungen	- 1.412
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 447
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	340
Rückstellung 31. Dezember 2017	27.905
Laufende Dienstzeitaufwendungen	805
Zinskosten	463
Rentenzahlungen	- 1.408
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 851
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung demographischer Faktoren	287
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	285
Abgeltung	- 324
Auflösung	- 105
Rückstellung 31. Dezember 2018	27.057

Die Entwicklung der Defined Benefit Obligation (DBO) ist wie folgt:

in TEUR	2018	2017
Defined Benefit Obligation (DBO) 1. Januar	28.048	28.175
Laufende Dienstzeitaufwendungen	805	949
Zinskosten	467	443
Rentenzahlungen	- 1.408	- 1.412
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 851	- 447
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung demographischer Faktoren	287	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	285	340
Abgeltung	- 324	0
Auflösung	- 105	0
Defined Benefit Obligation (DBO) 31. Dezember	27.204	28.048

Die Entwicklung des Planvermögens ist wie folgt:

in TEUR	2018	2017
Beizulegender Zeitwert Planvermögen 1. Januar	143	139
Zinsertrag	4	4
Planvermögen zum 31. Dezember	147	143

Das Planvermögen setzt sich aus zwei (verpfändeten) Rückdeckungsversicherungen (Lebensversicherungen) zusammen. Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente oder selbst genutzten Vermögenswerte. Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen werden in 2019 nicht anfallen.

Die Nettopensionsaufwendungen für Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2018	2017
Laufende Dienstzeitaufwendungen	805	949
Nettozinsaufwand	463	439
Nettopensionsaufwand	1.268	1.388

Die Schulden aus den leistungsorientierten Plänen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Aktive Arbeitnehmer	9.299	9.208
Mit unverfallbarem Anspruch ausgeschiedene Mitarbeiter	1.716	1.798
Rentenbezieher/Sonstiges	16.042	16.899
Pensionsrückstellung	27.057	27.905

Die laufenden Dienstzeitaufwendungen sind in den Herstellungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- sowie Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten. Zinsen werden im Zinsaufwand erfasst. Im Geschäftsjahr 2019 betragen die voraussichtlichen Rentenzahlungen TEUR 1.414. Auch für die folgenden Jahre wird mit Rentenzahlungen in dieser Höhe gerechnet. Die Pensionsplankosten für 2019 betragen TEUR 1.045.

Die mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen verbundenen Risiken betreffen zum einen die versicherungsmathematischen Risiken wie Langlebigkeit sowie zum anderen auch finanzielle Risiken wie Marktpreisrisiken, durch welche der Rechnungszinsfuß beeinflusst werden kann. Ebenfalls bestehen Inflationsrisiken, die Auswirkungen auf den Rententrend haben können. Eine Absicherung dieser Risiken wird nicht angestrebt.

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen (per 31. Dezember 2018: Zinssatz 1,9 Prozent, Inflationsrate 1,8 Prozent) hätte auf den Barwert der Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation (DBO)) folgende Auswirkungen:

in TEUR	DBO	
Veränderung Zinssatz 1,4% (-0,5%)	29.430	27.204
Veränderung Zinssatz 2,4% (+0,5%)	25.269	27.204
Veränderung Inflationsrate 1,3% (-0,5%)	25.923	27.204
Veränderung Inflationsrate 2,3% (+0,5%)	28.603	27.204
Veränderung Lebenserwartung +1 Jahr	28.539	27.204

Die gewichtete Duration der Pensionsrückstellungen beträgt unverändert 15,2 Jahre (Vorjahr 15,2 Jahre) zum 31. Dezember 2018.

Rückstellungen für Dienstzeitjubiläen und Altersteilzeitverpflichtungen

Die Bewertung sonstiger langfristiger Leistungen an Arbeitnehmer erfolgt ebenfalls unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens.

Die Rückstellungen für Dienstzeitjubiläen und Altersteilzeitverpflichtungen haben sich im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr wie folgt entwickelt:

in TEUR	
Rückstellung 1. Januar 2017	4.401
Zugänge aus Erstkonsolidierung	65
Zuführungen	835
Inanspruchnahme	- 410
Rückstellung 31. Dezember 2017	4.891
Zuführungen	647
Inanspruchnahme	- 396
Rückstellung 31. Dezember 2018	5.142

33. Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 31.12.2017	Zugänge aus Erstkonsoli- dierung	Inanspruch- nahme	Auf- lösungen	Umgliederung	Zu- führungen	Stand 31.12.2018
Gewährleistungen	1.608	0	- 326	0	0	366	1.648
Übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen	8.842	0	- 5.937	- 877	0	1.807	3.835
Sonstige Rückstellungen	426	0	- 192	- 150	0	141	225
Gesamt	10.876	0	- 6.455	- 1.027	0	2.314	5.708
davon langfristige Rückstel- lungen	45	0	0	0	0	0	45

in TEUR	Stand 31.12.2016	Zugänge aus Erstkonsoli- dierung	Inanspruch- nahme	Auf- lösungen	Umgliederung	Zu- führungen	Stand 31.12.2017
Gewährleistungen	1.357	185	- 100	- 210	0	376	1.608
Übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen	9.159	28	- 2.066	- 3.624	0	5.345	8.842
Sonstige Rückstellungen	8	215	- 212	0	35	380	426
Gesamt	10.524	428	- 2.378	- 3.834	35	6.101	10.876
davon langfristige Rückstel- lungen	0	16	0	0	29	0	45

Die Sonstigen Rückstellungen werden als bestmögliche Schätzung für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in der Höhe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt, sofern eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung eines Ereignisses in der Vergangenheit einen zukünftigen Ressourcenabfluss wahrscheinlich macht und dieser Wert verlässlich geschätzt werden kann. Ist die Wirkung des Zinseffektes wesentlich, werden langfristige Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst. Bei kurzfristigen Rückstellungen wird eine Inanspruchnahme innerhalb des nächsten Geschäftsjahres erwartet.

Langfristige sonstige Rückstellungen / Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 45 (Vorjahr TEUR 45) beinhalten die Verpflichtungen zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen.

Im Vorjahr unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesene langfristige Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläum wurden unter Anpassung des Vorjahresausweises den langfristigen „Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer“ zugeordnet, wir verweisen auf Anhangangabe (32).

Langfristige Boni in Höhe von TEUR 135 (Vorjahr TEUR 450) wurden unter Anpassung des Vorjahresausweises den „Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten“ zugeordnet, wir verweisen auf Anhangangabe (3) sowie die Erläuterungen dieses Unterabschnitts.

Gewährleistungen

Eine Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen wurde aus den Umsätzen der in den vergangenen drei Jahren verkauften Produkte gebildet. Die Bewertung wird auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen vorgenommen. Bei bereits bekannten Gewährleistungsfällen orientiert sich der Wert an dem voraussichtlichen Verhandlungsergebnis.

Übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen

Die übrigen geschäftsbezogenen Verpflichtungen beinhalten im Wesentlichen kundenprojekt- sowie produktbezogene Rückstellungen in Höhe von TEUR 3.662 (Vorjahr TEUR 8.676).

34. Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.409	1.593
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.046	2.633
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	643	1.034
Langfristige Verbindlichkeiten	12.098	5.260
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.674	20.445
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.521	46.353
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.136	4.931
Ertragsteuerschulden	99	74
Sonstige Verbindlichkeiten	8.523	8.211
Kurzfristige Verbindlichkeiten	107.953	80.014
Gesamt	120.051	85.274

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Mit Datum vom 4. August 2017 wurde unter der gemeinsamen Führung der Landesbank Baden-Württemberg und der UniCredit Bank AG ein neuer Konsortialkreditvertrag abgeschlossen. Der Kreditvertrag hat ein Volumen über 80,0 Mio. Euro und eine Laufzeit von fünf Jahren mit Verlängerungsoption. Der Konsortialkreditvertrag ist nicht besichert. Die Verzinsung ist variabel und richtet sich nach dem EURIBOR zuzüglich einer Zinsmarge zwischen 0,7 Prozent und 1,4 Prozent pro Jahr, abhängig von den vereinbarten Covenants. Die Covenants sind (a) Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA) und (b) Eigenkapitalquote. Beide Covenants wurden zum 31. Dezember 2018 eingehalten. Der Konzern sichert das Zinsrisiko unter dem Konsortialkreditvertrag nicht bei Banken ab. Die Geschäftsführung wird regelmäßig über Zinspositionen unterrichtet.

Zum Jahresende wurde der Konsortialkredit in Höhe von TEUR 37.695 (Vorjahr TEUR 20.000) und für Avalkredite in Höhe von TEUR 2.391 (Vorjahr TEUR 2.191) in Anspruch genommen. Darüber hinaus hat der SHW-Konzern am 5. September 2018 ein Darlehen bei der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, in Höhe von TEUR 5.000 abgeschlossen. Das Darlehen wird mit einem Zinssatz in Höhe von 0,85 Prozent verzinst, im Geschäftsjahr 2018 wurden planmäßig TEUR 208 getilgt. Die beiden Darlehen der Kreissparkasse Ostalb, Aalen (vom 19. Dezember 2012 und vom 11. Juli 2013) wurden im Geschäftsjahr 2018 planmäßig mit TEUR 107 vollständig getilgt; die Verzinsung belief sich auf 1,85 Prozent bzw. 1,0 Prozent pro Jahr. Bei der Lust Hybrid-Technik GmbH, Hermsdorf, wurden im Berichtszeitraum drei bestehende Darlehen mit der Sparkasse Jena-Saale-Holzland planmäßig mit TEUR 143 getilgt. In 2010 wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.500, in 2013 ein Darlehen in Höhe von TEUR 750 sowie in 2015 ein Darlehen in Höhe von

TEUR 300 aufgenommen. Die Darlehen werden mit einem Zinssatz in Höhe von 3,75 Prozent bzw. 1,25 Prozent zzgl. EURIBOR bzw. 2,15 Prozent verzinst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TEUR 71 der Verbindlichkeiten aus Lieferungen aus Leistungen bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen der Pierer-Unternehmensgruppe.

Die Einkaufsverpflichtungen für Materialbezüge sind durch branchenübliche Eigentumsvorbehalte besichert.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, die in Höhe von TEUR 5.107 (Vorjahr TEUR 1.303) langfristige sowie in Höhe von TEUR 695 (TEUR 329) kurzfristig sind; auf Anhangangabe (39) wird ergänzend verwiesen.

Ferner sind in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 613 langfristige und in Höhe von TEUR 409 kurzfristige (Vorjahr TEUR 1.000 langfristige) verzinsliche Kaufpreiseinbehalte aus dem Erwerb der LHT für vertragliche Garantien der Verkäufer enthalten, die längstens bis 31.03.2020 fällig werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird nicht davon ausgegangen, dass Kaufpreisabzüge vorzunehmen sein werden.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen daneben im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Aufwendungen, deren zugrundeliegende Leistung bereits im Geschäftsjahr 2018 empfangen wurde, die Rechnung aber erst im Geschäftsjahr 2019 erfasst wurde.

Sonstige Verbindlichkeiten

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden wie im Vorjahr insbesondere Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern ausgewiesen. Langfristige Boni/Tantiemen in Höhe von TEUR 135 (Vorjahr TEUR 450) wurden unter Anpassung des Vorjahresausweises von den langfristigen sonstigen Rückstellungen in die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten umgliedert. Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern beinhalten Verbindlichkeiten für geleistete Überstunden und Arbeitszeitvortrag (TEUR 2.524, Vorjahr TEUR 2.684), Boni/Tantiemen (TEUR 986, Vorjahr TEUR 885), Abfindungen (TEUR 984, Vorjahr TEUR 13) und Resturlaub (TEUR 812, Vorjahr TEUR 994).

Ferner sind Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer (TEUR 1.280, Vorjahr TEUR 926) sowie Berufsgenossenschaft (TEUR 850, Vorjahr TEUR 773) unter den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Per 31.12.2017 waren erhaltene Anzahlungen in Höhe von TEUR 1.143 unter den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Seit Erstanwendung des IFRS 15 im Geschäftsjahr 2018 werden erhaltene Anzahlungen unter den kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesen, wir weisen auf Anhangangabe (14).

Ferner sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten insgesamt TEUR 584 (Vorjahr TEUR 678) Abgrenzungen aus öffentlichen Zuwendungen für Projekte bzw. Investitionen ausgewiesen (langfristiger Anteil TEUR 490 [Vorjahr TEUR 584], kurzfristiger Anteil TEUR 94 [Vorjahr TEUR 94]). Die öffentlichen Zuwendungen werden entsprechend des Anfalls der Aufwendungen bzw. gemäß der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgegrenzt:

Öffentliche Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendungen erfolgen werden und der SHW-Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendungen erfüllt.

Öffentliche Zuwendungen für Kosten werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Kosten, für deren Kompensation sie gewährt wurden, anfallen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, gemäß IAS 20.29 ff. verrechnet.

Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden nicht von den betreffenden Vermögenswerten abgesetzt, sondern über entsprechende lang- bzw. kurzfristige sonstige Verbindlichkeitsposten gemäß der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgegrenzt.

35. Eventualschulden

Es bestehen keine Eventualschulden in den Geschäftsjahren 2018 und 2017.

VI. Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die drei Bereiche betriebliche Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Zum Bilanzstichtag waren Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Höhe von 4,8 Mio. Euro aktiviert, bei denen noch kein Mittelabfluss im Geschäftsjahr erfolgte. Dagegen erfolgte im Geschäftsjahr ein Mittelabfluss für Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens des Vorjahres in Höhe von 2,5 Mio. Euro. Weiterhin erfolgte kein Mittelabfluss aus der Aktivierung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens im Rahmen des Finanzierungsleasings in Höhe von 4,8 Mio. Euro.

Der Anfang 2018 erfolgte Finanzmittelzufluss aus der Kaufpreisforderung in Höhe von 16,2 Mio. Euro aus dem Verkauf der Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. im vierten Quartal 2017 ist unter den Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen dargestellt. Per 31. Dezember 2017 war die Kaufpreisforderung unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen, vgl. Anhangangabe (29). Im Zusammenhang mit der vertragsgemäßen Zahlung der zweiten Kapitaltranche für das Gemeinschaftsunternehmen waren im Februar 2017 noch Finanzmittel in Höhe von 6,8 Mio. Euro abgeflossen.

Der Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb von Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2017 (TEUR 2.299) ist unter Berücksichtigung erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dargestellt (erste Kaufpreistranche LHT TEUR 2.300, erworbene Zahlungsmittel TEUR 1).

Die Auszahlungen für Zinsen des Vorjahres betreffen in Höhe von TEUR 674 Auszahlungen für abzugrenzende Finanzierungsaufwendungen.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Kapitalflussrechnung besteht aus den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Zum Bilanzstichtag bestanden kurzfristige (Geldmarkt-)Kredite in Höhe von TEUR 30.000 (Vorjahr TEUR 20.000) sowie zu Cash-Managementzwecken eingesetzte Kontokorrentkredite in Höhe von TEUR 7.695 (Vorjahr TEUR 201).

Die Überleitung der Bewegungen der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten für das Geschäftsjahr und das Vorjahr sind nachfolgend dargestellt:

in TEUR	Langfristige Verbindlich- keiten gegen- über Kreditin- stituten	Kurzfristige Verbindlich- keiten gegen- über Kreditin- stituten	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing	Übrige andere finanzielle Verbindlich- keiten	Summe Schulden aus der Finanzie- rungstätigkeit
Stand am 1. Januar 2018	1.593	20.445	1.632	0	23.670
Veränderungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0	0	0
Änderungen der Fälligkeit (langfristig zu kurzfristig)	- 1.184	1.184	0	0	0
Einzahlung (+) aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	5.000	17.503	0	0	22.503
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	0	- 458	0	0	- 458
Zahlungsunwirksame Veränderungen	0	0	0	0	0
Neue Finanzierungs-Leasingverhältnisse	0	0	4.818	0	4.818
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	0	0	249	0	249
Auszahlungen (-) für Finanzierungsleasing	0	0	- 897	0	- 897
Änderungen im beizulegenden Zeitwert	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2018	5.409	38.674	5.802	0	49.885

in TEUR	Langfristige Verbindlich- keiten gegen- über Kreditin- stituten	Kurzfristige Verbindlich- keiten gegen- über Kreditin- stituten	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing	Übrige andere finanzielle Verbindlich- keiten	Summe Schulden aus der Finanzie- rungstätigkeit
Stand am 1. Januar 2017	107	1.876	1.007	0	2.990
Veränderungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	1.798	717	503	500	3.518
Änderungen der Fälligkeit (langfristig zu kurzfristig)	- 312	312	0	0	0
Einzahlung (+) aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0	19.290	0	0	19.290
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	0	- 1.750	0	- 500	- 2.250
Zahlungsunwirksame Veränderungen	0	0	0	0	0
Neue Finanzierungs-Leasingverhältnisse	0	0	325	0	325
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	0	0	44	0	44
Auszahlungen (-) für Finanzierungsleasing	0	0	- 247	0	- 247
Änderungen im beizulegenden Zeitwert	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2017	1.593	20.445	1.632	0	23.670

Die zu Cash-Managementzwecken eingesetzten Kontokorrentkredite sind mit ihren jeweiligen Jahresveränderungswerten dargestellt.

Hinsichtlich der Zahlungsströme aus der Finanzierungstätigkeit mit Eigenkapitalgebern verweisen wir auf die separat dargestellte „Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung“.

VII. Finanzinstrumente und Kapitalmanagement

36. Grundlagen

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IFRS 9 werden in Abhängigkeit des Geschäftsmodells des Unternehmens bezüglich der Abwicklung dieser finanziellen Vermögenswerte eingeordnet. Entsprechend erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten („Halten“) oder zum Marktwert mit (a) Erfassung der Marktwertänderung im übrigen Gesamtergebnis („Halten und Verkauf“) bzw. (b) erfolgswirksamer Erfassung der Marktwertänderung („Handel“). Der SHW-Konzern beabsichtigt, finanzielle Vermögenswerte bis zur Fälligkeit zu halten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Derzeit gibt es im SHW-Konzern keine finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden. Entsprechende Angaben nach IFRS 13 sind daher nicht erforderlich.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz gesondert, d. h. getrennt von nicht-finanziellen Vermögenswerten und nichtfinanziellen Verbindlichkeiten, ausgewiesen.

Finanzinstrumente werden erfasst, sobald der SHW-Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird, ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch den SHW-Konzern geliefert wird.

Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die diesen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten zugrunde liegenden Ansprüche bzw. Verpflichtungen erfüllt, gekündigt, übertragen oder erloschen sind.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von Kunden geschuldete Beträge für im gewöhnlichen Geschäftsverkehr verkaufte Güter bzw. erbrachte Dienstleistungen. Sie sind im Allgemeinen innerhalb einer Laufzeit von 30 bis 90 Tagen zu begleichen und werden daher als kurzfristig eingestuft. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind beim erstmaligen Ansatz zum Betrag der unbedingten Gegenleistung zu erfassen, sie enthalten keine signifikanten Finanzierungskomponenten.

Der SHW-Konzern hält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen und bewertet sie in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Einzelheiten zu den

Wertminderungsmethoden des SHW-Konzerns und der Berechnung der Wertberichtigung sind in den Anhangangaben (38) und (28) dargestellt.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige finanzielle Vermögenswerte

Der SHW-Konzern bewertet seine sonstigen finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn beide folgende Bedingungen erfüllt sind:

- der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten, und
- die Vertragsbedingungen führen zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Verzinsliche Darlehen / Kreditaufnahmen

Verzinsliche Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden diese unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen. Bei den Kreditaufnahmen unterscheiden sich die Zeitwerte nicht wesentlich von den Buchwerten, da die Zinszahlungen auf diese Kreditaufnahmen entweder nahezu den aktuellen Marktsätzen entsprechen oder die Kreditaufnahmen kurzfristig sind.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Ein derivatives Finanzinstrument ist ein Finanzinstrument, dessen Wert sich in Abhängigkeit von einer Bezugsgröße ändert, welches in der Regel keine oder nur geringe Anschaffungskosten erfordert und das zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird.

Derzeit bestehen keine derivativen Finanzinstrumente (weder Zahlungssicherungsgeschäfte noch Fair Value Hedges) innerhalb des SHW-Konzerns.

37. Einstufung und beizulegende Zeitwerte

Durch die erstmalige Anwendung des IFRS 9 zum 1.1.2018 ergaben sich keine Differenzen zum bisherigen Buchwert der Finanzinstrumente nach IAS 39 per 31.12.2017.

Folgende Klassen von Finanzinstrumenten werden unterschieden:

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IFRS 9	Buchwert zum 31.12.2018	Beizu- legender Zeitwert zum 31.12.2018	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
AKTIVA						
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	AC	333	333	333	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	50.943	*)	50.943	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AC	217	*)	217	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	5.003	*)	5.003	-	-

*) Der beizulegende Zeitwert entspricht näherungsweise dem Buchwert

Es ist nicht geplant, von den zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten wesentliche Anteile in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IFRS 9	Buchwert zum 31.12.2017	Beizu- legender Zeitwert zum 31.12.2017	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
AKTIVA						
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	AC	287	287	287	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	45.825	*)	45.825	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AC	16.311	*)	16.311	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	3.868	*)	3.868	-	-

*) Der beizulegende Zeitwert entspricht näherungsweise dem Buchwert

AC: Amortized cost

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IFRS 9	Buchwert zum 31.12.2018	Beizu- legender Zeitwert zum 31.12.2018	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	44.083	44.083	44.083	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	54.521	54.521	54.521	-	-
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	AC	613	613	613	-	-
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	AC	326	326	326	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	AC	5.107	5.107	5.107	-	-
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	AC	409	409	409	-	-
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	AC	5.032	5.032	5.032	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	AC	695	695	695	-	-

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IFRS 9	Buchwert zum 31.12.2017	Beizu- legender Zeitwert zum 31.12.2017	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	22.038	22.038	22.038	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	46.353	46.353	46.353	-	-
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	AC	1.000	1.000	1.000	-	-
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	AC	330	330	330	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	AC	1.303	1.303	1.303	-	-
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	AC	4.602	4.602	4.602	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	AC	329	329	329	-	-

AC: Amortized cost

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten (undiskontiert) per 31. Dezember 2018 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen:

in TEUR	Summe	2019	2020	2021	2022	2023 ff.
Langfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.409	0	976	976	944	2.513
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.046	0	1.452	758	660	3.176
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.521	54.521	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.674	38.674	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.136	6.136	0	0	0	0
Summe	110.786	99.331	2.428	1.734	1.604	5.689

Per 31. Dezember 2017 stellte sich die Situation wie folgt dar:

in TEUR	Summe	2018	2019	2020	2021	2022 ff.
Langfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.593	0	143	143	143	1.164
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.633	0	759	986	298	590
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.353	46.353	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.445	20.445	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.931	4.931	0	0	0	0
Summe	75.955	71.729	902	1.129	441	1.754

38. Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist es sicherzustellen, dass der Konzern zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit ein gutes Bonitätsrating sowie eine ausreichende Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und passt sie den jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnissen an. Eine extern festgelegte Zielgröße der Nettofinanzverbindlichkeiten besteht nicht. Der Konzern überwacht seine Kapitalstruktur anhand der Nettofinanzverbindlichkeiten und den gemäß den Covenant-Regelungen einzuhaltenden Ratios. Hierzu wird ein monatliches Reporting erstellt und in den Vorstandssitzungen diskutiert. Das Kapital wird durch gezielte Gewinnthesaurierung, die durch Beschluss der Hauptversammlung festgelegt wird, gesteuert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Nettofinanzverbindlichkeiten zum jeweiligen Bilanzstichtag.

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.083	22.038
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.521	46.353
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 5.003	- 3.868
Nettofinanzverbindlichkeiten	93.601	64.523

Kreditrisiko

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wiesen zum jeweiligen Bilanzstichtag die folgende Altersstruktur sowie die nach dem vereinfachten Ansatz des IFRS 9 gebildeten Wertberichtigungen auf:

in TEUR	Buchwert	davon: weder wertge- mindert noch überfällig	davon: wertge- mindert und nicht überfällig	davon: wertge- mindert und über- fällig	davon: nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					
					Bis 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	Mehr als 360 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen										
zum 31.12.2018	51.177	43.392	0	234	5.483	1.303	114	318	177	156
zum 31.12.2017	45.937	38.655	109	3	6.086	854	28	43	32	127

Kreditrisiken resultieren aus der Möglichkeit eines vollständigen oder teilweisen Ausfalls eines Kontrahenten und im Rahmen von Geldanlagen. Der SHW-Konzern liefert hauptsächlich an namhafte Automobilhersteller und Automobilzulieferer. Aufgrund der Kundenstruktur bestehen keine signifikanten Ausfallrisiken hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Forderungen der SHW Automotive GmbH sind kreditversichert. Ausgenommen von der Versicherung sind Forderungen gegenüber Automobilherstellern. Größere Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des SHW-Konzerns enthalten keine wesentliche Finanzierungskomponente, da sie innerhalb des kundenindividuellen Zahlungszeitraums (i.d.R. zwischen 30 bis 90 Tage) fällig sind. Daher wendet der SHW-Konzern den vereinfachten Ansatz des IFRS 9 an. Für die Ermittlung der erwarteten Kreditausfälle wird eine Wertminderungsmatrix angewandt, nach der die Risikovorsorge in Höhe der Gesamtlaufzeit-expected-credit-losses der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ermittelt wird. Die Wertminderungsmatrix basiert auf den

beobachteten historischen Ausfallquoten und wird um zukunftsbezogene Schätzungen angepasst. Zu jedem Abschlussstichtag werden die beobachteten historischen Ausfallquoten aktualisiert und Änderungen der zukunftsbezogenen Schätzungen analysiert. Wesentlicher Beurteilungsmaßstab sind bestimmte Überfälligkeiten bei Forderungen sowie qualitative Kriterien zur Beurteilung der Bonität der Schuldner. Ferner werden objektive Anhaltspunkte für Wertminderungen (z. B. die Insolvenz eines Kunden) berücksichtigt. Die nach konzerneinheitlichen Regeln gebildeten Wertberichtigungen decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Bei Forderungen, die nicht durch eine Kreditversicherung gedeckt sind, sowie bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten besteht ein maximales Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten in Höhe des jeweiligen Buchwertes von TEUR 35.665 (Vorjahr TEUR 47.859). Die Zusammensetzung und Entwicklung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte ist in den Anhangangaben (26) und (29) dargestellt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, gegenwärtigen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur zu ungünstigen Bedingungen nachkommen zu können. Der Konzern überwacht das Liquiditätsrisiko mit Hilfe von monatlichen Finanzplänen, die die Ein- und Auszahlungen für die nächsten Monate planen. Der Konzern hat das Ziel, jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können und sucht den optimalen Ausgleich zwischen kurzfristigen Geldanlagen und Kreditaufnahmen. Darunter wird verstanden, dass eine Mindestliquidität angestrebt wird, die sich aus den monatlichen Finanzplänen ergibt, wobei eine möglichst kostengünstige und ausreichende Deckung des Liquiditätsbedarfs für das laufende Geschäft und geplante Investitionen sichergestellt werden soll. Frei verfügbare und kurzfristig nicht benötigte Gelder werden in Form von z. B. Tagesgeldern angelegt. Ein weiteres Ziel besteht darin, das Working Capital möglichst gering zu halten. Für die Kreditaufnahme steht dem Konzern eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 80,0 Mio. Euro zur Verfügung, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 40,1 Mio. Euro (davon 2,4 Mio. Euro Avale) in Anspruch genommen wurde. Hinsichtlich der Fälligkeit der Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Anhangangabe (34) „Verbindlichkeiten“.

Zins- und Wechselkursrisiko

Der Konzern sieht sich im Wesentlichen Wechselkurs- und Zinspreisrisiken ausgesetzt. Risiken aus Wechselkursänderungen resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten in Regionen mit Fremdwährungen. Zinsrisiken entstehen aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, die sich bei Zinsänderungen auf die Zinskosten des Konzerns auswirken. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen zu begrenzen.

Zinsrisiken bestanden im Konzern hauptsächlich aufgrund des Kreditvertrages vom 4. August 2017. Der Konzern hat entschieden, die Zinsrisiken nicht abzusichern. Die Zinsrisiken sind für den Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht wesentlich.

Wechselkursrisiken bestehen im Hinblick auf die ausländischen Tochtergesellschaften und waren für den Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht wesentlich.

Gegebene Sicherheiten

Mit notarieller Urkunde vom 21. August 2018 wurde eine Buchgrundschuld über TEUR 5.000 zugunsten der DZ BANK AG bestellt. Die Grundschuld wurde als Sicherheit für ein Darlehen über TEUR 5.000 gegeben. Die zugunsten der Kreissparkasse Ostalb bestellte Buchgrundschuld über TEUR 2.000 wurde nach der planmäßigen Tilgung der zwei Darlehen im Geschäftsjahr 2018 freigegeben. Die bei der Lust Hybrid-Technik GmbH bestehenden Darlehen (valutierender Betrag per 31.12.2018: TEUR 1.593) sind durch Grundschulden, die Sicherungsübereignung von Maschinen sowie die Globalabtretung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dieser Gesellschaft besichert.

VIII. Leasingverhältnisse

39. Finanzierungsverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Lease-Verhältnisse klassifiziert.

Sofern die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken des Leasinggegenstandes beim SHW-Konzern liegen, werden diese Verträge als Finanzierungsleasingverträge behandelt. Mit Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses wird der Leasinggegenstand mit seinem beizulegenden Wert oder, sofern niedriger, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Konzernbilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen gezeigt. Die Leasingzahlungen werden in Zins- und Tilgungsanteile unterteilt, wobei die Zinsaufwendungen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden, es sei denn, sie lassen sich eindeutig einem qualifizierten Vermögenswert zuordnen.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing betreffen 16 (Vorjahr 14) Sachanlagen, die aufgrund der Gestaltung der zugrunde liegenden Leasingverträge dem SHW-Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind und bei denen die Laufzeit des Leasingverhältnisses bereits begonnen hat. Die Laufzeit der Leasingverträge beträgt 3 bis 10 Jahre. Verlängerungs- bzw. Kaufoptionen bestehen bei einzelnen Vereinbarungen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus diesen Verträgen lassen sich wie folgt auf die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing überleiten:

31. DEZEMBER 2018

in TEUR	Mindestleasingzahlungen	In den Leasingzahlungen enthaltene Zinsen	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
Innerhalb eines Jahres	949	254	695
Zwischen einem und fünf Jahren	3.291	708	2.583
Über fünf Jahre	2.780	256	2.524
Gesamt	7.020	1.218	5.802

31. DEZEMBER 2017

in TEUR	Mindestleasingzahlungen	In den Leasingzahlungen enthaltene Zinsen	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
Innerhalb eines Jahres	380	51	329
Zwischen einem und fünf Jahren	1.016	104	912
Über fünf Jahre	398	7	391
Gesamt	1.794	162	1.632

40. Operating-Leasingverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zahlungen aus Operating Lease-Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Aufwand erfasst.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren insbesondere aus Miet- und Operate-Leasingvereinbarungen für Kfz, Telefoneinrichtungen, Computer- und Büro-Hardware, Maschinen und Hallen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Zahlungen aus Operating Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 2.169 geleistet.

Im Vorjahr waren in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen künftige finanzielle Verpflichtungen aus einem vertraglich abgeschlossenen Finanzierungsleasingverhältnis enthalten, die seit Beginn der Laufzeit dieses Finanzierungsleasingverhältnisses am 1. Januar 2018 in der Konzernbilanz als Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ausgewiesen werden.

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und (Operate) Lease-Verhältnissen	6.730	12.637
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	6.730	12.637
Davon		
fällig innerhalb eines Jahres	2.312	3.069
fällig nach einem bis fünf Jahren	4.130	6.576
fällig nach mehr als fünf Jahren	288	2.992

Die finanziellen Verpflichtungen gegenüber Dritten aus begonnenen Investitionsvorhaben lagen im geschäftsüblichen Rahmen, auf Anhangangabe (25) wird verwiesen.

IX. Erläuterungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen sowie zu den Organen

41. Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Pankl SHW Industries AG, Kapfenberg (vormals: SHW Beteiligungs GmbH, Wels), Österreich – eine Tochtergesellschaft der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich – hielt zum 24. Mai 2018 50,2 Prozent der Stimmrechte der SHW AG und damit die Stimmrechtsmehrheit in der Hauptversammlung. Die Pierer Industrie AG, Wels, Österreich, ist eine Tochtergesellschaft der Pierer Konzerngesellschaft mbH, Wels, Österreich. „Ultimate controlling party“ ist Herr Stefan Pierer, Wels, Österreich.

Die SHW AG wird in den Konzernabschluss der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich, und in den Konzernabschluss der Pierer Konzerngesellschaft mbH, Wels, Österreich, einbezogen. Die Liefer- oder Leistungsbeziehungen mit Gesellschaften der Pierer-Unternehmensgruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf TEUR 162, zum Konzernbilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 71. Hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen verweisen wir auf die im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht in einem gesonderten Abschnitt wiedergegebene Schlussklärung des Vorstands der SHW AG zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 3 AktG.

In den Konzernabschluss der SHW AG, Aalen, sind alle wesentlichen Tochterunternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen der SHW AG, Aalen, einbezogen.

42. Organe der SHW AG

Dem Vorstand der SHW AG gehörten im Geschäftsjahr 2018 an:

Wolfgang Plasser, Kaltenleutgeben, Österreich (ab 12. Juni 2018)

- Vorsitzender des Vorstands und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH (ab 12. Juni 2018), zuständig für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten
- Mitglied des Vorstands der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich
- Mitglied des Vorstands der Pankl SHW Industries AG, Kapfenberg, Österreich
- Vorsitzender des Vorstands der Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich

Weitere aktuelle Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pankl Systems Austria GmbH, Kapfenberg, Österreich

Dr.-Ing. Frank Boshoff, Wetter (bis 12. Juni 2018)

- Vorsitzender des Vorstands und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH (bis 12. Juni 2018), zuständig für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

Thomas Karazmann, Wien, Österreich (ab 1. Dezember 2018)

- Finanzvorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH (ab 1. Dezember 2018), zuständig für die Verwaltung
- Finanzvorstand der Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich

Martin Simon, Heroldsberg (bis 30. November 2018)

- Finanzvorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH (bis 30. November 2018), zuständig für die Verwaltung

Andreas Rydzewski, Zweiflingen

- Mitglied des Vorstands und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für den Geschäftsbereich Bremscheiben

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2018 waren:

Klaus Rinnerberger, Gießhübl, Österreich, Vorsitzender (ab 2. Januar 2018 stellvertretender Vorsitzender, seit 19. April 2018 Vorsitzender)

- Mitglied des Vorstands der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich
- Mitglied des Vorstands der Pankl SHW Industries AG, Kapfenberg, Österreich

Weitere aktuelle Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH (ab 23. November 2017 Mitglied, seit 19. April 2018 Vorsitzender)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KTM Industries AG, Wels, Österreich
- Leiter des Beirats der Schachinger Logistik Holding GmbH, Hörsching, Österreich

Georg Wolf, Dietzenbach, Vorsitzender (bis 6. April 2018)

- Selbstständiger Berater

Alfred Hörtenhuber, Wels, Österreich, stellvertretender Vorsitzender (ab 8. Mai 2018 Mitglied, seit 23. Mai 2018 Stellvertretender Vorsitzender)

- Mitglied des Vorstands der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich

Weitere aktuelle Mandate:

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH (ab 9. Mai 2018)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich
- Mitglied des Aufsichtsrats der KTM Industries AG, Wels, Österreich

Stefan Pierer, Wels, Österreich (ab 2. Januar 2018)

- Alleinaktionär und Vorstandsvorsitzender der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich
- Mehrheitsaktionär (61,88 Prozent) und Vorstandsvorsitzender der KTM Industries AG, Wels, Österreich

Weitere aktuelle Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pankl SHW Industries AG, Kapfenberg, Österreich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich
- Mitglied des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH (ab 23. November 2017)
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wirtschaftspark Wels Errichtungs- u. Betriebs-Aktiengesellschaft, Wels, Österreich
- Mitglied des Aufsichtsrats der WP Performance Systems GmbH, Munderfing, Österreich
- Mitglied des Verwaltungsrats der swisspartners Group AG, Zürich, Schweiz
- Mitglied des Verwaltungsrats der QINO AG, Hünenberg, Schweiz

Josef Blazicek, Limassol, Zypern (ab 2. Oktober 2018)

- Managing Director der QINO PIPE One Ltd., Limassol, Zypern
- Partner der OCEAN Consulting GmbH, Wien, Österreich

Weitere aktuelle Mandate:

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pankl SHW Industries AG, Kapfenberg, Österreich
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der KTM Industries AG, Wels, Österreich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der All for One Steeb AG, Filderstadt
- Mitglied des Aufsichtsrats der BEKO Engineering & Informatik GmbH, Nöhagen, Österreich
- Executive Director of the Board der QINO Management & Advisory Ltd., Limassol, Zypern
- Executive Director of the Board der QINO JB Ltd., Limassol, Zypern

- Executive Director of the Board der QINO PIPE One Ltd., Limassol, Zypern

Friedrich Roithner, Linz, Österreich (ab 2. Oktober 2018)

- Finanzvorstand der Pierer Industrie AG, Wels, Österreich
- Finanzvorstand der KTM Industries AG, Wels, Österreich

Weitere aktuelle Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Pankl SHW Industries AG, Kapfenberg, Österreich
- Mitglied des Aufsichtsrats der Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der KTM AG Mattighofen, Österreich
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der KTM Components GmbH, Munderfing, Österreich
- Mitglied des Aufsichtsrats der Wirtschaftspark Wels Errichtungs- u. Betriebs-Aktiengesellschaft, Wels, Österreich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der abatec group AG, Regau, Österreich

Wolfgang Plasser, Kaltenleutgeben, Österreich (ab 8. Mai bis 7. Juni 2018)**Prof. Dr.-Ing. Jörg Ernst Franke, Marloffstein**

- Inhaber des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik an der Universität Erlangen-Nürnberg

Weitere aktuelle Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH

Edgar Kühn, Aalen

- Gesamtbetriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Wasseralfingen

Weitere aktuelle Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH

Eugen Maucher, Ingoldingen-Winterstettendorf

- Stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Bad Schussenried

Frank-Michael Meißner, Tuttlingen (ab 8. Mai 2018)

- Mitglied des Gesamtbetriebsrats der SHW Automotive GmbH und Mitglied des Betriebsrats der SHW Automotive GmbH, Werk Ludwigstal (Tuttlingen)

Weitere aktuelle Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH

43. Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats

in TEUR	2018	2017
Kurzfristig fällige Leistungen (Bezüge)	960	991
Langfristig fällige Leistungen (Bezüge)	90	324
Leistungen nach regulärer Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Versorgungsaufwand)	69	366
Andere fällige Leistungen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.657	0

Für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 394 (Vorjahr TEUR 0) gebildet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands sind insgesamt TEUR 84 (Vorjahr TEUR 87) zurückgestellt.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr TEUR 203 (ohne Auslagenerstattung, Vorjahr TEUR 271).

Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt Vergütungsbericht im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht. Diese Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

44. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft (www.shw.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

X. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)

Nach dem Abschlussstichtag haben sich keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung ergeben, auf die an dieser Stelle einzugehen wäre.

XI. Aufstellung des Anteilsbesitzes

gem. § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2018

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in Prozent
Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, Aalen	100
SHW Automotive Industries GmbH, Aalen	100
SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100
SHW Pumps & Engine Components Inc., Brampton/Ontario, Kanada	100
SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan/Shanghai, China	100
SHW Pumps & Engine Components S.r.l., Ghiroda/Timisoara, Rumänien	100
Lust Hybrid-Technik GmbH, Hermsdorf	100
SensDev GmbH, Burgstädt *)	90

*) aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen (Bilanzsumme der SensDev per 31.12.2017: TEUR 396, Jahresfehlbetrag 2017: TEUR -60)

Aalen, 28. Februar 2019

Wolfgang Plasser
Vorsitzender des
Vorstands

Thomas Karazmann
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Mitglied des
Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SHW AG, Aalen

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SHW AG, Aalen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG, Aalen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Den auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht und die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung, in der auch der Corporate Governance Bericht enthalten ist, auf welche im Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ bzw. „Corporate Governance Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht“ des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser

Prüfungsurteil zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- Geschätzte Werte im Zusammenhang mit der Beurteilung von Einzelgewährleistungen und kundenprojekt- sowie produktbezogenen Risiken (Rückstellungen)

a) Das Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der SHW AG, Aalen, werden zum 31. Dezember 2018 Rückstellungen für Einzelgewährleistungen und kundenprojekt- sowie produktbezogenen Risiken in Höhe von insgesamt EUR 4,1 Mio. unter dem Bilanzposten „Sonstige Rückstellungen (Gewährleistungs- und übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen)“ ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag hat der Vorstand der SHW AG, Aalen, das Risiko dieser Verpflichtungen neu bewertet.

Die Angaben des Konzerns im Zusammenhang mit den Rückstellungen für Einzelgewährleistungen und kundenprojekt- sowie produktbezogenen Risiken sind in Abschnitt (33) „Sonstige Rückstellungen“ und zu den Schätzungen und Ermessensspielräumen in Abschnitt (6) „Schätzungen und Unsicherheiten bei Ermessensentscheidungen und Annahmen“ im Konzernanhang enthalten. Zudem verweisen wir auf die Abschnitte „Operative Risiken“ und „Rechtliche und Compliance-Risiken“ des Risikoberichts im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht.

Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da der Ansatz und die Bewertung dieses betragsmäßig bedeutsamen Bilanzpostens in einem hohen Maße auf Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Muttergesellschaft basiert.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem den von der Gesellschaft eingerichteten Prozess, der die Erfassung, die Risikoeinschätzung sowie die bilanzielle Darstellung der Einzelgewährleistungen und kundenprojekt- sowie produktbezogenen Sachverhalte regelt, beurteilt. Diese Beurteilung umfasste auch die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Risiko aus rechtsanhängigen Passivverfahren. Unsere Beurteilung berücksichtigte die im Rahmen unserer regelmäßigen Gespräche mit den gesetzlichen Vertretern sowie der internen Rechtsabteilung der Muttergesellschaft erlangten Erkenntnisse sowie die uns schriftlich zur Verfügung gestellten Einschätzungen dieser Sachverhalte. Darüber hinaus wurden zum Bilanzstichtag Rechtsanwaltsbestätigungen eingeholt, die die von der Muttergesellschaft getroffenen Risikoeinschätzungen stützen.

Wir haben die Darstellung der Einzelgewährleistungen und kundenprojekt- sowie produktbezogenen Sachverhalte und die damit einhergehende Risikoversorge im Konzernabschluss gewürdigt und halten die von den gesetzlichen Vertretern des Mutterunternehmens vorgenommenen Schätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet, um den Ansatz und die Bewertung dieser betragsmäßig bedeutsamen Rückstellungen für Einzelgewährleistungen und kundenprojekt- sowie produktbezogenen Risiken zu rechtfertigen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung auf welche im Abschnitt „Corporate Governance Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht“ des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts verwiesen wird und in der auch der Corporate Governance Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex enthalten ist,
- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht,

die wir vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, und den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten

- auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht auf welchen im Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts verwiesen wird und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und der inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, den inhaltlich geprüften Bestandteilen des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen

in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Anga-

ben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. Mai 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. September 2018 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der SHW AG, Aalen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Christoph Lehmann.

Stuttgart, 28. Februar 2019

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Christoph Brauchle
Wirtschaftsprüfer

Christoph Lehmann
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Aalen, den 28. Februar 2019

Der Vorstand der SHW AG



Wolfgang Plasser
Vorsitzender des
Vorstands

Thomas Karazmann
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Mitglied des
Vorstands

FÜNFJAHRESÜBERSICHT

in TEUR	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatz	420.936	400.584	405.770	463.478	430.041
EBITDA	31.342	41.271	43.553	42.675	34.827
in % vom Umsatz	7,4 %	10,3 %	10,7 %	9,2 %	8,1 %
EBIT	7.314	17.501	18.938	20.132	16.575
in % vom Umsatz	1,7 %	4,4 %	4,7 %	4,3 %	3,9 %
Konzernjahresergebnis	3.131	10.159	12.805	14.351	10.679
Ergebnis je Aktie ¹⁾	0,49	1,58	1,99	2,26	1,83
Eigenkapital	124.372	124.904	121.349	116.240	84.507
Eigenkapitalquote	43,4 %	48,8 %	53,2 %	50,4 %	40,3 %
Operativer Free Cashflow	- 32.970	- 757	- 4.030	18.097	- 5.354
in % vom Umsatz	- 7,8 %	- 0,2 %	- 1,0 %	3,9 %	- 1,2 %
Total Free Cashflow	- 16.751	- 9.875	- 4.030	9.056	- 5.629
in % vom Umsatz	- 4,0 %	- 2,5 %	- 1,0 %	2,0 %	- 1,3 %
Netto-Liquidität / Netto-Finanzschulden	- 39.080	- 18.170	1.633	12.328	- 14.356
Investitionen ²⁾	48.671	34.550	24.684	23.923	34.788
in % vom Umsatz	11,6 %	8,6 %	6,1 %	5,2 %	8,1 %
Net Working Capital ³⁾	53.789	43.890	48.278	32.406	30.697
in % vom Umsatz	12,8 %	11,0 %	11,9 %	7,0 %	7,1 %
ROCE	3,6 %	9,1 %	12,9 %	17,2 %	17,7 %
Mitarbeiter im Durchschnitt (Anzahl) ⁴⁾	1.572	1.347	1.287	1.287	1.173

¹⁾ Anzahl durchschnittlicher Aktien: 2018, 2017, 2016: 6.436.209 Aktien / 2015: 6.359.263 Aktien / 2014: 5.851.100 Aktien

²⁾ Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

³⁾ Ohne geleistete Anzahlungen auf Vorräte, siehe Konzernanhang (3). Vorjahresausweis entsprechend angepasst.

⁴⁾ Ohne Auszubildende und Zeitarbeitskräfte

Finanzkalender

26. März 2019	Geschäftsbericht 2018
7. Mai 2019	Hauptversammlung 2019 (Congress Centrum Heidenheim)
26. Juli 2019	Finanzbericht Januar bis Juni 2019

Impressum

Herausgeber

SHW AG
Wilhelmstraße 67
D-73433 Aalen

Telefon: +49 7361 502 1
Telefax: +49 7361 502 421
E-Mail: info@shw.de
Internet: www.shw.de

Investor Relations & Unternehmenskommunikation

Sandra Rosenmayer
Telefon: +49 7361 502 477
Telefax: +49 7361 502 852
E-Mail: sandra.rosenmayer@shw.de

Konzept, Design, Redaktion und Text

IR-ONE, Hamburg
www.ir-one.de

Produktionssystem

firesys GmbH
www.firesys.de

Fotografie

Daniel Banner,
Bad Nauheim
www.bannerfoto.de

Spectrum Fotostudio,
Michael Ankenbrand,
Aalen
www.spectrum-fotostudio.de

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen über die SHW AG und den SHW-Konzern, die mitunter durch Verwendung der Begriffe „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „annehmen“, „das Ziel verfolgen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht werden. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs der SHW AG liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der SHW AG. Zukunftsorientierte Aussagen sind keine historischen Fakten und beinhalten daher bekannte und unbekannt Risiken, Unsicherheiten und andere wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. In Anbetracht dieser Risiken, Ungewissheiten sowie anderer wichtiger Faktoren übernimmt die SHW AG – vorbehaltlich gesetzlicher Verpflichtungen – keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, derartige zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen. Obwohl mit größtmöglicher Sorgfalt sichergestellt wird, dass die hierin bereitgestellten Informationen und Fakten zutreffend und dass die Meinungen und Erwartungen angemessen sind, wird keine Haftung oder Garantie auf Vollständigkeit, Richtigkeit, Angemessenheit und/oder Genauigkeit jeglicher hier enthaltener Informationen und Meinungen übernommen.



SHW AG

Wilhelmstraße 67
D-73433 Aalen

Telefon: +49 7361 502 1

Telefax: +49 7361 502 421

E-Mail: info@shw.de

Internet: www.shw.de